

Protokoll

Ordentliche Einwohnergemeindeversammlung

vom Freitag, 28. November 2008, 20.00 Uhr - 21.30 Uhr
in der Mehrzweckhalle

Traktanden

1. Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 30. Mai 2008
 2. Sanierung Kanalisations- und Wasserleitung Gebiet Rankstrasse. Verpflichtungskredit
 3. Voranschläge für 2009 und Festsetzung des Steuerfusses
 4. Einbürgerungsgesuch Familie Burim und Shehrije Orana-Haliti mit den Kindern Majlinda und Meriton
 5. Einbürgerungsgesuch Sejdinoski Merkan
 6. Mitteilungen und Verschiedenes
-

Büro

Vorsitz:	Barbara Buhofer, Gemeindeammann
Stimmenzähler:	Max Gloor-Härri und Peter Leutwiler
Protokoll:	Monika Gloor, Gemeindeschreiberin
Gäste	Familie Orana / Sejdinoski Merkan

Feststellungen und Mitteilungen

Frau Gemeindeammann Barbara Buhofer begrüsst die anwesenden Stimmberechtigten und macht folgende Feststellungen und Mitteilungen:

Präsenz

Von 723 Stimmberechtigten sind gemäss Abzählung deren 105 (14.5 %) anwesend.

Referendumsmöglichkeit

Da die für eine endgültige Beschlussfassung erforderliche Stimmzahl von 145 nicht erreicht werden kann, unterstehen sämtliche positiven und negativen materiellen Beschlüsse der Gemeindeversammlung dem fakultativen Referendum.

Rechtzeitige Einladung

Die Einladung mit Traktandenliste sowie Berichten und Anträgen ist den Stimmberechtigten rechtzeitig zugestellt worden. Die Akten lagen 14 Tage auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.

Verhandlungen

Traktandenliste

Es werden keine Änderungen der Traktandenliste verlangt.

Traktandum 1

72	403	Legislative. Gemeindeversammlung Einwohner- und Ortsbürgergemeinde Protokoll
-----------	------------	---

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 30. Mai 2008 wurde von der Finanzkommission geprüft und wird zur Genehmigung empfohlen. Das Protokoll liegt mit den Unterlagen zur Einsichtnahme auf oder kann im Internet unter www.birrwil.ch in den Toplinks unter Aktuell eingesehen werden.

Antrag

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 30. Mai 2008 sei zu genehmigen.

Abstimmung

Diskussionslos wird das Protokoll einstimmig genehmigt.

Traktandum 2

73	141.1	Abwasserbeseitigung. Kanalisations-Anlagen einzelne Sanierung Kanalisations- und Wasserleitung Gebiet Rankstrasse. Verpflichtungskredit
-----------	--------------	--

Schriftliche Vorlage des Gemeinderates (Bericht und Antrag)

An der Gemeindeversammlung vom 30. November 2001 haben die Stimmberechtigten dem Verpflichtungskredit für die Erstellung eines Generellen Entwässerungsplanes (GEP) ihre Zustimmung erteilt. Die letzte Phase des GEP konnte im Sommer 2008 abgeschlossen und die Unterlagen zur Genehmigung dem Departement Bau, Verkehr und Umwelt eingereicht werden.

Anhand des Generellen Entwässerungsplanes wurden die vorhandenen Kanalisationsleitungen in Bezug auf die Dringlichkeit ihrer Sanierung in unterschiedliche Prioritätsstufen eingeteilt. Die Einstufung basiert auf der VSA-Richtlinie für Kanalisationen. Die dringendste Priorität im GEP Birrwil wurde mit 0 bis 1 gekennzeichnet (siehe GEP-Ordner Phase 3, Register 9, Seite 20).

Aufgrund der Unterlagen der Generellen Entwässerungsplanung kann festgestellt werden, dass in Birrwil mehrere Kanalisationsleitungen in die Sanierungsstufe mit der dringendsten Priorität 0 bis 1 eingestuft wurden. Die Abwasserkommission hat in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Flury die Sanierungsmassnahmen für das Jahr 2009 festgelegt. Es wird vorgeschlagen, im Jahr 2009 die Kanalisationen beim „Areal Wüst“ und im Gebiet Rankstrasse zu sanieren. Für die Sanierung dieser Leitungen unterbreitet das Ingenieurbüro Flury AG eine entsprechende Offerte.

Gemäss § 11 Abs. 1 der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden und der Gemeindeverbände (Finanzverordnung) ist lediglich für die Sanierungsarbeiten im Gebiet der Rankstrasse ein Verpflichtungskredit notwendig (Kosten übersteigen 2 % der budgetierten Steuererträge).

Rankstrasse - Bedürfnis/Dringlichkeit

Die bestehende Kanalisation in der Rankstrasse besteht aus alten ein-meter Betonrohren (NBR-Rohren). Diese sind an den Muffen undicht und es kann verschmutztes Wasser in das Erdreich eintreten bzw. sauberes Wasser in die Leitung hineinfließen. Des Weiteren sind die Leitungen teilweise verkalkt und mit Rissen oder kleinen Abplatzungen versehen.

Die Sanierungsstufe nach der VSA-Richtlinie für Kanalisationen ist für diese Leitung auf die dringendste Priorität 0 bis 1 im GEP Birrwil festgelegt worden.

Da im Projekt Generelle Entwässerungsplanung im Gebiet der Rankstrasse ein Teil-Trennsystem vorgeschrieben wird, ist neben der Kanalisation auch eine Sauberwasserleitung notwendig. Um Kosten zu sparen, wird die bestehende Kanalisationsleitung in eine Sauberwasserleitung umfunktioniert und kann daher weiter in Betrieb bleiben.

Projektbeschreibung

Die neue Kanalisation (KS 274.4-274) verläuft innerhalb der Strassenparzelle (Rankstrasse) und schliesst an die bestehende Leitung am Kontrollschacht KS 274 nahe der Kantonsstrasse an. Der bestehende Leitungsstrang KS 270-271 in der Quartierstrasse Richtung Kirche muss an die neue Kanalisation umgehängt werden.

Die alte Leitung, welche zur Sauberwasserleitung umfunktioniert wird, muss durch ein neu zu erstellendes Verbindungsstück zwischen Kontrollschacht KS 273 und KS 790 an die bestehende Sauberwasserleitung angehängt werden. Im Zuge der Bauarbeiten wird die Netzwasserleitung ebenso neu erstellt.

Kosten

Neubau Kanalisation (Schmutzwasser)	Fr. 151'900.00
Umfunktionieren zur Sauberwasserleitung	Fr. 19'100.00
Ersatz Wasserleitung	Fr. 88'000.00
Total	<u>Fr. 259'000.00</u>

Antrag

Dem Verpflichtungskredit von Fr. 260'000.00 inkl. MWST für die Sanierung der Kanalisations- und Wasserleitung im Gebiet der Rankstrasse sei zuzustimmen.

Erläuterungen des Gemeinderates

Vizeammann Daniel Müller erklärt, dass das GEP eine Bestandsaufnahme unserer Leitungen ist. Der Zustand der Leitungen wurde gewichtet und anhand dieses Zustandes eine Prioritätenliste erstellt. Daniel Müller erklärt, dass auf dem gesamten Gemeindegebiet festgelegt wurde, welche Liegenschaften durch welche Kanalisationsleitungen entwässert werden und wo Engpässe bestehen. Ein Engpass besteht beispielsweise in der Rankstrasse. Die bestehende Kanalisationsleitung in der Rankstrasse ist in einem schlechten Zustand und soll in eine Sauberwasserleitung umfunktioniert werden. Somit muss zusätzlich eine neue Kanalisationsleitung und eine Wasserleitung gebaut werden. Für diese Arbeiten fallen Kosten gemäss Vorprotokoll an.

Vizeammann Daniel Müller erläutert, dass durch die Umfunktionierung der bestehenden Kanalisationsleitung in eine Sauberwasserleitung enorme Kosten gespart werden können.

Abstimmung

Diskussionslos wird dem Verpflichtungskredit von Fr. 260'000.00 inkl. MWST für die Sanierung der Kanalisations- und Wasserleitung im Gebiet der Rankstrasse zugestimmt.

Traktandum 3

74	301	Finanzen. Rechnungswesen Einwohner- und Ortsbürgergemeinde Voranschlag für 2009 und Festsetzung des Steuerfusses
-----------	------------	---

Schriftliche Vorlage des Gemeinderates (Bericht und Antrag)

Der Voranschlag 2009 der Einwohnergemeinde ist mit den Erläuterungen nachstehend abgedruckt. Der Voranschlag der laufenden Rechnung der Einwohnergemeinde präsentiert sich ausgeglichen. Der Gemeinderat schlägt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern einen unveränderten Steuerfuss von 100 % vor.

Antrag

Der Voranschlag für 2009 mit einem Gemeindesteuerfuss von 100 % sei zu genehmigen.

Erläuterungen des Gemeinderates

Gemeindeammann Barbara Buhofer erklärt, dass der Voranschlag mit den dazugehörigen Erläuterungen abgedruckt wurde. Der Voranschlag präsentiert sich ausgeglichen, es wurden keine vorgeschriebenen jedoch zusätzliche Abschreibungen von rund Fr. 131'000.00 getätigt. Frau Buhofer führt weiter aus, dass der Gemeinderat bei sehr vielen Positionen keinen Einfluss hat, da diese von Bund und Kanton vorgegeben werden. Der Gemeinderat Birrwil ist bemüht, dass die Kosten im Rahmen gehalten werden. Der Gemeinderat schlägt den Stimmbürgern einen unveränderten Steuerfuss von 100 % vor.

Abstimmung

Diskussionslos wird der gemeinderätliche Antrag einstimmig genehmigt.

Traktandum 4

75	561	Allgemeine Rechtspflege. Bürgerrecht Einbürgerungsgesuch Familie Burim und Shehrije Orana-Haliti mit den Kindern Majlinda und Meriton
----	-----	--

Schriftliche Vorlage des Gemeinderates (Bericht und Antrag)

Herr Burim Orana, geb. 1978, seine Ehefrau Orana-Haliti Shehrije, geb. 1978, die Tochter Majlinda, geb. 1999, und der Sohn Meriton, geb. 2000, serbisch-montenegrinische Staatsangehörige, Obere Wanne 43, bewerben sich um das Bürgerrecht der Gemeinde Birrwil.

Herr und Frau Orana sind im Kosovo geboren, die beiden Kinder in Aarau. Familie Orana wohnt seit dem 1. April 2002 in Birrwil. Burim Orana arbeitet als Speditionsarbeiter bei der Langenbach AG, Schafisheim. Seine Ehefrau, Shehrije Orana, ist seit 1994 Mitarbeiterin bei der UWATEC AG, Hallwil. Die eingeholten Berichte der Arbeitgeber lauten durchwegs positiv. Majlinda Orana besucht die 3. Klasse und Meriton Orana besucht die 2. Klasse an der Primarschule Birrwil. Der Bericht der Schulpflege Birrwil ist ebenfalls erfreulich. Weitere Abklärungen haben ergeben, dass weder Majlinda noch Meriton bei der Jugendanwaltschaft verzeichnet sind.

Herr und Frau Orana wurden zum üblichen Staatskundetest eingeladen. Während Burim Orana ein sehr gutes Resultat erzielte, schnitt Frau Shehrije Orana etwas weniger gut ab. Anlässlich des Gespräches im Februar 2007 konnte festgestellt werden, dass Shehrije Orana erhebliche sprachliche Defizite aufwies, was auch der Grund für das schlechte Resultat am Staatskundetest gewesen sein dürfte. Der Gemeinderat kam damals zum Schluss, dass Frau Orana ihre Deutschkenntnisse verbessern sollte und schlug den Bewerbern vor, das Gesuch bis zu diesem Zeitpunkt zu sistieren.

Anlässlich des neuen Bewerbungsgespräches im Juni 2008 durfte der Gemeinderat feststellen, dass sich Frau Shehrije Orana sprachlich verbessert hat und sie sich zumindest in alltäglichen Situationen in Deutsch verständigen kann. Gestützt darauf kann der Gemeinderat dieses Einbürgerungsgesuch zur Annahme empfehlen.

Die Gesuchsunterlagen sind vollständig. Die Wohnsitzerfordernisse gemäss § 5 des Gesetzes über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht sind erfüllt.

Hinweise

Das Bundesgericht hat Urnenabstimmungen über Einbürgerungen für verfassungswidrig erklärt. Demnach ist das Referendum gegen Beschlüsse der Gemeindeversammlung über die Zusicherung des Gemeindebürgerrechts künftig ausgeschlossen. Auf Gemeindeebene kommt der Gemeindeversammlung im Verfahren auf Einbürgerung von Ausländerinnen und Ausländern deshalb die endgültige Entscheidungsbefugnis zu.

*Die Einbürgerungswilligen haben einen Anspruch darauf, bei der Beratung ihres Gesuches in der Gemeindeversammlung anwesend zu sein. Sie müssen nur für die offene Abstimmung das Versammlungslokal verlassen. **Bei einer allfälligen Ablehnung des Gesuches ist diese zu begründen.***

In Bezug auf die Festlegung der Einbürgerungsgebühr sind per 1. Januar 2006 neue Bestimmungen in Kraft getreten. Aufgrund der Änderungen des Bundesgesetzes über den Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechts dürfen die Behörden ab dem 1. Januar 2006 für Einbürgerungsentscheide nur noch Gebühren erheben, welche höchstens die Verfahrenskosten decken. Gestützt auf das Merkblatt des Departements Volkswirtschaft und Inneres hat der Gemeinderat die Einbürgerungsgebühr für die Familie Orana auf Fr. 2'000.00 festgelegt. Neu ist der Gemeinderat und nicht mehr die Gemeindeversammlung für die Festlegung der Gebühren zuständig.

Die Familie Orana wird sich an der Gemeindeversammlung kurz vorstellen.

Antrag

Dem Gesuch um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes an Orana Burim, geb. 1978, Orana-Haliti Shehrije, geb. 1978, Orana Majlinda, geb. 1999 und Orana Meriton, geb. 2000, Obere Wanne 43, sei zuzustimmen.

Erläuterungen des Gemeinderates

Barbara Buhofer erklärt, dass die Familie aus dem Kosovo stammt und die Kinder in Aarau geboren wurden. Die Einbürgerungsakten wurden eingehend geprüft. Gemeindeammann Barbara Buhofer bittet die Familie Orana, sich kurz vorzustellen.

Burim Orana begrüsst die Anwesenden. Er erklärt, dass er seit 1998 in der Schweiz lebt. Er und seine Familie möchten sich einbürgern lassen, da er die Zukunft der gesamten Familie in der Schweiz sieht. Er bedankt sich.

Abstimmung

Dem Gesuch um Zusicherung des Gemeindebürgerrechts an die ganze Familie Orana wird diskussionslos mit 93 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen zugestimmt.

Frau Gemeindeammann Barbara Buhofer teilt Familie Orana das Abstimmungsergebnis mit. Die Versammlung nimmt den Entscheid mit Applaus zur Kenntnis.

Traktandum 5

76	561	Allgemeine Rechtspflege. Bürgerrecht Einbürgerungsgesuch Sejdinoski Merkan
-----------	------------	---

Schriftliche Vorlage des Gemeinderates (Bericht und Antrag)

Herr Merkan Sejdinoski, geb. 1993, mazedonischer Staatsangehöriger, Seetalstrasse 210, bewirbt sich um das Bürgerrecht der Gemeinde Birrwil.

Herr Merkan Sejdinoski ist in Mazedonien geboren und wohnt seit dem 1. Februar 2003 mit seinen Eltern, Mevmed Sejdinoski und Emrija Sejdinoska, in Birrwil. Merkan Sejdinoski absolvierte die Primarschule in Birrwil und besucht nun die 4. Realschule in Reinach. Der Bericht der Kreisschule Homberg ist sehr erfreulich ausgefallen. Weitere Abklärungen haben ergeben, dass Merkan Sejdinoski bei der Jugendanwaltschaft nicht verzeichnet ist.

Herr Merkan Sejdinoski wurde zum üblichen Staatskundetest eingeladen. Herr Sejdinoski erzielte ein sehr gutes Ergebnis. Aus dem anschliessenden Gespräch mit dem Gemeinderat ging hervor, dass sich Herr Sejdinoski einbürgern lassen möchte, da er sich hier heimisch fühlt und seine persönliche und berufliche Zukunft in der Schweiz sieht. Gestützt darauf kann der Gemeinderat dieses Einbürgerungsgesuch zur Annahme empfehlen.

Die Gesuchsunterlagen sind vollständig. Die Wohnsitzerfordernisse gemäss § 5 des Gesetzes über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht sind erfüllt.

Hinweise

Das Bundesgericht hat Urnenabstimmungen über Einbürgerungen für verfassungswidrig erklärt. Demnach ist das Referendum gegen Beschlüsse der Gemeindeversammlung über die Zusicherung des Gemeindebürgerrechts künftig ausgeschlossen. Auf Gemeindeebene kommt der Gemeindeversammlung im Verfahren auf Einbürgerung von Ausländerinnen und Ausländern deshalb die endgültige Entscheidungsbefugnis zu.

*Der Einbürgerungswillige hat einen Anspruch darauf, bei der Beratung seines Gesuches in der Gemeindeversammlung anwesend zu sein. Er muss nur für die offene Abstimmung das Versammlungslokal verlassen. **Bei einer allfälligen Ablehnung des Gesuches ist diese zu begründen.***

In Bezug auf die Festlegung der Einbürgerungsgebühr sind per 1. Januar 2006 neue Bestimmungen in Kraft getreten. Aufgrund der Änderungen des Bundesgesetzes über den Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechts dürfen die Behörden ab dem 1. Januar 2006 für Einbürgerungsentscheide nur noch Gebühren erheben, welche höchstens die Verfahrenskosten decken. Gestützt auf das Merkblatt des Departements Volkswirtschaft und Inneres hat der Gemeinderat die Einbürgerungsgebühr für Sejdinoski Merkan auf Fr.750.00 festgelegt. Neu ist der Gemeinderat und nicht mehr die Gemeindeversammlung für die Festlegung der Gebühren zuständig.

Herr Merkan Sejdinoski wird sich an der Gemeindeversammlung kurz vorstellen.

Antrag

Das Gesuch um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes an Sejdinoski Merkan, geb. 1993, Seetalstrasse 210, sei zu bewilligen.

Erläuterungen des Gemeinderates

Barbara Buhofer erläutert, dass Merkan Sejdinoski aus Mazedonien stammt, in Birrwil die Primarschule absolvierte und momentan in Reinach die 4. Realschule besucht. Die Einbürgerungsakten wurden eingehend geprüft. Gemeindeammann Barbara Buhofer bittet Merkan Sejdinoski, sich kurz vorzustellen.

Merkan Sejdinoski erklärt, dass er am 7. Mai 1993 geboren wurde und seit Februar 2003 in Birrwil wohnt. Seine Hobbys sind Fussball spielen und Musik hören. Merkan Sejdinoski möchte eingebürgert werden, da er seine Zukunft in Birrwil und nicht in Mazedonien sieht. Er möchte sich in Birrwil heimisch fühlen.

Abstimmung

Dem Gesuch um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes an Merkan Sejdinoski wird diskussionslos mit 102 Ja-Stimmen und 3 Nein-Stimmen zugestimmt

Frau Gemeindeammann Barbara Buhofer teilt Merkan Sejdinoski das Abstimmungsergebnis mit. Die Versammlung nimmt den Entscheid mit Applaus zur Kenntnis.

Traktandum 6

77	271	Information, Medien, Übermittlung. Öffentliche Information Mitteilungen und Verschiedenes
-----------	------------	--

Hausnummerierung

Barbara Buhofer erklärt, dass die Bekanntgabe der Hausnummerierung und der neuen Strassennamen auf grosse Ablehnung bei der Bevölkerung gestossen sind. Über dieses Thema wird Ressortvorsteher Max Hürzeler informieren. Barbara Buhofer bedankt sich im Namen des gesamten Gemeinderates bei der Arbeitsgruppe für ihre Arbeit. Die Arbeitsgruppe hat die Vorgaben und Vorschläge des Bezirksgeometers umgesetzt und diese dem Gemeinderat unterbreitet. Für den Gemeinderat hat der Volkswille, trotzdem dass die Benennung der Strassen in der alleinigen Kompetenz des Gemeinderates liegt, einen sehr grossen Stellenwert.

Ressortvorsteher Max Hürzeler begrüsst die Anwesenden und erklärt, dass die Neunummerierung für relativ viel Zündstoff gesorgt hat. Max Hürzeler führt aus, dass die Arbeitsgruppe vom Bezirksgeometer Bélat&Partner beraten wurde. Als erstes ist die Frage aufgetaucht, ob es sinnvoll ist, dass die Gemeinde neu nummeriert wird und alle 200 m ein neuer Strassenname verwendet wird. Die Arbeitsgruppe hat sich beispielsweise für den Namen „Häusergasse“ entschieden, da sie der Meinung ist, dass diese Strasse „Gassen-Charakter“ aufweist. Für die Häfnistrasse hat sich die Arbeitsgruppe entschieden, da keine anonymen Namen wie „Leutwilerstrasse“ etc. vorkommen sollten. Es war sich jedoch niemand bewusst, welchen Ruf das Gebiet Häfni hat.

Aufgrund der eingegangenen Einsprachen und da sich der Gemeinderat als Vertreter des Volkes sieht, ist der Gemeinderat weitgehend von einer Umbenennung der Strassen abgekommen. Die bestehenden Flurnamen bleiben erhalten, jedoch wird die aufsteigende Hausnummerierung eingeführt. Von Anwohnern der Zopf-Ländernstrasse sind keine Einsprachen eingegangen, da sieht der Gemeinderat die Umbenennung zur Bergstrasse vor. Zudem werden - ausgelöst durch die rückwärtige Erschliessung gewisse Änderungen im Gebiet Zelgli/Gräfli resp. Seetalstrasse notwendig.

Die Anwesenden nehmen diese Aussagen mit Applaus zur Kenntnis.

Max Hürzeler ergänzt, dass auch die Bezeichnung „Dorf“ beibehalten bleibt. Die Arbeitsgruppe wird nun die Hausnummerierung nochmals überarbeiten, allfällige Änderungen bleiben somit vorbehalten.

Müller Willi erkundigt sich, wie die jetzt gültigen Hausnummern zustande kamen. Max Hürzeler erklärt, dass die heutigen Nummern die Brandversicherungsnummern sind und vom Aargauischen Versicherungsamt aufgrund der Bautätigkeit vergeben wurden.

Käser Roger möchte wissen, ob die eingegangenen Einsprachen beantwortet werden. Max Hürzeler erklärt, dass jede Einsprache schriftlich beantwortet wird.

Steiner Albert erkundigt sich, ob die Häuser, welche bereits heute die Bezeichnung „Dorf“ tragen, dies auch in Zukunft tun werden. Max Hürzeler kann dies bestätigen. Weiter weist Albert Steiner auf seine Einsprache hin und erklärt, dass er für die SR Maschinenbau eine neue Adresse an der Oberen Wanne erhalten hat und dies nicht korrekt sei. Barbara Buhofer erklärt, dass wir diese Information von der Verwaltung der Fehlmann Immobilien erhalten haben. Ressortvorsteher Max Hürzeler ergänzt, dass er sicherlich ein Antwortschreiben vom Gemeinderat erhalten werde.

Furter Heinz erklärt, dass er zwei Liegenschaften mit verschiedenen Wohnungen hat. Bei der Liegenschaft mit vier Wohnungen hat er eine Hausnummer erhalten und bei der Liegenschaft, wo er zwei Wohnungen plant, hat er zwei Hausnummern erhalten. Er sieht die Logik nicht. Max Hürzeler erklärt, dass die Hausnummern aufgrund der Hauseingänge vergeben wurden. Weiteres wird abgeklärt.

Lehmann Marianne erkundigt sich, wie lange die Post noch Briefe mit der alten Adresse zustellt. Max Hürzeler erklärt, dass die Post sicherlich eine Übergangsfrist von mindestens einem Jahr hat.

Härrli Kurt möchte sich im Namen der Anwohner der „Häfnistrasse“ beim Gemeinderat für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

Stocker Richard, bedankt sich ebenfalls im Namen der Anwohner der Zopfstrasse, dass der Gemeinderat von seinem Vorhaben abgekommen ist. Herr Stocker sieht jedoch nicht ein, warum die Häuser über die Strassen hinweg, durchnummeriert werden. Das erste Haus an einer Strasse hat doch immer die Nr. 1. Max Hürzeler erklärt, dass die Neunummerierung eine Erleichterung geben soll. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass wenn in sehr kurzen Abständen immer wieder die Hausnummer 1 erscheint, dies sehr verwirrend ist. Dies sind auch die Überlegungen von Herrn Bélat.

Elsasser Peter findet es schlecht, dass die Hausnummern fortlaufend vergeben werden sollen. Dies führt lediglich zu Verwirrungen. Er würde vorschlagen, dass bei jedem neuen Strassenamen mit der Hausnummer 1 begonnen wird. Es kann doch nicht sein, dass Birrwil in der gesamten Schweiz die einzige Gemeinde ist, welche eine durchlaufende Nummerierung hat. Peter Elsasser macht diese Aussage aufgrund seiner beruflichen Erfahrung.

Härrli Erich, Oberdorf, kann die Aussage von Peter Elsasser bestätigen. In keinem Dorf werden die Häuser vollständig durchnummeriert. Bei jeder Strasse wird wieder mit der Hausnummer 1 begonnen. Max Hürzeler erklärt, dass diese Voten im Gemeinderat nochmals diskutiert werden.

Lehmann Leila erkundigt sich, ob jede Person die Kosten für die Änderung von Briefpapier etc. selber tragen muss. Max Hürzeler kann dies bestätigen.

Salzmann Urs fragt sich, ob der Gemeinderat auch über die Möglichkeit nachgedacht hat, dass jede Strasse eine neue Bezeichnung erhält. Max Hürzeler erklärt, dass anhand der Einsprachen ersichtlich war, dass die Einwohner die alten Bezeichnungen beibehalten wollen.

Wald

Der Forstbetrieb aargauSüd schlug im Jahr 2008 rund 700 m³ Holz für die Gemeinde Birrwil. Im Gebiet „Horn“ wurde dieses Jahr lediglich 170 m³ geschlagen. Im Gebiet „Tätschbüel“ herrschte Käferbefall.

SBB-Tageskarten

Die Gemeinde Birrwil führt ab dem 1. Januar 2009 eine Tageskarte für Fr. 35.00 bereit. Er bittet die Einwohner, von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen.

Wicky Stephan erkundigt sich, warum die Gemeinde nicht gerade 2 Tageskarten gekauft hat. Max Hürzeler erklärt, dass eine Tageskarte für 365 Tage Fr. 10'000.00 kostet! Barbara Buhofer ergänzt, dass der Gemeinderat bemüht ist, das Budget möglichst schlank zu halten und daher hat man sich entschieden, mit einer Tageskarte zu beginnen. Erst Ende 2009 wird ersichtlich sein, wie gross der Verlust sein wird.

Christen Verena möchte wissen, ob die Tageskarte auch auf der Homepage reserviert werden kann. Barbara Buhofer erklärt, dass die Tageskarte momentan lediglich per Telefon reserviert werden kann. Soll die Tageskarte übers Internet bezogen werden können, müsste ein entsprechendes Modul gekauft werden.

Stocker Richard bittet darum, dass dieses Angebot publiziert wird. Barbara Buhofer informiert, dass wir bereits im Dorfblättli darauf aufmerksam gemacht haben.

Zentrumsplanung

Vizeammann Daniel Müller möchte das Volk über den aktuellen Stand des Projektes „Zentrumsplanung“ informieren. Er möchte nicht, dass die Meinung besteht, dass das Projekt keine Fortschritte macht. Aus diesem Grund gibt Daniel Müller den Anwesenden einen Überblick über die Arbeiten.

Im Jahr 2005 hat der Gemeinderat an der Klausurtagung über das Thema „Köbiareal“ gesprochen. Das besprochene Ziel war, dass die gesamte Parzelle verkauft werden kann, nachdem ideale Voraussetzungen geschaffen wurden. Es sollen dorfgerichte Wohnungs-, Arbeits-, Praxis- und Ladenflächen realisiert werden. Die Verkehrsinsel soll zugunsten eines Vorplatzes (oder auch Treffpunkt) aufgehoben und eine Verkehrsberuhigung realisiert werden (Schulgebäude).

Im Jahr 2006 wurde das Konzept „Dorfzentrum und Vorstudie Köbihaus“ ausgeschrieben und den Auftrag an die SKK Landschaftsarchitekten erteilt. Das Projekt musste auf die vier Verkehrsachsen ausgeweitet werden. Verschiedene Probleme (schwierige Topografie, Trafohaus, Ausfahrt untere Tiefgarage FAES, Erschliessung Kulturland Härri) sind aufgetreten. Vizeammann Daniel Müller weist die Anwesenden auf den Planschnitt am Hellraumprojektor hin. Weiter ist das Projekt sehr komplex, da enorm viele Fachstellen (SKK, Investor, Architekt, kantonale Fachstellen, Ortsbildschützer etc.) beteiligt sind. Im Dorfzentrum ist ein Mischverkehr (Langsamverkehr, Fussgänger, Velo, Mofa, Auto, LKW) vorgesehen. Das Vorprojekt wurde Ende 2007 abgeschlossen. Der Kredit von Fr. 50'000.00 wurde - herbeigeführt durch den Einbezug des Verkehrsplaners - überschritten.

Im Jahr 2008 wurden Kostenreduktionen vorgenommen. Das Projekt wurde in die Projekte „Zentrumsbaute“ und „Zentrumsgestaltung“ aufgeteilt. Beide Projekte wurden auf eine Minimalvariante (Vereinfachung der Tiefgarage und Verkehrsnetz) reduziert.

Daniel Müller erklärt, dass wir im Projekt an einen Punkt gelangt sind, wo eine Fachperson die gesamte Koordination übernehmen muss. Daniel Müller gibt offen zu, dass er mit dieser Aufgabe überfordert wäre.

Aus diesem Grunde hat sich der Gemeinderat Birrwil entschieden, einen Projektdelegierten zuzuziehen. Der Projektdelegierte hat die Aufgabe, die Fachstellen zu koordinieren und das Projekt voranzutreiben. Als Projektdelegierten wurde Eduard Keller, Gebenstorf, gewählt.

Das Ziel des Gemeinderates ist, dass der Gestaltungsplan Ende 2009 durch den Regierungsrat abgesegnet ist (Budget wurde gesprochen). In vielen Fällen wird vorab ein Gestaltungsplan gemacht (Bau- und Nutzungsordnung in gewissen Teilen überschreiten). Bei der Zentrumsbaute wurde vorab ein Vorprojekt erstellt. In diesem Vorprojekt sind die angedachten Wohneinheiten („durchwohnen“), die Verschiebung der Strasse etc. enthalten. Daniel Müller erklärt, dass durch bewusstes Weglassen von Fahrbahnmarkierungen das Tempo der Verkehrsteilnehmer reduziert werden soll. Auf den Zufahrtsstrassen werden Markierungen (geräuschlos) vorgesehen. Die Parkplätze der Kirchgemeinde werden auch in Zukunft angeboten (Längsparkierung).

Wie geht's weiter? Was kostet es?

Für die Gemeinde werden Kosten für die Ladenfläche anfallen. Im Jahr 2009 werden mit dem Investor Verhandlungen geführt, mit dem Ziel einer Absichtserklärung. Der Gestaltungsplan geht beim Kanton in die Vorprüfung und ein Projektierungskredit soll beantragt werden. In den Jahren 2010/2011 soll das Strassenbauprojekt und die Gebäude realisiert werden, das Areal verkauft und der Dorfladen gegründet werden. Der Dorfladen könnte evt. mit einer genossenschaftlichen Lösung bewirtschaftet werden.

Lehmann Marianne möchte wissen, wem momentan das ganze Areal gehört und wer es anschliessend mit diesen vielen Auflagen kaufen soll. Daniel Müller erklärt, dass das Areal der Einwohnergemeinde gehört. Momentan wird das Projekt auf die Bedürfnisse des Investors und der Gemeinde ausgerichtet. Das Vorprojekt soll ebenfalls an den Investor verkauft werden.

Lehmann Marianne fragt weiter, ob es Personen gibt, welche ein solches Areal kaufen. Vizeammann Daniel Müller erklärt, dass es etliche solche Leute gibt. Dem Gemeinderat war es immer ein Anliegen, dass der Investor von Anfang an ein Mitspracherecht hat.

Lehmann Urs hat Mühe damit, dass in Zukunft weniger Parkplätze vorhanden sein werden. Daniel Müller muss dieser Aussage widersprechen, es werden nicht weniger Parkplätze vorhanden sein.

Mungo Mauro möchte sich vergewissern, ob diese Wohneinheiten gekauft werden können. Daniel Müller kann dies bestätigen. Es ist Wohneigentum geplant, es besteht jedoch auch die Möglichkeit, dass der zentrumsnahe Block (Korrektur von Vizeammann Daniel Müller im Nachhinein) mit Mietwohnungen (3 ½-Zimmer-Wohnungen) ausgestattet wird. Zudem ist ein Atelier geplant.

Zurlinden Eugen jun. fragt sich, warum die Gemeinde Merenschwand seit rund 10 Jahren über eine provisorische Bäckerei verfügt, wenn doch der Investor so erfahren ist. Daniel Müller kann diese Frage nicht beantworten.

Zurlinden Eugen sen. informiert, dass Vizeammann Daniel Müller vor einigen Jahren selber einen Laden auf die Beine stellen wollte und damals die Auskunft erhielt, dass ein Dorf mindestens 2'000 Einwohner aufweisen muss, damit dies möglich sei. Herr Zurlinden ist somit skeptisch, ob der geplante Laden des Gemeinderates effektiv realisiert werden kann. Daniel Müller stimmt dieser Aussage zu, ergänzt jedoch, dass das Ladenkonzept momentan noch nicht ausgereift ist.

Erschliessung Hobacker

Vizeammann Daniel Müller erklärt, dass er an der letzten Gemeindeversammlung angefragt wurde, ob der Gemeinderat über den schlechten geologischen Zustand des Landes informiert ist. Daniel Müller hat damals die Auskunft erteilt, dass er die Situation kennt und die entsprechende Studie gelesen hat.

Im Nachhinein wurde dem Ingenieurbüro Spillmann+Partner, Windisch, der Auftrag erteilt, diese Studie nochmals zu prüfen. Aufgrund der fachmännischen Beurteilung von Herrn Spillmann wurde vorerst der Studienauftrag gestoppt. Die Beurteilung von Herrn Spillmann hat ergeben, dass das ursprüngliche Ziel des Gemeinderates, preiswertes Wohnen anzubieten, durch die schwierige Bautechnik nicht mehr realisiert werden kann.

Der Gemeinderat musste sich dann überlegen, ob der Studienauftrag dennoch durchgeführt werden soll, oder ob das Geld eingespart werden kann. Der Gemeinderat hat sich dafür entschieden, dass der Studienauftrag nicht durchgeführt wird.

Müller Willi möchte wissen, ob von diesem Grundstück aus der See ersichtlich ist. Daniel Müller erklärt, dass man in der nordwestlichsten Ecke den See sieht.

Baugesuch Wüst

Vizeammann Daniel Müller erklärt, dass Herr Kurt Wüst ein Baugesuch für die Erweiterung und den Umbau des bestehenden Fabrikationsgebäudes eingereicht hat. Der Gemeinderat musste zur Kenntnis nehmen, dass die Firma Kurt Wüst AG generell zonenfremd ist. Weiter informiert Daniel Müller, dass der Gemeinderat diese Baueingabe behandeln wird, obwohl die Fabrik momentan zonenfremd ist. Jedoch beabsichtigt der Gemeinderat in einem separaten Verfahren eine Teilzonenplanrevision durchzuführen, damit die Fabrik in die korrekte Zone umgezogen werden kann. Der Gemeinderat möchte beliebt machen, dass betreffend der Zonenkonformität keine Einsprachen gemacht werden.

Abfallentsorgung

Gemeinderat Martin Wernli erklärt, dass das nächste Jahr unter dem Thema „Abfall“ respektive „Trennen“ stehen wird. Der Abfall kann bekannterweise auf verschiedene Art und Weise entsorgt werden. Die Bevölkerung soll laufend darauf aufmerksam gemacht werden, was eine korrekte Entsorgung bedeutet. Mit der Eröffnung des Werkhofes soll ein verändertes Abfallmanagement eingeführt werden (Altpapiercontainer etc.). Zudem soll im nächsten Jahr auch ein Abfall-Infotag für die Entsorgung von Sonderabfällen stattfinden.

Schule Birrwil

Gemeinderat Martin Wernli zeigt den Anwesenden auf einem Foto die aktiven Lehrpersonen und den Schulleiter der Schule Birrwil. An der Primarschule Birrwil ist die Einführung der integrativen Schule ein Thema. Weiter weist Martin Wernli darauf hin, dass die Zusammenarbeit mit der Schule Beinwil am See sehr gut funktioniert.

Martin Wernli informiert, dass die Kindergärtnerin Erika Stähli die Schule Birrwil per Ende 2008 verlassen wird. Die Schulpflege und der Gemeinderat Birrwil bedauern diesen Weggang sehr.

Spitex Beinwil am See / Birrwil

Gemeinderat Martin Wernli informiert über den Personalwechsel in der Spitexorganisation Beinwil am See/Birrwil. Zudem müssen die Kündigungen von Iris Frey, Birrwil, und Elsa Bächtold, Birrwil, bekannt gegeben werden. Gemeinderat Martin Wernli bedankt sich bei Iris Frey für ihren Dienst zu Gunsten der Birrwiler Bevölkerung. Frau Elsa Bächtold konnte heute leider nicht persönlich verabschiedet werden, sie verweilt in den Ferien.

Altersheim Dankensberg

Gemeinderat Urs Meister informiert die Anwesenden über das Altersheim Dankensberg. Urs Meister erklärt, dass wir von „gestern, heute und morgen“ sprechen können. Gestern hat die Gemeinde Birrwil einen sehr guten Entscheid getroffen und der Zusammenarbeit mit dem Altersheim Dankensberg zugestimmt. Birrwil ging damals eine Verpflichtung ein und hat 10 x Fr. 70'000.00 und 5 x Fr. 40'000.00 gesprochen. Mit dem neuen Pflegegesetz wird entschieden, dass künftig die Gemeinden sowohl für die Altersheime als auch für die Pflegeplätze verantwortlich sind. Der Regierungsrat hat den so genannten Betten-Richtwert erhoben. Mit dem Betten-Richtwert wird eruiert, wie viele Pflegeplätze für ältere Menschen im Kanton Aargau notwendig sind. Die Gemeinden haben nun den Auftrag, zu evaluieren, wie mit den älteren Menschen in Zukunft umgegangen werden soll. Dazu gibt es 3 Varianten:

Variante 1: Die Personen bleiben möglichst lange bei den Angehörigen

Variante 2: Die Personen werden von der Spitex betreut (ambulant)

Variante 3: Die Personen treten in das Alters- und Pflegeheim Dankensberg ein (stationär)

Momentan ist noch nicht bekannt, wie viele Plätze welche Gemeinde anbieten muss.

Seit einigen Monaten werden unter den drei Altersheimen (Falkenstein, Dankensberg, Sonnenberg) immer wieder Sitzungen abgehalten um zu sehen, wo man einander helfen kann. Das Ziel ist, dass in der Region aargauSüd mittel- und langfristig genügend Pflegeplätze vorhanden sind.

Gemeinderat Urs Meister erklärt, dass die Gemeinde Birrwil in den nächsten Jahren rund 1 bis 2.5 Millionen Franken in den Dankensberg investieren muss. Momentan wird überprüft, ob das Altersheim Dankensberg renoviert oder evt. auch erweitert werden muss. Der Gemeinde Birrwil stehen momentan zwischen 10 und 15 Plätze zu.

Verabschiedung Grossenbacher Heinz und Härri Max

Gemeindeammann Barbara Buhofer bedankt sich im Namen des gesamten Gemeinderates für die Dienste von Max Härri als Feuerwehrkommandant. Während 22 Jahren hat Max Härri der Feuerwehr Birrwil gedient, wovon 7 1/2 Jahre als Kommandant. Leider hat Max Härri kurzfristig mitgeteilt, dass er an der heutigen Gemeindeversammlung nicht teilnehmen kann.

Weiter verlässt uns Heinz Grossenbacher. Heinz Grossenbacher war während 11 Jahren Mitglied der Finanzkommission Birrwil. Barbara Buhofer bedankt sich für seine Dienste und übergibt Heinz Grossenbacher ein Präsent.

Gemeinderatswahlen

Gemeindeammann Barbara Buhofer informiert, dass sowohl Max Hürzeler und Urs Meister ihre Demission als Gemeinderat bekannt gegeben haben. Zu den Ersatzwahlen kann bereits gesagt werden, dass sich Verena Christen-Leutwiler zur Wahl aufstellen wird. Barbara Buhofer erklärt weiter, dass bei diesem Wahlgang sicherlich kein „Runder Tisch“ stattfinden wird.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr aus der Gemeindeversammlung erfolgen, bedankt sich Frau Gemeindeammann Barbara Buhofer bei den Anwesenden für das Erscheinen. Die Vorsitzende wünscht den Anwesenden einen schönen Abend und lädt alle zum Apéro ein.

Rechtskraftbescheinigung

Nach unbenütztem Ablauf der Referendumsfrist sind sämtliche Beschlüsse über die Sachgeschäfte der Einwohnergemeindeversammlung vom 28. November 2008 am 5. Januar 2009 in Rechtskraft erwachsen.

GEMEINDERAT BIRRWIL

Frau Gemeindeammann:

Die Gemeindeschreiberin:

B. Buhofer

M. Gloor

Prüfungsbericht Finanzkommission

Die Finanzkommission hat das vorliegende Protokoll geprüft und in Ordnung befunden.

5708 Birrwil, 24. März 2009

FINANZKOMMISSION BIRRWIL

Der Präsident:

Mitglied der Finanzkommission:

R. Steiner

R. Lüscher

Protokoll

Ordentliche Einwohnergemeindeversammlung

vom Freitag, 28. November 2008, 20.00 Uhr - 21.30 Uhr
in der Mehrzweckhalle

Traktanden

1. Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 30. Mai 2008
 2. Sanierung Kanalisations- und Wasserleitung Gebiet Rankstrasse. Verpflichtungskredit
 3. Voranschläge für 2009 und Festsetzung des Steuerfusses
 4. Einbürgerungsgesuch Familie Burim und Shehrije Orana-Haliti mit den Kindern Majlinda und Meriton
 5. Einbürgerungsgesuch Sejdinoski Merkan
 6. Mitteilungen und Verschiedenes
-

Büro

Vorsitz:	Barbara Buhofer, Gemeindeammann
Stimmenzähler:	Max Gloor-Härri und Peter Leutwiler
Protokoll:	Monika Gloor, Gemeindeschreiberin
Gäste	Familie Orana / Sejdinoski Merkan

Feststellungen und Mitteilungen

Frau Gemeindeammann Barbara Buhofer begrüsst die anwesenden Stimmberechtigten und macht folgende Feststellungen und Mitteilungen:

Präsenz

Von 723 Stimmberechtigten sind gemäss Abzählung deren 105 (14.5 %) anwesend.

Referendumsmöglichkeit

Da die für eine endgültige Beschlussfassung erforderliche Stimmenzahl von 145 nicht erreicht werden kann, unterstehen sämtliche positiven und negativen materiellen Beschlüsse der Gemeindeversammlung dem fakultativen Referendum.

Rechtzeitige Einladung

Die Einladung mit Traktandenliste sowie Berichten und Anträgen ist den Stimmberechtigten rechtzeitig zugestellt worden. Die Akten lagen 14 Tage auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.

Verhandlungen

Traktandenliste

Es werden keine Änderungen der Traktandenliste verlangt.

Traktandum 1

72	403	Legislative. Gemeindeversammlung Einwohner- und Ortsbürgergemeinde Protokoll
-----------	------------	---

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 30. Mai 2008 wurde von der Finanzkommission geprüft und wird zur Genehmigung empfohlen. Das Protokoll liegt mit den Unterlagen zur Einsichtnahme auf oder kann im Internet unter www.birrwil.ch in den Toplinks unter Aktuell eingesehen werden.

Antrag

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 30. Mai 2008 sei zu genehmigen.

Abstimmung

Diskussionslos wird das Protokoll einstimmig genehmigt.

Traktandum 2

73	141.1	Abwasserbeseitigung. Kanalisations-Anlagen einzelne Sanierung Kanalisations- und Wasserleitung Gebiet Rankstrasse. Verpflichtungskredit
-----------	--------------	--

Schriftliche Vorlage des Gemeinderates (Bericht und Antrag)

An der Gemeindeversammlung vom 30. November 2001 haben die Stimmberechtigten dem Verpflichtungskredit für die Erstellung eines Generellen Entwässerungsplanes (GEP) ihre Zustimmung erteilt. Die letzte Phase des GEP konnte im Sommer 2008 abgeschlossen und die Unterlagen zur Genehmigung dem Departement Bau, Verkehr und Umwelt eingereicht werden.

Anhand des Generellen Entwässerungsplanes wurden die vorhandenen Kanalisationsleitungen in Bezug auf die Dringlichkeit ihrer Sanierung in unterschiedliche Prioritätsstufen eingeteilt. Die Einstufung basiert auf der VSA-Richtlinie für Kanalisationen. Die dringendste Priorität im GEP Birrwil wurde mit 0 bis 1 gekennzeichnet (siehe GEP-Ordner Phase 3, Register 9, Seite 20).

Aufgrund der Unterlagen der Generellen Entwässerungsplanung kann festgestellt werden, dass in Birrwil mehrere Kanalisationsleitungen in die Sanierungsstufe mit der dringendsten Priorität 0 bis 1 eingestuft wurden. Die Abwasserkommission hat in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Flury die Sanierungsmassnahmen für das Jahr 2009 festgelegt. Es wird vorgeschlagen, im Jahr 2009 die Kanalisationen beim „Areal Wüst“ und im Gebiet Rankstrasse zu sanieren. Für die Sanierung dieser Leitungen unterbreitet das Ingenieurbüro Flury AG eine entsprechende Offerte.

Gemäss § 11 Abs. 1 der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden und der Gemeindeverbände (Finanzverordnung) ist lediglich für die Sanierungsarbeiten im Gebiet der Rankstrasse ein Verpflichtungskredit notwendig (Kosten übersteigen 2 % der budgetierten Steuererträge).

Rankstrasse - Bedürfnis/Dringlichkeit

Die bestehende Kanalisation in der Rankstrasse besteht aus alten ein-meter Betonrohren (NBR-Rohren). Diese sind an den Muffen undicht und es kann verschmutztes Wasser in das Erdreich eintreten bzw. sauberes Wasser in die Leitung hineinfließen. Des Weiteren sind die Leitungen teilweise verkalkt und mit Rissen oder kleinen Abplatzungen versehen.

Die Sanierungsstufe nach der VSA-Richtlinie für Kanalisationen ist für diese Leitung auf die dringendste Priorität 0 bis 1 im GEP Birrwil festgelegt worden.

Da im Projekt Generelle Entwässerungsplanung im Gebiet der Rankstrasse ein Teil-Trennsystem vorgeschrieben wird, ist neben der Kanalisation auch eine Sauberwasserleitung notwendig. Um Kosten zu sparen, wird die bestehende Kanalisationsleitung in eine Sauberwasserleitung umfunktioniert und kann daher weiter in Betrieb bleiben.

Projektbeschreibung

Die neue Kanalisation (KS 274.4-274) verläuft innerhalb der Strassenparzelle (Rankstrasse) und schliesst an die bestehende Leitung am Kontrollschacht KS 274 nahe der Kantonsstrasse an. Der bestehende Leitungsstrang KS 270-271 in der Quartierstrasse Richtung Kirche muss an die neue Kanalisation umgehängt werden.

Die alte Leitung, welche zur Sauberwasserleitung umfunktioniert wird, muss durch ein neu zu erstellendes Verbindungsstück zwischen Kontrollschacht KS 273 und KS 790 an die bestehende Sauberwasserleitung angehängt werden. Im Zuge der Bauarbeiten wird die Netzwasserleitung ebenso neu erstellt.

Kosten

Neubau Kanalisation (Schmutzwasser)	Fr. 151'900.00
Umfunktionieren zur Sauberwasserleitung	Fr. 19'100.00
Ersatz Wasserleitung	Fr. 88'000.00
Total	<u>Fr. 259'000.00</u>

Antrag

Dem Verpflichtungskredit von Fr. 260'000.00 inkl. MWST für die Sanierung der Kanalisations- und Wasserleitung im Gebiet der Rankstrasse sei zuzustimmen.

Erläuterungen des Gemeinderates

Vizeamann Daniel Müller erklärt, dass das GEP eine Bestandsaufnahme unserer Leitungen ist. Der Zustand der Leitungen wurde gewichtet und anhand dieses Zustandes eine Prioritätenliste erstellt. Daniel Müller erklärt, dass auf dem gesamten Gemeindegebiet festgelegt wurde, welche Liegenschaften durch welche Kanalisationsleitungen entwässert werden und wo Engpässe bestehen. Ein Engpass besteht beispielsweise in der Rankstrasse. Die bestehende Kanalisationsleitung in der Rankstrasse ist in einem schlechten Zustand und soll in eine Sauberwasserleitung umfunktioniert werden. Somit muss zusätzlich eine neue Kanalisationsleitung und eine Wasserleitung gebaut werden. Für diese Arbeiten fallen Kosten gemäss Vorprotokoll an.

Vizeammann Daniel Müller erläutert, dass durch die Umfunktionierung der bestehenden Kanalisationsleitung in eine Sauberwasserleitung enorme Kosten gespart werden können.

Abstimmung

Diskussionslos wird dem Verpflichtungskredit von Fr. 260'000.00 inkl. MWST für die Sanierung der Kanalisations- und Wasserleitung im Gebiet der Rankstrasse zugestimmt.

Traktandum 3

74	301	Finanzen. Rechnungswesen Einwohner- und Ortsbürgergemeinde Voranschlag für 2009 und Festsetzung des Steuerfusses
-----------	------------	---

Schriftliche Vorlage des Gemeinderates (Bericht und Antrag)

Der Voranschlag 2009 der Einwohnergemeinde ist mit den Erläuterungen nachstehend abgedruckt. Der Voranschlag der laufenden Rechnung der Einwohnergemeinde präsentiert sich ausgeglichen. Der Gemeinderat schlägt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern einen unveränderten Steuerfuss von 100 % vor.

Antrag

Der Voranschlag für 2009 mit einem Gemeindesteuerfuss von 100 % sei zu genehmigen.

Erläuterungen des Gemeinderates

Gemeindeammann Barbara Buhofer erklärt, dass der Voranschlag mit den dazugehörigen Erläuterungen abgedruckt wurde. Der Voranschlag präsentiert sich ausgeglichen, es wurden keine vorgeschriebenen jedoch zusätzliche Abschreibungen von rund Fr. 131'000.00 getätigt. Frau Buhofer führt weiter aus, dass der Gemeinderat bei sehr vielen Positionen keinen Einfluss hat, da diese von Bund und Kanton vorgegeben werden. Der Gemeinderat Birrwil ist bemüht, dass die Kosten im Rahmen gehalten werden. Der Gemeinderat schlägt den Stimmbürgern einen unveränderten Steuerfuss von 100 % vor.

Abstimmung

Diskussionslos wird der gemeinderätliche Antrag einstimmig genehmigt.

Traktandum 4

75	561	Allgemeine Rechtspflege. Bürgerrecht Einbürgerungsgesuch Familie Burim und Shehrije Orana-Haliti mit den Kindern Majlinda und Meriton
----	-----	--

Schriftliche Vorlage des Gemeinderates (Bericht und Antrag)

Herr Burim Orana, geb. 1978, seine Ehefrau Orana-Haliti Shehrije, geb. 1978, die Tochter Majlinda, geb. 1999, und der Sohn Meriton, geb. 2000, serbisch-montenegrinische Staatsangehörige, Obere Wanne 43, bewerben sich um das Bürgerrecht der Gemeinde Birrwil.

Herr und Frau Orana sind im Kosovo geboren, die beiden Kinder in Aarau. Familie Orana wohnt seit dem 1. April 2002 in Birrwil. Burim Orana arbeitet als Speditionsarbeiter bei der Langenbach AG, Schafisheim. Seine Ehefrau, Shehrije Orana, ist seit 1994 Mitarbeiterin bei der UWATEC AG, Hallwil. Die eingeholten Berichte der Arbeitgeber lauten durchwegs positiv. Majlinda Orana besucht die 3. Klasse und Meriton Orana besucht die 2. Klasse an der Primarschule Birrwil. Der Bericht der Schulpflege Birrwil ist ebenfalls erfreulich. Weitere Abklärungen haben ergeben, dass weder Majlinda noch Meriton bei der Jugendanwaltschaft verzeichnet sind.

Herr und Frau Orana wurden zum üblichen Staatskundetest eingeladen. Während Burim Orana ein sehr gutes Resultat erzielte, schnitt Frau Shehrije Orana etwas weniger gut ab. Anlässlich des Gespräches im Februar 2007 konnte festgestellt werden, dass Shehrije Orana erhebliche sprachliche Defizite aufwies, was auch der Grund für das schlechte Resultat am Staatskundetest gewesen sein dürfte. Der Gemeinderat kam damals zum Schluss, dass Frau Orana ihre Deutschkenntnisse verbessern sollte und schlug den Bewerbern vor, das Gesuch bis zu diesem Zeitpunkt zu sistieren.

Anlässlich des neuen Bewerbungsgespräches im Juni 2008 durfte der Gemeinderat feststellen, dass sich Frau Shehrije Orana sprachlich verbessert hat und sie sich zumindest in alltäglichen Situationen in Deutsch verständigen kann. Gestützt darauf kann der Gemeinderat dieses Einbürgerungsgesuch zur Annahme empfehlen.

Die Gesuchsunterlagen sind vollständig. Die Wohnsitzerfordernisse gemäss § 5 des Gesetzes über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht sind erfüllt.

Hinweise

Das Bundesgericht hat Urnenabstimmungen über Einbürgerungen für verfassungswidrig erklärt. Demnach ist das Referendum gegen Beschlüsse der Gemeindeversammlung über die Zusicherung des Gemeindebürgerrechts künftig ausgeschlossen. Auf Gemeindeebene kommt der Gemeindeversammlung im Verfahren auf Einbürgerung von Ausländerinnen und Ausländern deshalb die endgültige Entscheidungsbefugnis zu.

*Die Einbürgerungswilligen haben einen Anspruch darauf, bei der Beratung ihres Gesuches in der Gemeindeversammlung anwesend zu sein. Sie müssen nur für die offene Abstimmung das Versammlungslokal verlassen. **Bei einer allfälligen Ablehnung des Gesuches ist diese zu begründen.***

In Bezug auf die Festlegung der Einbürgerungsgebühr sind per 1. Januar 2006 neue Bestimmungen in Kraft getreten. Aufgrund der Änderungen des Bundesgesetzes über den Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechts dürfen die Behörden ab dem 1. Januar 2006 für Einbürgerungsentscheide nur noch Gebühren erheben, welche höchstens die Verfahrenskosten decken. Gestützt auf das Merkblatt des Departements Volkswirtschaft und Inneres hat der Gemeinderat die Einbürgerungsgebühr für die Familie Orana auf Fr. 2'000.00 festgelegt. Neu ist der Gemeinderat und nicht mehr die Gemeindeversammlung für die Festlegung der Gebühren zuständig.

Die Familie Orana wird sich an der Gemeindeversammlung kurz vorstellen.

Antrag

Dem Gesuch um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes an Orana Burim, geb. 1978, Orana-Haliti Shehrije, geb. 1978, Orana Majlinda, geb. 1999 und Orana Meriton, geb. 2000, Obere Wanne 43, sei zuzustimmen.

Erläuterungen des Gemeinderates

Barbara Buhofer erklärt, dass die Familie aus dem Kosovo stammt und die Kinder in Aarau geboren wurden. Die Einbürgerungsakten wurden eingehend geprüft. Gemeindeammann Barbara Buhofer bittet die Familie Orana, sich kurz vorzustellen.

Burim Orana begrüsst die Anwesenden. Er erklärt, dass er seit 1998 in der Schweiz lebt. Er und seine Familie möchten sich einbürgern lassen, da er die Zukunft der gesamten Familie in der Schweiz sieht. Er bedankt sich.

Abstimmung

Dem Gesuch um Zusicherung des Gemeindebürgerrechts an die ganze Familie Orana wird diskussionslos mit 93 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen zugestimmt.

Frau Gemeindeammann Barbara Buhofer teilt Familie Orana das Abstimmungsergebnis mit. Die Versammlung nimmt den Entscheid mit Applaus zur Kenntnis.

Traktandum 5

76	561	Allgemeine Rechtspflege. Bürgerrecht Einbürgerungsgesuch Sejdinoski Merkan
-----------	------------	---

Schriftliche Vorlage des Gemeinderates (Bericht und Antrag)

Herr Merkan Sejdinoski, geb. 1993, mazedonischer Staatsangehöriger, Seetalstrasse 210, bewirbt sich um das Bürgerrecht der Gemeinde Birrwil.

Herr Merkan Sejdinoski ist in Mazedonien geboren und wohnt seit dem 1. Februar 2003 mit seinen Eltern, Mevmed Sejdinoski und Emrija Sejdinoska, in Birrwil. Merkan Sejdinoski absolvierte die Primarschule in Birrwil und besucht nun die 4. Realschule in Reinach. Der Bericht der Kreisschule Homberg ist sehr erfreulich ausgefallen. Weitere Abklärungen haben ergeben, dass Merkan Sejdinoski bei der Jugendanwaltschaft nicht verzeichnet ist.

Herr Merkan Sejdinoski wurde zum üblichen Staatskundetest eingeladen. Herr Sejdinoski erzielte ein sehr gutes Ergebnis. Aus dem anschliessenden Gespräch mit dem Gemeinderat ging hervor, dass sich Herr Sejdinoski einbürgern lassen möchte, da er sich hier heimisch fühlt und seine persönliche und berufliche Zukunft in der Schweiz sieht. Gestützt darauf kann der Gemeinderat dieses Einbürgerungsgesuch zur Annahme empfehlen.

Die Gesuchsunterlagen sind vollständig. Die Wohnsitzerfordernisse gemäss § 5 des Gesetzes über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht sind erfüllt.

Hinweise

Das Bundesgericht hat Urnenabstimmungen über Einbürgerungen für verfassungswidrig erklärt. Demnach ist das Referendum gegen Beschlüsse der Gemeindeversammlung über die Zusicherung des Gemeindebürgerrechts künftig ausgeschlossen. Auf Gemeindeebene kommt der Gemeindeversammlung im Verfahren auf Einbürgerung von Ausländerinnen und Ausländern deshalb die endgültige Entscheidungsbefugnis zu.

*Der Einbürgerungswillige hat einen Anspruch darauf, bei der Beratung seines Gesuches in der Gemeindeversammlung anwesend zu sein. Er muss nur für die offene Abstimmung das Versammlungslokal verlassen. **Bei einer allfälligen Ablehnung des Gesuches ist diese zu begründen.***

In Bezug auf die Festlegung der Einbürgerungsgebühr sind per 1. Januar 2006 neue Bestimmungen in Kraft getreten. Aufgrund der Änderungen des Bundesgesetzes über den Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechts dürfen die Behörden ab dem 1. Januar 2006 für Einbürgerungsentscheide nur noch Gebühren erheben, welche höchstens die Verfahrenskosten decken. Gestützt auf das Merkblatt des Departements Volkswirtschaft und Inneres hat der Gemeinderat die Einbürgerungsgebühr für Sejdinoski Merkan auf Fr.750.00 festgelegt. Neu ist der Gemeinderat und nicht mehr die Gemeindeversammlung für die Festlegung der Gebühren zuständig.

Herr Merkan Sejdinoski wird sich an der Gemeindeversammlung kurz vorstellen.

Antrag

Das Gesuch um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes an Sejdinoski Merkan, geb. 1993, Seetalstrasse 210, sei zu bewilligen.

Erläuterungen des Gemeinderates

Barbara Buhofer erläutert, dass Merkan Sejdinoski aus Mazedonien stammt, in Birrwil die Primarschule absolvierte und momentan in Reinach die 4. Realschule besucht. Die Einbürgerungsakten wurden eingehend geprüft. Gemeindeammann Barbara Buhofer bittet Merkan Sejdinoski, sich kurz vorzustellen.

Merkan Sejdinoski erklärt, dass er am 7. Mai 1993 geboren wurde und seit Februar 2003 in Birrwil wohnt. Seine Hobbys sind Fussball spielen und Musik hören. Merkan Sejdinoski möchte eingebürgert werden, da er seine Zukunft in Birrwil und nicht in Mazedonien sieht. Er möchte sich in Birrwil heimisch fühlen.

Abstimmung

Dem Gesuch um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes an Merkan Sejdinoski wird diskussionslos mit 102 Ja-Stimmen und 3 Nein-Stimmen zugestimmt

Frau Gemeindeammann Barbara Buhofer teilt Merkan Sejdinoski das Abstimmungsergebnis mit. Die Versammlung nimmt den Entscheid mit Applaus zur Kenntnis.

Traktandum 6

77	271	Information, Medien, Übermittlung. Öffentliche Information Mitteilungen und Verschiedenes
-----------	------------	--

Hausnummerierung

Barbara Buhofer erklärt, dass die Bekanntgabe der Hausnummerierung und der neuen Strassennamen auf grosse Ablehnung bei der Bevölkerung gestossen sind. Über dieses Thema wird Ressortvorsteher Max Hürzeler informieren. Barbara Buhofer bedankt sich im Namen des gesamten Gemeinderates bei der Arbeitsgruppe für ihre Arbeit. Die Arbeitsgruppe hat die Vorgaben und Vorschläge des Bezirksgeometers umgesetzt und diese dem Gemeinderat unterbreitet. Für den Gemeinderat hat der Volkswille, trotzdem dass die Benennung der Strassen in der alleinigen Kompetenz des Gemeinderates liegt, einen sehr grossen Stellenwert.

Ressortvorsteher Max Hürzeler begrüsst die Anwesenden und erklärt, dass die Neu Nummerierung für relativ viel Zündstoff gesorgt hat. Max Hürzeler führt aus, dass die Arbeitsgruppe vom Bezirksgeometer Bélat&Partner beraten wurde. Als erstes ist die Frage aufgetaucht, ob es sinnvoll ist, dass die Gemeinde neu nummeriert wird und alle 200 m ein neuer Strassenname verwendet wird. Die Arbeitsgruppe hat sich beispielsweise für den Namen „Häusergasse“ entschieden, da sie der Meinung ist, dass diese Strasse „Gassen-Charakter“ aufweist. Für die Häfnistrasse hat sich die Arbeitsgruppe entschieden, da keine anonymen Namen wie „Leutwilerstrasse“ etc. vorkommen sollten. Es war sich jedoch niemand bewusst, welchen Ruf das Gebiet Häfni hat.

Aufgrund der eingegangenen Einsprachen und da sich der Gemeinderat als Vertreter des Volkes sieht, ist der Gemeinderat weitgehend von einer Umbenennung der Strassen abgekommen. Die bestehenden Flurnamen bleiben erhalten, jedoch wird die aufsteigende Hausnummerierung eingeführt. Von Anwohnern der Zopf-Ländernstrasse sind keine Einsprachen eingegangen, da sieht der Gemeinderat die Umbenennung zur Bergstrasse vor. Zudem werden - ausgelöst durch die rückwärtige Erschliessung gewisse Änderungen im Gebiet Zelgli/Gräfli resp. Seetalstrasse notwendig.

Die Anwesenden nehmen diese Aussagen mit Applaus zur Kenntnis.

Max Hürzeler ergänzt, dass auch die Bezeichnung „Dorf“ beibehalten bleibt. Die Arbeitsgruppe wird nun die Hausnummerierung nochmals überarbeiten, allfällige Änderungen bleiben somit vorbehalten.

Müller Willi erkundigt sich, wie die jetzt gültigen Hausnummern zustande kamen. Max Hürzeler erklärt, dass die heutigen Nummern die Brandversicherungsnummern sind und vom Aargauischen Versicherungsamt aufgrund der Bautätigkeit vergeben wurden.

Käser Roger möchte wissen, ob die eingegangenen Einsprachen beantwortet werden. Max Hürzeler erklärt, dass jede Einsprache schriftlich beantwortet wird.

Steiner Albert erkundigt sich, ob die Häuser, welche bereits heute die Bezeichnung „Dorf“ tragen, dies auch in Zukunft tun werden. Max Hürzeler kann dies bestätigen. Weiter weist Albert Steiner auf seine Einsprache hin und erklärt, dass er für die SR Maschinenbau eine neue Adresse an der Oberen Wanne erhalten hat und dies nicht korrekt sei. Barbara Buhofer erklärt, dass wir diese Information von der Verwaltung der Fehlmann Immobilien erhalten haben. Ressortvorsteher Max Hürzeler ergänzt, dass er sicherlich ein Antwortschreiben vom Gemeinderat erhalten werde.

Furter Heinz erklärt, dass er zwei Liegenschaften mit verschiedenen Wohnungen hat. Bei der Liegenschaft mit vier Wohnungen hat er eine Hausnummer erhalten und bei der Liegenschaft, wo er zwei Wohnungen plant, hat er zwei Hausnummern erhalten. Er sieht die Logik nicht. Max Hürzeler erklärt, dass die Hausnummern aufgrund der Hauseingänge vergeben wurden. Weiteres wird abgeklärt.

Lehmann Marianne erkundigt sich, wie lange die Post noch Briefe mit der alten Adresse zustellt. Max Hürzeler erklärt, dass die Post sicherlich eine Übergangsfrist von mindestens einem Jahr hat.

Härrli Kurt möchte sich im Namen der Anwohner der „Häfnistrasse“ beim Gemeinderat für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

Stocker Richard, bedankt sich ebenfalls im Namen der Anwohner der Zopfstrasse, dass der Gemeinderat von seinem Vorhaben abgekommen ist. Herr Stocker sieht jedoch nicht ein, warum die Häuser über die Strassen hinweg, durchnummeriert werden. Das erste Haus an einer Strasse hat doch immer die Nr. 1. Max Hürzeler erklärt, dass die Neu Nummerierung eine Erleichterung geben soll. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass wenn in sehr kurzen Abständen immer wieder die Hausnummer 1 erscheint, dies sehr verwirrend ist. Dies sind auch die Überlegungen von Herrn Bélat.

Elsasser Peter findet es schlecht, dass die Hausnummern fortlaufend vergeben werden sollen. Dies führt lediglich zu Verwirrungen. Er würde vorschlagen, dass bei jedem neuen Strassenamen mit der Hausnummer 1 begonnen wird. Es kann doch nicht sein, dass Birrwil in der gesamten Schweiz die einzige Gemeinde ist, welche eine durchlaufende Nummerierung hat. Peter Elsasser macht diese Aussage aufgrund seiner beruflichen Erfahrung.

Härrli Erich, Oberdorf, kann die Aussage von Peter Elsasser bestätigen. In keinem Dorf werden die Häuser vollständig durchnummeriert. Bei jeder Strasse wird wieder mit der Hausnummer 1 begonnen. Max Hürzeler erklärt, dass diese Voten im Gemeinderat nochmals diskutiert werden.

Lehmann Leila erkundigt sich, ob jede Person die Kosten für die Änderung von Briefpapier etc. selber tragen muss. Max Hürzeler kann dies bestätigen.

Salzmann Urs fragt sich, ob der Gemeinderat auch über die Möglichkeit nachgedacht hat, dass jede Strasse eine neue Bezeichnung erhält. Max Hürzeler erklärt, dass anhand der Einsprachen ersichtlich war, dass die Einwohner die alten Bezeichnungen beibehalten wollen.

Wald

Der Forstbetrieb aargauSüd schlug im Jahr 2008 rund 700 m3 Holz für die Gemeinde Birrwil. Im Gebiet „Horn“ wurde dieses Jahr lediglich 170 m3 geschlagen. Im Gebiet „Tätschbüel“ herrschte Käferbefall.

SBB-Tageskarten

Die Gemeinde Birrwil führt ab dem 1. Januar 2009 eine Tageskarte für Fr. 35.00 bereit. Er bittet die Einwohner, von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen.

Wicky Stephan erkundigt sich, warum die Gemeinde nicht gerade 2 Tageskarten gekauft hat. Max Hürzeler erklärt, dass eine Tageskarte für 365 Tage Fr. 10'000.00 kostet! Barbara Buhofer ergänzt, dass der Gemeinderat bemüht ist, das Budget möglichst schlank zu halten und daher hat man sich entschieden, mit einer Tageskarte zu beginnen. Erst Ende 2009 wird ersichtlich sein, wie gross der Verlust sein wird.

Christen Verena möchte wissen, ob die Tageskarte auch auf der Homepage reserviert werden kann. Barbara Buhofer erklärt, dass die Tageskarte momentan lediglich per Telefon reserviert werden kann. Soll die Tageskarte übers Internet bezogen werden können, müsste ein entsprechendes Modul gekauft werden.

Stocker Richard bittet darum, dass dieses Angebot publiziert wird. Barbara Buhofer informiert, dass wir bereits im Dorfblättli darauf aufmerksam gemacht haben.

Zentrumsplanung

Vizeammann Daniel Müller möchte das Volk über den aktuellen Stand des Projektes „Zentrumsplanung“ informieren. Er möchte nicht, dass die Meinung besteht, dass das Projekt keine Fortschritte macht. Aus diesem Grund gibt Daniel Müller den Anwesenden einen Überblick über die Arbeiten.

Im Jahr 2005 hat der Gemeinderat an der Klausurtagung über das Thema „Köbiareal“ gesprochen. Das besprochene Ziel war, dass die gesamte Parzelle verkauft werden kann, nachdem ideale Voraussetzungen geschaffen wurden. Es sollen dorfgerichte Wohnungs-, Arbeits-, Praxis- und Ladenflächen realisiert werden. Die Verkehrsinsel soll zugunsten eines Vorplatzes (oder auch Treffpunkt) aufgehoben und eine Verkehrsberuhigung realisiert werden (Schulgebäude).

Im Jahr 2006 wurde das Konzept „Dorfzentrum und Vorstudie Köbihaus“ ausgeschrieben und den Auftrag an die SKK Landschaftsarchitekten erteilt. Das Projekt musste auf die vier Verkehrsachsen ausgeweitet werden. Verschiedene Probleme (schwierige Topografie, Trafohaus, Ausfahrt untere Tiefgarage FAES, Erschliessung Kulturland Härri) sind aufgetreten. Vizeammann Daniel Müller weist die Anwesenden auf den Planschnitt am Hellraumprojektor hin. Weiter ist das Projekt sehr komplex, da enorm viele Fachstellen (SKK, Investor, Architekt, kantonale Fachstellen, Ortsbildschützer etc.) beteiligt sind. Im Dorfzentrum ist ein Mischverkehr (Langsamverkehr, Fussgänger, Velo, Mofa, Auto, LKW) vorgesehen. Das Vorprojekt wurde Ende 2007 abgeschlossen. Der Kredit von Fr. 50'000.00 wurde - herbeigeführt durch den Einbezug des Verkehrsplaners - überschritten.

Im Jahr 2008 wurden Kostenreduktionen vorgenommen. Das Projekt wurde in die Projekte „Zentrumsbaute“ und „Zentrumsgestaltung“ aufgeteilt. Beide Projekte wurden auf eine Minimalvariante (Vereinfachung der Tiefgarage und Verkehrsnetz) reduziert.

Daniel Müller erklärt, dass wir im Projekt an einen Punkt gelangt sind, wo eine Fachperson die gesamte Koordination übernehmen muss. Daniel Müller gibt offen zu, dass er mit dieser Aufgabe überfordert wäre.

Aus diesem Grunde hat sich der Gemeinderat Birrwil entschieden, einen Projektdelegierten zuzuziehen. Der Projektdelegierte hat die Aufgabe, die Fachstellen zu koordinieren und das Projekt voranzutreiben. Als Projektdelegierten wurde Eduard Keller, Gebenstorf, gewählt.

Das Ziel des Gemeinderates ist, dass der Gestaltungsplan Ende 2009 durch den Regierungsrat abgesegnet ist (Budget wurde gesprochen). In vielen Fällen wird vorab ein Gestaltungsplan gemacht (Bau- und Nutzungsordnung in gewissen Teilen überschreiten). Bei der Zentrumsbaute wurde vorab ein Vorprojekt erstellt. In diesem Vorprojekt sind die angedachten Wohneinheiten („durchwohnen“), die Verschiebung der Strasse etc. enthalten. Daniel Müller erklärt, dass durch bewusstes Weglassen von Fahrbahnmarkierungen das Tempo der Verkehrsteilnehmer reduziert werden soll. Auf den Zufahrtsstrassen werden Markierungen (geräuschlos) vorgesehen. Die Parkplätze der Kirchgemeinde werden auch in Zukunft angeboten (Längsparkierung).

Wie geht's weiter? Was kostet es?

Für die Gemeinde werden Kosten für die Ladenfläche anfallen. Im Jahr 2009 werden mit dem Investor Verhandlungen geführt, mit dem Ziel einer Absichtserklärung. Der Gestaltungsplan geht beim Kanton in die Vorprüfung und ein Projektierungskredit soll beantragt werden. In den Jahren 2010/2011 soll das Strassenbauprojekt und die Gebäude realisiert werden, das Areal verkauft und der Dorfladen gegründet werden. Der Dorfladen könnte evt. mit einer genossenschaftlichen Lösung bewirtschaftet werden.

Lehmann Marianne möchte wissen, wem momentan das ganze Areal gehört und wer es anschliessend mit diesen vielen Auflagen kaufen soll. Daniel Müller erklärt, dass das Areal der Einwohnergemeinde gehört. Momentan wird das Projekt auf die Bedürfnisse des Investors und der Gemeinde ausgerichtet. Das Vorprojekt soll ebenfalls an den Investor verkauft werden.

Lehmann Marianne fragt weiter, ob es Personen gibt, welche ein solches Areal kaufen. Vizeammann Daniel Müller erklärt, dass es etliche solche Leute gibt. Dem Gemeinderat war es immer ein Anliegen, dass der Investor von Anfang an ein Mitspracherecht hat.

Lehmann Urs hat Mühe damit, dass in Zukunft weniger Parkplätze vorhanden sein werden. Daniel Müller muss dieser Aussage widersprechen, es werden nicht weniger Parkplätze vorhanden sein.

Mungo Mauro möchte sich vergewissern, ob diese Wohneinheiten gekauft werden können. Daniel Müller kann dies bestätigen. Es ist Wohneigentum geplant, es besteht jedoch auch die Möglichkeit, dass der zentrumsnahe Block (Korrektur von Vizeammann Daniel Müller im Nachhinein) mit Mietwohnungen (3 ½-Zimmer-Wohnungen) ausgestattet wird. Zudem ist ein Atelier geplant.

Zurlinden Eugen jun. fragt sich, warum die Gemeinde Merenschwand seit rund 10 Jahren über eine provisorische Bäckerei verfügt, wenn doch der Investor so erfahren ist. Daniel Müller kann diese Frage nicht beantworten.

Zurlinden Eugen sen. informiert, dass Vizeammann Daniel Müller vor einigen Jahren selber einen Laden auf die Beine stellen wollte und damals die Auskunft erhielt, dass ein Dorf mindestens 2'000 Einwohner aufweisen muss, damit dies möglich sei. Herr Zurlinden ist somit skeptisch, ob der geplante Laden des Gemeinderates effektiv realisiert werden kann. Daniel Müller stimmt dieser Aussage zu, ergänzt jedoch, dass das Ladenkonzept momentan noch nicht ausgereift ist.

Erschliessung Hobacker

Vizeammann Daniel Müller erklärt, dass er an der letzten Gemeindeversammlung angefragt wurde, ob der Gemeinderat über den schlechten geologischen Zustand des Landes informiert ist. Daniel Müller hat damals die Auskunft erteilt, dass er die Situation kennt und die entsprechende Studie gelesen hat.

Im Nachhinein wurde dem Ingenieurbüro Spillmann+Partner, Windisch, der Auftrag erteilt, diese Studie nochmals zu prüfen. Aufgrund der fachmännischen Beurteilung von Herrn Spillmann wurde vorerst der Studienauftrag gestoppt. Die Beurteilung von Herrn Spillmann hat ergeben, dass das ursprüngliche Ziel des Gemeinderates, preiswertes Wohnen anzubieten, durch die schwierige Bautechnik nicht mehr realisiert werden kann.

Der Gemeinderat musste sich dann überlegen, ob der Studienauftrag dennoch durchgeführt werden soll, oder ob das Geld eingespart werden kann. Der Gemeinderat hat sich dafür entschieden, dass der Studienauftrag nicht durchgeführt wird.

Müller Willi möchte wissen, ob von diesem Grundstück aus der See ersichtlich ist. Daniel Müller erklärt, dass man in der nordwestlichsten Ecke den See sieht.

Baugesuch Wüst

Vizeammann Daniel Müller erklärt, dass Herr Kurt Wüst ein Baugesuch für die Erweiterung und den Umbau des bestehenden Fabrikationsgebäudes eingereicht hat. Der Gemeinderat musste zur Kenntnis nehmen, dass die Firma Kurt Wüst AG generell zonenfremd ist. Weiter informiert Daniel Müller, dass der Gemeinderat diese Baueingabe behandeln wird, obwohl die Fabrik momentan zonenfremd ist. Jedoch beabsichtigt der Gemeinderat in einem separaten Verfahren eine Teilzonenplanrevision durchzuführen, damit die Fabrik in die korrekte Zone umgezogen werden kann. Der Gemeinderat möchte beliebt machen, dass betreffend der Zonenkonformität keine Einsprachen gemacht werden.

Abfallentsorgung

Gemeinderat Martin Wernli erklärt, dass das nächste Jahr unter dem Thema „Abfall“ respektive „Trennen“ stehen wird. Der Abfall kann bekannterweise auf verschiedene Art und Weise entsorgt werden. Die Bevölkerung soll laufend darauf aufmerksam gemacht werden, was eine korrekte Entsorgung bedeutet. Mit der Eröffnung des Werkhofes soll ein verändertes Abfallmanagement eingeführt werden (Altpapiercontainer etc.). Zudem soll im nächsten Jahr auch ein Abfall-Infotag für die Entsorgung von Sonderabfällen stattfinden.

Schule Birrwil

Gemeinderat Martin Wernli zeigt den Anwesenden auf einem Foto die aktiven Lehrpersonen und den Schulleiter der Schule Birrwil. An der Primarschule Birrwil ist die Einführung der integrativen Schule ein Thema. Weiter weist Martin Wernli darauf hin, dass die Zusammenarbeit mit der Schule Beinwil am See sehr gut funktioniert.

Martin Wernli informiert, dass die Kindergärtnerin Erika Stähli die Schule Birrwil per Ende 2008 verlassen wird. Die Schulpflege und der Gemeinderat Birrwil bedauern diesen Weggang sehr.

Spitex Beinwil am See / Birrwil

Gemeinderat Martin Wernli informiert über den Personalwechsel in der Spitexorganisation Beinwil am See/Birrwil. Zudem müssen die Kündigungen von Iris Frey, Birrwil, und Elsa Bächtold, Birrwil, bekannt gegeben werden. Gemeinderat Martin Wernli bedankt sich bei Iris Frey für ihren Dienst zu Gunsten der Birrwiler Bevölkerung. Frau Elsa Bächtold konnte heute leider nicht persönlich verabschiedet werden, sie verweilt in den Ferien.

Altersheim Dankensberg

Gemeinderat Urs Meister informiert die Anwesenden über das Altersheim Dankensberg. Urs Meister erklärt, dass wir von „gestern, heute und morgen“ sprechen können. Gestern hat die Gemeinde Birrwil einen sehr guten Entscheid getroffen und der Zusammenarbeit mit dem Altersheim Dankensberg zugestimmt. Birrwil ging damals eine Verpflichtung ein und hat 10 x Fr. 70'000.00 und 5 x Fr. 40'000.00 gesprochen. Mit dem neuen Pflegegesetz wird entschieden, dass künftig die Gemeinden sowohl für die Altersheime als auch für die Pflegeplätze verantwortlich sind. Der Regierungsrat hat den so genannten Betten-Richtwert erhoben. Mit dem Betten-Richtwert wird eruiert, wie viele Pflegeplätze für ältere Menschen im Kanton Aargau notwendig sind. Die Gemeinden haben nun den Auftrag, zu evaluieren, wie mit den älteren Menschen in Zukunft umgegangen werden soll. Dazu gibt es 3 Varianten:

Variante 1: Die Personen bleiben möglichst lange bei den Angehörigen

Variante 2: Die Personen werden von der Spitex betreut (ambulant)

Variante 3: Die Personen treten in das Alters- und Pflegeheim Dankensberg ein (stationär)

Momentan ist noch nicht bekannt, wie viele Plätze welche Gemeinde anbieten muss.

Seit einigen Monaten werden unter den drei Altersheimen (Falkenstein, Dankensberg, Sonnenberg) immer wieder Sitzungen abgehalten um zu sehen, wo man einander helfen kann. Das Ziel ist, dass in der Region aargauSüd mittel- und langfristig genügend Pflegeplätze vorhanden sind.

Gemeinderat Urs Meister erklärt, dass die Gemeinde Birrwil in den nächsten Jahren rund 1 bis 2.5 Millionen Franken in den Dankensberg investieren muss. Momentan wird überprüft, ob das Altersheim Dankensberg renoviert oder evt. auch erweitert werden muss. Der Gemeinde Birrwil stehen momentan zwischen 10 und 15 Plätze zu.

Verabschiedung Grossenbacher Heinz und Härri Max

Gemeindeammann Barbara Buhofer bedankt sich im Namen des gesamten Gemeinderates für die Dienste von Max Härri als Feuerwehrkommandant. Während 22 Jahren hat Max Härri der Feuerwehr Birrwil gedient, wovon 7 1/2 Jahre als Kommandant. Leider hat Max Härri kurzfristig mitgeteilt, dass er an der heutigen Gemeindeversammlung nicht teilnehmen kann.

Weiter verlässt uns Heinz Grossenbacher. Heinz Grossenbacher war während 11 Jahren Mitglied der Finanzkommission Birrwil. Barbara Buhofer bedankt sich für seine Dienste und übergibt Heinz Grossenbacher ein Präsent.

Gemeinderatswahlen

Gemeindeammann Barbara Buhofer informiert, dass sowohl Max Hürzeler und Urs Meister ihre Demission als Gemeinderat bekannt gegeben haben. Zu den Ersatzwahlen kann bereits gesagt werden, dass sich Verena Christen-Leutwiler zur Wahl aufstellen wird. Barbara Buhofer erklärt weiter, dass bei diesem Wahlgang sicherlich kein „Runder Tisch“ stattfinden wird.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr aus der Gemeindeversammlung erfolgen, bedankt sich Frau Gemeindeammann Barbara Buhofer bei den Anwesenden für das Erscheinen. Die Vorsitzende wünscht den Anwesenden einen schönen Abend und lädt alle zum Apéro ein.

Rechtskraftbescheinigung

Nach unbenütztem Ablauf der Referendumsfrist sind sämtliche Beschlüsse über die Sachgeschäfte der Einwohnergemeindeversammlung vom 28. November 2008 am 5. Januar 2009 in Rechtskraft erwachsen.

GEMEINDERAT BIRRWIL

Frau Gemeindeammann:

Die Gemeindeschreiberin:

B. Buhofer

M. Gloor

Prüfungsbericht Finanzkommission

Die Finanzkommission hat das vorliegende Protokoll geprüft und in Ordnung befunden.

5708 Birrwil, 24. März 2009

FINANZKOMMISSION BIRRWIL

Der Präsident:

Mitglied der Finanzkommission:

R. Steiner

R. Lüscher

Protokoll

Ordentliche Einwohnergemeindeversammlung

vom Freitag, 28. November 2008, 20.00 Uhr - 21.30 Uhr
in der Mehrzweckhalle

Traktanden

1. Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 30. Mai 2008
 2. Sanierung Kanalisations- und Wasserleitung Gebiet Rankstrasse. Verpflichtungskredit
 3. Voranschläge für 2009 und Festsetzung des Steuerfusses
 4. Einbürgerungsgesuch Familie Burim und Shehrije Orana-Haliti mit den Kindern Majlinda und Meriton
 5. Einbürgerungsgesuch Sejdinoski Merkan
 6. Mitteilungen und Verschiedenes
-

Büro

Vorsitz:	Barbara Buhofer, Gemeindeammann
Stimmenzähler:	Max Gloor-Härri und Peter Leutwiler
Protokoll:	Monika Gloor, Gemeindeschreiberin
Gäste	Familie Orana / Sejdinoski Merkan

Feststellungen und Mitteilungen

Frau Gemeindeammann Barbara Buhofer begrüsst die anwesenden Stimmberechtigten und macht folgende Feststellungen und Mitteilungen:

Präsenz

Von 723 Stimmberechtigten sind gemäss Abzählung deren 105 (14.5 %) anwesend.

Referendumsmöglichkeit

Da die für eine endgültige Beschlussfassung erforderliche Stimmzahl von 145 nicht erreicht werden kann, unterstehen sämtliche positiven und negativen materiellen Beschlüsse der Gemeindeversammlung dem fakultativen Referendum.

Rechtzeitige Einladung

Die Einladung mit Traktandenliste sowie Berichten und Anträgen ist den Stimmberechtigten rechtzeitig zugestellt worden. Die Akten lagen 14 Tage auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.

Verhandlungen

Traktandenliste

Es werden keine Änderungen der Traktandenliste verlangt.

Traktandum 1

72	403	Legislative. Gemeindeversammlung Einwohner- und Ortsbürgergemeinde Protokoll
-----------	------------	---

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 30. Mai 2008 wurde von der Finanzkommission geprüft und wird zur Genehmigung empfohlen. Das Protokoll liegt mit den Unterlagen zur Einsichtnahme auf oder kann im Internet unter www.birrwil.ch in den Toplinks unter Aktuell eingesehen werden.

Antrag

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 30. Mai 2008 sei zu genehmigen.

Abstimmung

Diskussionslos wird das Protokoll einstimmig genehmigt.

Traktandum 2

73	141.1	Abwasserbeseitigung. Kanalisations-Anlagen einzelne Sanierung Kanalisations- und Wasserleitung Gebiet Rankstrasse. Verpflichtungskredit
-----------	--------------	--

Schriftliche Vorlage des Gemeinderates (Bericht und Antrag)

An der Gemeindeversammlung vom 30. November 2001 haben die Stimmberechtigten dem Verpflichtungskredit für die Erstellung eines Generellen Entwässerungsplanes (GEP) ihre Zustimmung erteilt. Die letzte Phase des GEP konnte im Sommer 2008 abgeschlossen und die Unterlagen zur Genehmigung dem Departement Bau, Verkehr und Umwelt eingereicht werden.

Anhand des Generellen Entwässerungsplanes wurden die vorhandenen Kanalisationsleitungen in Bezug auf die Dringlichkeit ihrer Sanierung in unterschiedliche Prioritätsstufen eingeteilt. Die Einstufung basiert auf der VSA-Richtlinie für Kanalisationen. Die dringendste Priorität im GEP Birrwil wurde mit 0 bis 1 gekennzeichnet (siehe GEP-Ordner Phase 3, Register 9, Seite 20).

Aufgrund der Unterlagen der Generellen Entwässerungsplanung kann festgestellt werden, dass in Birrwil mehrere Kanalisationsleitungen in die Sanierungsstufe mit der dringendsten Priorität 0 bis 1 eingestuft wurden. Die Abwasserkommission hat in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Flury die Sanierungsmassnahmen für das Jahr 2009 festgelegt. Es wird vorgeschlagen, im Jahr 2009 die Kanalisationen beim „Areal Wüst“ und im Gebiet Rankstrasse zu sanieren. Für die Sanierung dieser Leitungen unterbreitet das Ingenieurbüro Flury AG eine entsprechende Offerte.

Gemäss § 11 Abs. 1 der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden und der Gemeindeverbände (Finanzverordnung) ist lediglich für die Sanierungsarbeiten im Gebiet der Rankstrasse ein Verpflichtungskredit notwendig (Kosten übersteigen 2 % der budgetierten Steuererträge).

Rankstrasse - Bedürfnis/Dringlichkeit

Die bestehende Kanalisation in der Rankstrasse besteht aus alten ein-meter Betonrohren (NBR-Rohren). Diese sind an den Muffen undicht und es kann verschmutztes Wasser in das Erdreich eintreten bzw. sauberes Wasser in die Leitung hineinfließen. Des Weiteren sind die Leitungen teilweise verkalkt und mit Rissen oder kleinen Abplatzungen versehen.

Die Sanierungsstufe nach der VSA-Richtlinie für Kanalisationen ist für diese Leitung auf die dringendste Priorität 0 bis 1 im GEP Birrwil festgelegt worden.

Da im Projekt Generelle Entwässerungsplanung im Gebiet der Rankstrasse ein Teil-Trennsystem vorgeschrieben wird, ist neben der Kanalisation auch eine Sauberwasserleitung notwendig. Um Kosten zu sparen, wird die bestehende Kanalisationsleitung in eine Sauberwasserleitung umfunktioniert und kann daher weiter in Betrieb bleiben.

Projektbeschreibung

Die neue Kanalisation (KS 274.4-274) verläuft innerhalb der Strassenparzelle (Rankstrasse) und schliesst an die bestehende Leitung am Kontrollschacht KS 274 nahe der Kantonsstrasse an. Der bestehende Leitungsstrang KS 270-271 in der Quartierstrasse Richtung Kirche muss an die neue Kanalisation umgehängt werden.

Die alte Leitung, welche zur Sauberwasserleitung umfunktioniert wird, muss durch ein neu zu erstellendes Verbindungsstück zwischen Kontrollschacht KS 273 und KS 790 an die bestehende Sauberwasserleitung angehängt werden. Im Zuge der Bauarbeiten wird die Netzwasserleitung ebenso neu erstellt.

Kosten

Neubau Kanalisation (Schmutzwasser)	Fr. 151'900.00
Umfunktionieren zur Sauberwasserleitung	Fr. 19'100.00
Ersatz Wasserleitung	Fr. 88'000.00
Total	<u>Fr. 259'000.00</u>

Antrag

Dem Verpflichtungskredit von Fr. 260'000.00 inkl. MWST für die Sanierung der Kanalisations- und Wasserleitung im Gebiet der Rankstrasse sei zuzustimmen.

Erläuterungen des Gemeinderates

Vizeammann Daniel Müller erklärt, dass das GEP eine Bestandsaufnahme unserer Leitungen ist. Der Zustand der Leitungen wurde gewichtet und anhand dieses Zustandes eine Prioritätenliste erstellt. Daniel Müller erklärt, dass auf dem gesamten Gemeindegebiet festgelegt wurde, welche Liegenschaften durch welche Kanalisationsleitungen entwässert werden und wo Engpässe bestehen. Ein Engpass besteht beispielsweise in der Rankstrasse. Die bestehende Kanalisationsleitung in der Rankstrasse ist in einem schlechten Zustand und soll in eine Sauberwasserleitung umfunktioniert werden. Somit muss zusätzlich eine neue Kanalisationsleitung und eine Wasserleitung gebaut werden. Für diese Arbeiten fallen Kosten gemäss Vorprotokoll an.

Vizeammann Daniel Müller erläutert, dass durch die Umfunktionierung der bestehenden Kanalisationsleitung in eine Sauberwasserleitung enorme Kosten gespart werden können.

Abstimmung

Diskussionslos wird dem Verpflichtungskredit von Fr. 260'000.00 inkl. MWST für die Sanierung der Kanalisations- und Wasserleitung im Gebiet der Rankstrasse zugestimmt.

Traktandum 3

74	301	Finanzen. Rechnungswesen Einwohner- und Ortsbürgergemeinde Voranschlag für 2009 und Festsetzung des Steuerfusses
-----------	------------	---

Schriftliche Vorlage des Gemeinderates (Bericht und Antrag)

Der Voranschlag 2009 der Einwohnergemeinde ist mit den Erläuterungen nachstehend abgedruckt. Der Voranschlag der laufenden Rechnung der Einwohnergemeinde präsentiert sich ausgeglichen. Der Gemeinderat schlägt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern einen unveränderten Steuerfuss von 100 % vor.

Antrag

Der Voranschlag für 2009 mit einem Gemeindesteuerfuss von 100 % sei zu genehmigen.

Erläuterungen des Gemeinderates

Gemeindeammann Barbara Buhofer erklärt, dass der Voranschlag mit den dazugehörigen Erläuterungen abgedruckt wurde. Der Voranschlag präsentiert sich ausgeglichen, es wurden keine vorgeschriebenen jedoch zusätzliche Abschreibungen von rund Fr. 131'000.00 getätigt. Frau Buhofer führt weiter aus, dass der Gemeinderat bei sehr vielen Positionen keinen Einfluss hat, da diese von Bund und Kanton vorgegeben werden. Der Gemeinderat Birrwil ist bemüht, dass die Kosten im Rahmen gehalten werden. Der Gemeinderat schlägt den Stimmbürgern einen unveränderten Steuerfuss von 100 % vor.

Abstimmung

Diskussionslos wird der gemeinderätliche Antrag einstimmig genehmigt.

Traktandum 4

75	561	Allgemeine Rechtspflege. Bürgerrecht Einbürgerungsgesuch Familie Burim und Shehrije Orana-Haliti mit den Kindern Majlinda und Meriton
----	-----	--

Schriftliche Vorlage des Gemeinderates (Bericht und Antrag)

Herr Burim Orana, geb. 1978, seine Ehefrau Orana-Haliti Shehrije, geb. 1978, die Tochter Majlinda, geb. 1999, und der Sohn Meriton, geb. 2000, serbisch-montenegrinische Staatsangehörige, Obere Wanne 43, bewerben sich um das Bürgerrecht der Gemeinde Birrwil.

Herr und Frau Orana sind im Kosovo geboren, die beiden Kinder in Aarau. Familie Orana wohnt seit dem 1. April 2002 in Birrwil. Burim Orana arbeitet als Speditionsarbeiter bei der Langenbach AG, Schafisheim. Seine Ehefrau, Shehrije Orana, ist seit 1994 Mitarbeiterin bei der UWATEC AG, Hallwil. Die eingeholten Berichte der Arbeitgeber lauten durchwegs positiv. Majlinda Orana besucht die 3. Klasse und Meriton Orana besucht die 2. Klasse an der Primarschule Birrwil. Der Bericht der Schulpflege Birrwil ist ebenfalls erfreulich. Weitere Abklärungen haben ergeben, dass weder Majlinda noch Meriton bei der Jugendanwaltschaft verzeichnet sind.

Herr und Frau Orana wurden zum üblichen Staatskundetest eingeladen. Während Burim Orana ein sehr gutes Resultat erzielte, schnitt Frau Shehrije Orana etwas weniger gut ab. Anlässlich des Gespräches im Februar 2007 konnte festgestellt werden, dass Shehrije Orana erhebliche sprachliche Defizite aufwies, was auch der Grund für das schlechte Resultat am Staatskundetest gewesen sein dürfte. Der Gemeinderat kam damals zum Schluss, dass Frau Orana ihre Deutschkenntnisse verbessern sollte und schlug den Bewerbern vor, das Gesuch bis zu diesem Zeitpunkt zu sistieren.

Anlässlich des neuen Bewerbungsgespräches im Juni 2008 durfte der Gemeinderat feststellen, dass sich Frau Shehrije Orana sprachlich verbessert hat und sie sich zumindest in alltäglichen Situationen in Deutsch verständigen kann. Gestützt darauf kann der Gemeinderat dieses Einbürgerungsgesuch zur Annahme empfehlen.

Die Gesuchsunterlagen sind vollständig. Die Wohnsitzerfordernisse gemäss § 5 des Gesetzes über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht sind erfüllt.

Hinweise

Das Bundesgericht hat Urnenabstimmungen über Einbürgerungen für verfassungswidrig erklärt. Demnach ist das Referendum gegen Beschlüsse der Gemeindeversammlung über die Zusicherung des Gemeindebürgerrechts künftig ausgeschlossen. Auf Gemeindeebene kommt der Gemeindeversammlung im Verfahren auf Einbürgerung von Ausländerinnen und Ausländern deshalb die endgültige Entscheidungsbefugnis zu.

*Die Einbürgerungswilligen haben einen Anspruch darauf, bei der Beratung ihres Gesuches in der Gemeindeversammlung anwesend zu sein. Sie müssen nur für die offene Abstimmung das Versammlungslokal verlassen. **Bei einer allfälligen Ablehnung des Gesuches ist diese zu begründen.***

In Bezug auf die Festlegung der Einbürgerungsgebühr sind per 1. Januar 2006 neue Bestimmungen in Kraft getreten. Aufgrund der Änderungen des Bundesgesetzes über den Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechts dürfen die Behörden ab dem 1. Januar 2006 für Einbürgerungsentscheide nur noch Gebühren erheben, welche höchstens die Verfahrenskosten decken. Gestützt auf das Merkblatt des Departements Volkswirtschaft und Inneres hat der Gemeinderat die Einbürgerungsgebühr für die Familie Orana auf Fr. 2'000.00 festgelegt. Neu ist der Gemeinderat und nicht mehr die Gemeindeversammlung für die Festlegung der Gebühren zuständig.

Die Familie Orana wird sich an der Gemeindeversammlung kurz vorstellen.

Antrag

Dem Gesuch um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes an Orana Burim, geb. 1978, Orana-Haliti Shehrije, geb. 1978, Orana Majlinda, geb. 1999 und Orana Meriton, geb. 2000, Obere Wanne 43, sei zuzustimmen.

Erläuterungen des Gemeinderates

Barbara Buhofer erklärt, dass die Familie aus dem Kosovo stammt und die Kinder in Aarau geboren wurden. Die Einbürgerungsakten wurden eingehend geprüft. Gemeindeammann Barbara Buhofer bittet die Familie Orana, sich kurz vorzustellen.

Burim Orana begrüsst die Anwesenden. Er erklärt, dass er seit 1998 in der Schweiz lebt. Er und seine Familie möchten sich einbürgern lassen, da er die Zukunft der gesamten Familie in der Schweiz sieht. Er bedankt sich.

Abstimmung

Dem Gesuch um Zusicherung des Gemeindebürgerrechts an die ganze Familie Orana wird diskussionslos mit 93 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen zugestimmt.

Frau Gemeindeammann Barbara Buhofer teilt Familie Orana das Abstimmungsergebnis mit. Die Versammlung nimmt den Entscheid mit Applaus zur Kenntnis.

Traktandum 5

76	561	Allgemeine Rechtspflege. Bürgerrecht Einbürgerungsgesuch Sejdinoski Merkan
-----------	------------	---

Schriftliche Vorlage des Gemeinderates (Bericht und Antrag)

Herr Merkan Sejdinoski, geb. 1993, mazedonischer Staatsangehöriger, Seetalstrasse 210, bewirbt sich um das Bürgerrecht der Gemeinde Birrwil.

Herr Merkan Sejdinoski ist in Mazedonien geboren und wohnt seit dem 1. Februar 2003 mit seinen Eltern, Mevmed Sejdinoski und Emrija Sejdinoska, in Birrwil. Merkan Sejdinoski absolvierte die Primarschule in Birrwil und besucht nun die 4. Realschule in Reinach. Der Bericht der Kreisschule Homberg ist sehr erfreulich ausgefallen. Weitere Abklärungen haben ergeben, dass Merkan Sejdinoski bei der Jugendanwaltschaft nicht verzeichnet ist.

Herr Merkan Sejdinoski wurde zum üblichen Staatskundetest eingeladen. Herr Sejdinoski erzielte ein sehr gutes Ergebnis. Aus dem anschliessenden Gespräch mit dem Gemeinderat ging hervor, dass sich Herr Sejdinoski einbürgern lassen möchte, da er sich hier heimisch fühlt und seine persönliche und berufliche Zukunft in der Schweiz sieht. Gestützt darauf kann der Gemeinderat dieses Einbürgerungsgesuch zur Annahme empfehlen.

Die Gesuchsunterlagen sind vollständig. Die Wohnsitzerfordernisse gemäss § 5 des Gesetzes über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht sind erfüllt.

Hinweise

Das Bundesgericht hat Urnenabstimmungen über Einbürgerungen für verfassungswidrig erklärt. Demnach ist das Referendum gegen Beschlüsse der Gemeindeversammlung über die Zusicherung des Gemeindebürgerrechts künftig ausgeschlossen. Auf Gemeindeebene kommt der Gemeindeversammlung im Verfahren auf Einbürgerung von Ausländerinnen und Ausländern deshalb die endgültige Entscheidungsbefugnis zu.

*Der Einbürgerungswillige hat einen Anspruch darauf, bei der Beratung seines Gesuches in der Gemeindeversammlung anwesend zu sein. Er muss nur für die offene Abstimmung das Versammlungslokal verlassen. **Bei einer allfälligen Ablehnung des Gesuches ist diese zu begründen.***

In Bezug auf die Festlegung der Einbürgerungsgebühr sind per 1. Januar 2006 neue Bestimmungen in Kraft getreten. Aufgrund der Änderungen des Bundesgesetzes über den Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechts dürfen die Behörden ab dem 1. Januar 2006 für Einbürgerungsentscheide nur noch Gebühren erheben, welche höchstens die Verfahrenskosten decken. Gestützt auf das Merkblatt des Departements Volkswirtschaft und Inneres hat der Gemeinderat die Einbürgerungsgebühr für Sejdinoski Merkan auf Fr.750.00 festgelegt. Neu ist der Gemeinderat und nicht mehr die Gemeindeversammlung für die Festlegung der Gebühren zuständig.

Herr Merkan Sejdinoski wird sich an der Gemeindeversammlung kurz vorstellen.

Antrag

Das Gesuch um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes an Sejdinoski Merkan, geb. 1993, Seetalstrasse 210, sei zu bewilligen.

Erläuterungen des Gemeinderates

Barbara Buhofer erläutert, dass Merkan Sejdinoski aus Mazedonien stammt, in Birrwil die Primarschule absolvierte und momentan in Reinach die 4. Realschule besucht. Die Einbürgerungsakten wurden eingehend geprüft. Gemeindeammann Barbara Buhofer bittet Merkan Sejdinoski, sich kurz vorzustellen.

Merkan Sejdinoski erklärt, dass er am 7. Mai 1993 geboren wurde und seit Februar 2003 in Birrwil wohnt. Seine Hobbys sind Fussball spielen und Musik hören. Merkan Sejdinoski möchte eingebürgert werden, da er seine Zukunft in Birrwil und nicht in Mazedonien sieht. Er möchte sich in Birrwil heimisch fühlen.

Abstimmung

Dem Gesuch um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes an Merkan Sejdinoski wird diskussionslos mit 102 Ja-Stimmen und 3 Nein-Stimmen zugestimmt

Frau Gemeindeammann Barbara Buhofer teilt Merkan Sejdinoski das Abstimmungsergebnis mit. Die Versammlung nimmt den Entscheid mit Applaus zur Kenntnis.

Traktandum 6

77	271	Information, Medien, Übermittlung. Öffentliche Information Mitteilungen und Verschiedenes
-----------	------------	--

Hausnummerierung

Barbara Buhofer erklärt, dass die Bekanntgabe der Hausnummerierung und der neuen Strassennamen auf grosse Ablehnung bei der Bevölkerung gestossen sind. Über dieses Thema wird Ressortvorsteher Max Hürzeler informieren. Barbara Buhofer bedankt sich im Namen des gesamten Gemeinderates bei der Arbeitsgruppe für ihre Arbeit. Die Arbeitsgruppe hat die Vorgaben und Vorschläge des Bezirksgeometers umgesetzt und diese dem Gemeinderat unterbreitet. Für den Gemeinderat hat der Volkswille, trotzdem dass die Benennung der Strassen in der alleinigen Kompetenz des Gemeinderates liegt, einen sehr grossen Stellenwert.

Ressortvorsteher Max Hürzeler begrüsst die Anwesenden und erklärt, dass die Neunummerierung für relativ viel Zündstoff gesorgt hat. Max Hürzeler führt aus, dass die Arbeitsgruppe vom Bezirksgeometer Bélat&Partner beraten wurde. Als erstes ist die Frage aufgetaucht, ob es sinnvoll ist, dass die Gemeinde neu nummeriert wird und alle 200 m ein neuer Strassenname verwendet wird. Die Arbeitsgruppe hat sich beispielsweise für den Namen „Häusergasse“ entschieden, da sie der Meinung ist, dass diese Strasse „Gassen-Charakter“ aufweist. Für die Häfnistrasse hat sich die Arbeitsgruppe entschieden, da keine anonymen Namen wie „Leutwilerstrasse“ etc. vorkommen sollten. Es war sich jedoch niemand bewusst, welchen Ruf das Gebiet Häfni hat.

Aufgrund der eingegangenen Einsprachen und da sich der Gemeinderat als Vertreter des Volkes sieht, ist der Gemeinderat weitgehend von einer Umbenennung der Strassen abgekommen. Die bestehenden Flurnamen bleiben erhalten, jedoch wird die aufsteigende Hausnummerierung eingeführt. Von Anwohnern der Zopf-Ländernstrasse sind keine Einsprachen eingegangen, da sieht der Gemeinderat die Umbenennung zur Bergstrasse vor. Zudem werden - ausgelöst durch die rückwärtige Erschliessung gewisse Änderungen im Gebiet Zelgli/Gräfli resp. Seetalstrasse notwendig.

Die Anwesenden nehmen diese Aussagen mit Applaus zur Kenntnis.

Max Hürzeler ergänzt, dass auch die Bezeichnung „Dorf“ beibehalten bleibt. Die Arbeitsgruppe wird nun die Hausnummerierung nochmals überarbeiten, allfällige Änderungen bleiben somit vorbehalten.

Müller Willi erkundigt sich, wie die jetzt gültigen Hausnummern zustande kamen. Max Hürzeler erklärt, dass die heutigen Nummern die Brandversicherungsnummern sind und vom Aargauischen Versicherungsamt aufgrund der Bautätigkeit vergeben wurden.

Käser Roger möchte wissen, ob die eingegangenen Einsprachen beantwortet werden. Max Hürzeler erklärt, dass jede Einsprache schriftlich beantwortet wird.

Steiner Albert erkundigt sich, ob die Häuser, welche bereits heute die Bezeichnung „Dorf“ tragen, dies auch in Zukunft tun werden. Max Hürzeler kann dies bestätigen. Weiter weist Albert Steiner auf seine Einsprache hin und erklärt, dass er für die SR Maschinenbau eine neue Adresse an der Oberen Wanne erhalten hat und dies nicht korrekt sei. Barbara Buhofer erklärt, dass wir diese Information von der Verwaltung der Fehlmann Immobilien erhalten haben. Ressortvorsteher Max Hürzeler ergänzt, dass er sicherlich ein Antwortschreiben vom Gemeinderat erhalten werde.

Furter Heinz erklärt, dass er zwei Liegenschaften mit verschiedenen Wohnungen hat. Bei der Liegenschaft mit vier Wohnungen hat er eine Hausnummer erhalten und bei der Liegenschaft, wo er zwei Wohnungen plant, hat er zwei Hausnummern erhalten. Er sieht die Logik nicht. Max Hürzeler erklärt, dass die Hausnummern aufgrund der Hauseingänge vergeben wurden. Weiteres wird abgeklärt.

Lehmann Marianne erkundigt sich, wie lange die Post noch Briefe mit der alten Adresse zustellt. Max Hürzeler erklärt, dass die Post sicherlich eine Übergangsfrist von mindestens einem Jahr hat.

Härrli Kurt möchte sich im Namen der Anwohner der „Häfnistrasse“ beim Gemeinderat für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

Stocker Richard, bedankt sich ebenfalls im Namen der Anwohner der Zopfstrasse, dass der Gemeinderat von seinem Vorhaben abgekommen ist. Herr Stocker sieht jedoch nicht ein, warum die Häuser über die Strassen hinweg, durchnummeriert werden. Das erste Haus an einer Strasse hat doch immer die Nr. 1. Max Hürzeler erklärt, dass die Neunummerierung eine Erleichterung geben soll. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass wenn in sehr kurzen Abständen immer wieder die Hausnummer 1 erscheint, dies sehr verwirrend ist. Dies sind auch die Überlegungen von Herrn Bélat.

Elsasser Peter findet es schlecht, dass die Hausnummern fortlaufend vergeben werden sollen. Dies führt lediglich zu Verwirrungen. Er würde vorschlagen, dass bei jedem neuen Strassenamen mit der Hausnummer 1 begonnen wird. Es kann doch nicht sein, dass Birrwil in der gesamten Schweiz die einzige Gemeinde ist, welche eine durchlaufende Nummerierung hat. Peter Elsasser macht diese Aussage aufgrund seiner beruflichen Erfahrung.

Härrli Erich, Oberdorf, kann die Aussage von Peter Elsasser bestätigen. In keinem Dorf werden die Häuser vollständig durchnummeriert. Bei jeder Strasse wird wieder mit der Hausnummer 1 begonnen. Max Hürzeler erklärt, dass diese Voten im Gemeinderat nochmals diskutiert werden.

Lehmann Leila erkundigt sich, ob jede Person die Kosten für die Änderung von Briefpapier etc. selber tragen muss. Max Hürzeler kann dies bestätigen.

Salzmann Urs fragt sich, ob der Gemeinderat auch über die Möglichkeit nachgedacht hat, dass jede Strasse eine neue Bezeichnung erhält. Max Hürzeler erklärt, dass anhand der Einsprachen ersichtlich war, dass die Einwohner die alten Bezeichnungen beibehalten wollen.

Wald

Der Forstbetrieb aargauSüd schlug im Jahr 2008 rund 700 m3 Holz für die Gemeinde Birrwil. Im Gebiet „Horn“ wurde dieses Jahr lediglich 170 m3 geschlagen. Im Gebiet „Tätschbüel“ herrschte Käferbefall.

SBB-Tageskarten

Die Gemeinde Birrwil führt ab dem 1. Januar 2009 eine Tageskarte für Fr. 35.00 bereit. Er bittet die Einwohner, von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen.

Wicky Stephan erkundigt sich, warum die Gemeinde nicht gerade 2 Tageskarten gekauft hat. Max Hürzeler erklärt, dass eine Tageskarte für 365 Tage Fr. 10'000.00 kostet! Barbara Buhofer ergänzt, dass der Gemeinderat bemüht ist, das Budget möglichst schlank zu halten und daher hat man sich entschieden, mit einer Tageskarte zu beginnen. Erst Ende 2009 wird ersichtlich sein, wie gross der Verlust sein wird.

Christen Verena möchte wissen, ob die Tageskarte auch auf der Homepage reserviert werden kann. Barbara Buhofer erklärt, dass die Tageskarte momentan lediglich per Telefon reserviert werden kann. Soll die Tageskarte übers Internet bezogen werden können, müsste ein entsprechendes Modul gekauft werden.

Stocker Richard bittet darum, dass dieses Angebot publiziert wird. Barbara Buhofer informiert, dass wir bereits im Dorfblättli darauf aufmerksam gemacht haben.

Zentrumsplanung

Vizeammann Daniel Müller möchte das Volk über den aktuellen Stand des Projektes „Zentrumsplanung“ informieren. Er möchte nicht, dass die Meinung besteht, dass das Projekt keine Fortschritte macht. Aus diesem Grund gibt Daniel Müller den Anwesenden einen Überblick über die Arbeiten.

Im Jahr 2005 hat der Gemeinderat an der Klausurtagung über das Thema „Köbiareal“ gesprochen. Das besprochene Ziel war, dass die gesamte Parzelle verkauft werden kann, nachdem ideale Voraussetzungen geschaffen wurden. Es sollen dorfgerichte Wohnungs-, Arbeits-, Praxis- und Ladenflächen realisiert werden. Die Verkehrsinsel soll zugunsten eines Vorplatzes (oder auch Treffpunkt) aufgehoben und eine Verkehrsberuhigung realisiert werden (Schulgebäude).

Im Jahr 2006 wurde das Konzept „Dorfzentrum und Vorstudie Köbihaus“ ausgeschrieben und den Auftrag an die SKK Landschaftsarchitekten erteilt. Das Projekt musste auf die vier Verkehrsachsen ausgeweitet werden. Verschiedene Probleme (schwierige Topografie, Trafohaus, Ausfahrt untere Tiefgarage FAES, Erschliessung Kulturland Härri) sind aufgetreten. Vizeammann Daniel Müller weist die Anwesenden auf den Planschnitt am Hellraumprojektor hin. Weiter ist das Projekt sehr komplex, da enorm viele Fachstellen (SKK, Investor, Architekt, kantonale Fachstellen, Ortsbildschützer etc.) beteiligt sind. Im Dorfzentrum ist ein Mischverkehr (Langsamverkehr, Fussgänger, Velo, Mofa, Auto, LKW) vorgesehen. Das Vorprojekt wurde Ende 2007 abgeschlossen. Der Kredit von Fr. 50'000.00 wurde - herbeigeführt durch den Einbezug des Verkehrsplaners - überschritten.

Im Jahr 2008 wurden Kostenreduktionen vorgenommen. Das Projekt wurde in die Projekte „Zentrumsbaute“ und „Zentrumsgestaltung“ aufgeteilt. Beide Projekte wurden auf eine Minimalvariante (Vereinfachung der Tiefgarage und Verkehrsnetz) reduziert.

Daniel Müller erklärt, dass wir im Projekt an einen Punkt gelangt sind, wo eine Fachperson die gesamte Koordination übernehmen muss. Daniel Müller gibt offen zu, dass er mit dieser Aufgabe überfordert wäre.

Aus diesem Grunde hat sich der Gemeinderat Birrwil entschieden, einen Projektdelegierten zuzuziehen. Der Projektdelegierte hat die Aufgabe, die Fachstellen zu koordinieren und das Projekt voranzutreiben. Als Projektdelegierten wurde Eduard Keller, Gebenstorf, gewählt.

Das Ziel des Gemeinderates ist, dass der Gestaltungsplan Ende 2009 durch den Regierungsrat abgesegnet ist (Budget wurde gesprochen). In vielen Fällen wird vorab ein Gestaltungsplan gemacht (Bau- und Nutzungsordnung in gewissen Teilen überschreiten). Bei der Zentrumsbaute wurde vorab ein Vorprojekt erstellt. In diesem Vorprojekt sind die angedachten Wohneinheiten („durchwohnen“), die Verschiebung der Strasse etc. enthalten. Daniel Müller erklärt, dass durch bewusstes Weglassen von Fahrbahnmarkierungen das Tempo der Verkehrsteilnehmer reduziert werden soll. Auf den Zufahrtsstrassen werden Markierungen (geräuschlos) vorgesehen. Die Parkplätze der Kirchgemeinde werden auch in Zukunft angeboten (Längsparkierung).

Wie geht's weiter? Was kostet es?

Für die Gemeinde werden Kosten für die Ladenfläche anfallen. Im Jahr 2009 werden mit dem Investor Verhandlungen geführt, mit dem Ziel einer Absichtserklärung. Der Gestaltungsplan geht beim Kanton in die Vorprüfung und ein Projektierungskredit soll beantragt werden. In den Jahren 2010/2011 soll das Strassenbauprojekt und die Gebäude realisiert werden, das Areal verkauft und der Dorfladen gegründet werden. Der Dorfladen könnte evt. mit einer genossenschaftlichen Lösung bewirtschaftet werden.

Lehmann Marianne möchte wissen, wem momentan das ganze Areal gehört und wer es anschliessend mit diesen vielen Auflagen kaufen soll. Daniel Müller erklärt, dass das Areal der Einwohnergemeinde gehört. Momentan wird das Projekt auf die Bedürfnisse des Investors und der Gemeinde ausgerichtet. Das Vorprojekt soll ebenfalls an den Investor verkauft werden.

Lehmann Marianne fragt weiter, ob es Personen gibt, welche ein solches Areal kaufen. Vizeammann Daniel Müller erklärt, dass es etliche solche Leute gibt. Dem Gemeinderat war es immer ein Anliegen, dass der Investor von Anfang an ein Mitspracherecht hat.

Lehmann Urs hat Mühe damit, dass in Zukunft weniger Parkplätze vorhanden sein werden. Daniel Müller muss dieser Aussage widersprechen, es werden nicht weniger Parkplätze vorhanden sein.

Mungo Mauro möchte sich vergewissern, ob diese Wohneinheiten gekauft werden können. Daniel Müller kann dies bestätigen. Es ist Wohneigentum geplant, es besteht jedoch auch die Möglichkeit, dass der zentrumsnahe Block (Korrektur von Vizeammann Daniel Müller im Nachhinein) mit Mietwohnungen (3 ½-Zimmer-Wohnungen) ausgestattet wird. Zudem ist ein Atelier geplant.

Zurlinden Eugen jun. fragt sich, warum die Gemeinde Merenschwand seit rund 10 Jahren über eine provisorische Bäckerei verfügt, wenn doch der Investor so erfahren ist. Daniel Müller kann diese Frage nicht beantworten.

Zurlinden Eugen sen. informiert, dass Vizeammann Daniel Müller vor einigen Jahren selber einen Laden auf die Beine stellen wollte und damals die Auskunft erhielt, dass ein Dorf mindestens 2'000 Einwohner aufweisen muss, damit dies möglich sei. Herr Zurlinden ist somit skeptisch, ob der geplante Laden des Gemeinderates effektiv realisiert werden kann. Daniel Müller stimmt dieser Aussage zu, ergänzt jedoch, dass das Ladenkonzept momentan noch nicht ausgereift ist.

Erschliessung Hobacker

Vizeammann Daniel Müller erklärt, dass er an der letzten Gemeindeversammlung angefragt wurde, ob der Gemeinderat über den schlechten geologischen Zustand des Landes informiert ist. Daniel Müller hat damals die Auskunft erteilt, dass er die Situation kennt und die entsprechende Studie gelesen hat.

Im Nachhinein wurde dem Ingenieurbüro Spillmann+Partner, Windisch, der Auftrag erteilt, diese Studie nochmals zu prüfen. Aufgrund der fachmännischen Beurteilung von Herrn Spillmann wurde vorerst der Studienauftrag gestoppt. Die Beurteilung von Herrn Spillmann hat ergeben, dass das ursprüngliche Ziel des Gemeinderates, preiswertes Wohnen anzubieten, durch die schwierige Bautechnik nicht mehr realisiert werden kann.

Der Gemeinderat musste sich dann überlegen, ob der Studienauftrag dennoch durchgeführt werden soll, oder ob das Geld eingespart werden kann. Der Gemeinderat hat sich dafür entschieden, dass der Studienauftrag nicht durchgeführt wird.

Müller Willi möchte wissen, ob von diesem Grundstück aus der See ersichtlich ist. Daniel Müller erklärt, dass man in der nordwestlichsten Ecke den See sieht.

Baugesuch Wüst

Vizeammann Daniel Müller erklärt, dass Herr Kurt Wüst ein Baugesuch für die Erweiterung und den Umbau des bestehenden Fabrikationsgebäudes eingereicht hat. Der Gemeinderat musste zur Kenntnis nehmen, dass die Firma Kurt Wüst AG generell zonenfremd ist. Weiter informiert Daniel Müller, dass der Gemeinderat diese Baueingabe behandeln wird, obwohl die Fabrik momentan zonenfremd ist. Jedoch beabsichtigt der Gemeinderat in einem separaten Verfahren eine Teilzonenplanrevision durchzuführen, damit die Fabrik in die korrekte Zone umgezogen werden kann. Der Gemeinderat möchte beliebt machen, dass betreffend der Zonenkonformität keine Einsprachen gemacht werden.

Abfallentsorgung

Gemeinderat Martin Wernli erklärt, dass das nächste Jahr unter dem Thema „Abfall“ respektive „Trennen“ stehen wird. Der Abfall kann bekannterweise auf verschiedene Art und Weise entsorgt werden. Die Bevölkerung soll laufend darauf aufmerksam gemacht werden, was eine korrekte Entsorgung bedeutet. Mit der Eröffnung des Werkhofes soll ein verändertes Abfallmanagement eingeführt werden (Altpapiercontainer etc.). Zudem soll im nächsten Jahr auch ein Abfall-Infotag für die Entsorgung von Sonderabfällen stattfinden.

Schule Birrwil

Gemeinderat Martin Wernli zeigt den Anwesenden auf einem Foto die aktiven Lehrpersonen und den Schulleiter der Schule Birrwil. An der Primarschule Birrwil ist die Einführung der integrativen Schule ein Thema. Weiter weist Martin Wernli darauf hin, dass die Zusammenarbeit mit der Schule Beinwil am See sehr gut funktioniert.

Martin Wernli informiert, dass die Kindergärtnerin Erika Stähli die Schule Birrwil per Ende 2008 verlassen wird. Die Schulpflege und der Gemeinderat Birrwil bedauern diesen Weggang sehr.

Spitex Beinwil am See / Birrwil

Gemeinderat Martin Wernli informiert über den Personalwechsel in der Spitexorganisation Beinwil am See/Birrwil. Zudem müssen die Kündigungen von Iris Frey, Birrwil, und Elsa Bächtold, Birrwil, bekannt gegeben werden. Gemeinderat Martin Wernli bedankt sich bei Iris Frey für ihren Dienst zu Gunsten der Birrwiler Bevölkerung. Frau Elsa Bächtold konnte heute leider nicht persönlich verabschiedet werden, sie verweilt in den Ferien.

Altersheim Dankensberg

Gemeinderat Urs Meister informiert die Anwesenden über das Altersheim Dankensberg. Urs Meister erklärt, dass wir von „gestern, heute und morgen“ sprechen können. Gestern hat die Gemeinde Birrwil einen sehr guten Entscheid getroffen und der Zusammenarbeit mit dem Altersheim Dankensberg zugestimmt. Birrwil ging damals eine Verpflichtung ein und hat 10 x Fr. 70'000.00 und 5 x Fr. 40'000.00 gesprochen. Mit dem neuen Pflegegesetz wird entschieden, dass künftig die Gemeinden sowohl für die Altersheime als auch für die Pflegeplätze verantwortlich sind. Der Regierungsrat hat den so genannten Betten-Richtwert erhoben. Mit dem Betten-Richtwert wird eruiert, wie viele Pflegeplätze für ältere Menschen im Kanton Aargau notwendig sind. Die Gemeinden haben nun den Auftrag, zu evaluieren, wie mit den älteren Menschen in Zukunft umgegangen werden soll. Dazu gibt es 3 Varianten:

Variante 1: Die Personen bleiben möglichst lange bei den Angehörigen

Variante 2: Die Personen werden von der Spitex betreut (ambulant)

Variante 3: Die Personen treten in das Alters- und Pflegeheim Dankensberg ein (stationär)

Momentan ist noch nicht bekannt, wie viele Plätze welche Gemeinde anbieten muss.

Seit einigen Monaten werden unter den drei Altersheimen (Falkenstein, Dankensberg, Sonnenberg) immer wieder Sitzungen abgehalten um zu sehen, wo man einander helfen kann. Das Ziel ist, dass in der Region aargauSüd mittel- und langfristig genügend Pflegeplätze vorhanden sind.

Gemeinderat Urs Meister erklärt, dass die Gemeinde Birrwil in den nächsten Jahren rund 1 bis 2.5 Millionen Franken in den Dankensberg investieren muss. Momentan wird überprüft, ob das Altersheim Dankensberg renoviert oder evt. auch erweitert werden muss. Der Gemeinde Birrwil stehen momentan zwischen 10 und 15 Plätze zu.

Verabschiedung Grossenbacher Heinz und Härri Max

Gemeindeammann Barbara Buhofer bedankt sich im Namen des gesamten Gemeinderates für die Dienste von Max Härri als Feuerwehrkommandant. Während 22 Jahren hat Max Härri der Feuerwehr Birrwil gedient, wovon 7 1/2 Jahre als Kommandant. Leider hat Max Härri kurzfristig mitgeteilt, dass er an der heutigen Gemeindeversammlung nicht teilnehmen kann.

Weiter verlässt uns Heinz Grossenbacher. Heinz Grossenbacher war während 11 Jahren Mitglied der Finanzkommission Birrwil. Barbara Buhofer bedankt sich für seine Dienste und übergibt Heinz Grossenbacher ein Präsent.

Gemeinderatswahlen

Gemeindeammann Barbara Buhofer informiert, dass sowohl Max Hürzeler und Urs Meister ihre Demission als Gemeinderat bekannt gegeben haben. Zu den Ersatzwahlen kann bereits gesagt werden, dass sich Verena Christen-Leutwiler zur Wahl aufstellen wird. Barbara Buhofer erklärt weiter, dass bei diesem Wahlgang sicherlich kein „Runder Tisch“ stattfinden wird.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr aus der Gemeindeversammlung erfolgen, bedankt sich Frau Gemeindeammann Barbara Buhofer bei den Anwesenden für das Erscheinen. Die Vorsitzende wünscht den Anwesenden einen schönen Abend und lädt alle zum Apéro ein.

Rechtskraftbescheinigung

Nach unbenütztem Ablauf der Referendumsfrist sind sämtliche Beschlüsse über die Sachgeschäfte der Einwohnergemeindeversammlung vom 28. November 2008 am 5. Januar 2009 in Rechtskraft erwachsen.

GEMEINDERAT BIRRWIL

Frau Gemeindeammann:

Die Gemeindeschreiberin:

B. Buhofer

M. Gloor

Prüfungsbericht Finanzkommission

Die Finanzkommission hat das vorliegende Protokoll geprüft und in Ordnung befunden.

5708 Birrwil, 24. März 2009

FINANZKOMMISSION BIRRWIL

Der Präsident:

Mitglied der Finanzkommission:

R. Steiner

R. Lüscher

Protokoll

Ordentliche Einwohnergemeindeversammlung

vom Freitag, 28. November 2008, 20.00 Uhr - 21.30 Uhr
in der Mehrzweckhalle

Traktanden

1. Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 30. Mai 2008
 2. Sanierung Kanalisations- und Wasserleitung Gebiet Rankstrasse. Verpflichtungskredit
 3. Voranschläge für 2009 und Festsetzung des Steuerfusses
 4. Einbürgerungsgesuch Familie Burim und Shehrije Orana-Haliti mit den Kindern Majlinda und Meriton
 5. Einbürgerungsgesuch Sejdinoski Merkan
 6. Mitteilungen und Verschiedenes
-

Büro

Vorsitz:	Barbara Buhofer, Gemeindeammann
Stimmenzähler:	Max Gloor-Härri und Peter Leutwiler
Protokoll:	Monika Gloor, Gemeindeschreiberin
Gäste	Familie Orana / Sejdinoski Merkan

Feststellungen und Mitteilungen

Frau Gemeindeammann Barbara Buhofer begrüsst die anwesenden Stimmberechtigten und macht folgende Feststellungen und Mitteilungen:

Präsenz

Von 723 Stimmberechtigten sind gemäss Abzählung deren 105 (14.5 %) anwesend.

Referendumsmöglichkeit

Da die für eine endgültige Beschlussfassung erforderliche Stimmenzahl von 145 nicht erreicht werden kann, unterstehen sämtliche positiven und negativen materiellen Beschlüsse der Gemeindeversammlung dem fakultativen Referendum.

Rechtzeitige Einladung

Die Einladung mit Traktandenliste sowie Berichten und Anträgen ist den Stimmberechtigten rechtzeitig zugestellt worden. Die Akten lagen 14 Tage auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.

Verhandlungen

Traktandenliste

Es werden keine Änderungen der Traktandenliste verlangt.

Traktandum 1

72	403	Legislative. Gemeindeversammlung Einwohner- und Ortsbürgergemeinde Protokoll
-----------	------------	---

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 30. Mai 2008 wurde von der Finanzkommission geprüft und wird zur Genehmigung empfohlen. Das Protokoll liegt mit den Unterlagen zur Einsichtnahme auf oder kann im Internet unter www.birrwil.ch in den Toplinks unter Aktuell eingesehen werden.

Antrag

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 30. Mai 2008 sei zu genehmigen.

Abstimmung

Diskussionslos wird das Protokoll einstimmig genehmigt.

Traktandum 2

73	141.1	Abwasserbeseitigung. Kanalisations-Anlagen einzelne Sanierung Kanalisations- und Wasserleitung Gebiet Rankstrasse. Verpflichtungskredit
-----------	--------------	--

Schriftliche Vorlage des Gemeinderates (Bericht und Antrag)

An der Gemeindeversammlung vom 30. November 2001 haben die Stimmberechtigten dem Verpflichtungskredit für die Erstellung eines Generellen Entwässerungsplanes (GEP) ihre Zustimmung erteilt. Die letzte Phase des GEP konnte im Sommer 2008 abgeschlossen und die Unterlagen zur Genehmigung dem Departement Bau, Verkehr und Umwelt eingereicht werden.

Anhand des Generellen Entwässerungsplanes wurden die vorhandenen Kanalisationsleitungen in Bezug auf die Dringlichkeit ihrer Sanierung in unterschiedliche Prioritätsstufen eingeteilt. Die Einstufung basiert auf der VSA-Richtlinie für Kanalisationen. Die dringendste Priorität im GEP Birrwil wurde mit 0 bis 1 gekennzeichnet (siehe GEP-Ordner Phase 3, Register 9, Seite 20).

Aufgrund der Unterlagen der Generellen Entwässerungsplanung kann festgestellt werden, dass in Birrwil mehrere Kanalisationsleitungen in die Sanierungsstufe mit der dringendsten Priorität 0 bis 1 eingestuft wurden. Die Abwasserkommission hat in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Flury die Sanierungsmassnahmen für das Jahr 2009 festgelegt. Es wird vorgeschlagen, im Jahr 2009 die Kanalisationen beim „Areal Wüst“ und im Gebiet Rankstrasse zu sanieren. Für die Sanierung dieser Leitungen unterbreitet das Ingenieurbüro Flury AG eine entsprechende Offerte.

Gemäss § 11 Abs. 1 der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden und der Gemeindeverbände (Finanzverordnung) ist lediglich für die Sanierungsarbeiten im Gebiet der Rankstrasse ein Verpflichtungskredit notwendig (Kosten übersteigen 2 % der budgetierten Steuererträge).

Rankstrasse - Bedürfnis/Dringlichkeit

Die bestehende Kanalisation in der Rankstrasse besteht aus alten ein-meter Betonrohren (NBR-Rohren). Diese sind an den Muffen undicht und es kann verschmutztes Wasser in das Erdreich eintreten bzw. sauberes Wasser in die Leitung hineinfließen. Des Weiteren sind die Leitungen teilweise verkalkt und mit Rissen oder kleinen Abplatzungen versehen.

Die Sanierungsstufe nach der VSA-Richtlinie für Kanalisationen ist für diese Leitung auf die dringendste Priorität 0 bis 1 im GEP Birrwil festgelegt worden.

Da im Projekt Generelle Entwässerungsplanung im Gebiet der Rankstrasse ein Teil-Trennsystem vorgeschrieben wird, ist neben der Kanalisation auch eine Sauberwasserleitung notwendig. Um Kosten zu sparen, wird die bestehende Kanalisationsleitung in eine Sauberwasserleitung umfunktioniert und kann daher weiter in Betrieb bleiben.

Projektbeschreibung

Die neue Kanalisation (KS 274.4-274) verläuft innerhalb der Strassenparzelle (Rankstrasse) und schliesst an die bestehende Leitung am Kontrollschacht KS 274 nahe der Kantonsstrasse an. Der bestehende Leitungsstrang KS 270-271 in der Quartierstrasse Richtung Kirche muss an die neue Kanalisation umgehängt werden.

Die alte Leitung, welche zur Sauberwasserleitung umfunktioniert wird, muss durch ein neu zu erstellendes Verbindungsstück zwischen Kontrollschacht KS 273 und KS 790 an die bestehende Sauberwasserleitung angehängt werden. Im Zuge der Bauarbeiten wird die Netzwasserleitung ebenso neu erstellt.

Kosten

Neubau Kanalisation (Schmutzwasser)	Fr. 151'900.00
Umfunktionieren zur Sauberwasserleitung	Fr. 19'100.00
Ersatz Wasserleitung	Fr. 88'000.00
Total	<u>Fr. 259'000.00</u>

Antrag

Dem Verpflichtungskredit von Fr. 260'000.00 inkl. MWST für die Sanierung der Kanalisations- und Wasserleitung im Gebiet der Rankstrasse sei zuzustimmen.

Erläuterungen des Gemeinderates

Vizeammann Daniel Müller erklärt, dass das GEP eine Bestandsaufnahme unserer Leitungen ist. Der Zustand der Leitungen wurde gewichtet und anhand dieses Zustandes eine Prioritätenliste erstellt. Daniel Müller erklärt, dass auf dem gesamten Gemeindegebiet festgelegt wurde, welche Liegenschaften durch welche Kanalisationsleitungen entwässert werden und wo Engpässe bestehen. Ein Engpass besteht beispielsweise in der Rankstrasse. Die bestehende Kanalisationsleitung in der Rankstrasse ist in einem schlechten Zustand und soll in eine Sauberwasserleitung umfunktioniert werden. Somit muss zusätzlich eine neue Kanalisationsleitung und eine Wasserleitung gebaut werden. Für diese Arbeiten fallen Kosten gemäss Vorprotokoll an.

Vizeammann Daniel Müller erläutert, dass durch die Umfunktionierung der bestehenden Kanalisationsleitung in eine Sauberwasserleitung enorme Kosten gespart werden können.

Abstimmung

Diskussionslos wird dem Verpflichtungskredit von Fr. 260'000.00 inkl. MWST für die Sanierung der Kanalisations- und Wasserleitung im Gebiet der Rankstrasse zugestimmt.

Traktandum 3

74	301	Finanzen. Rechnungswesen Einwohner- und Ortsbürgergemeinde Voranschlag für 2009 und Festsetzung des Steuerfusses
-----------	------------	---

Schriftliche Vorlage des Gemeinderates (Bericht und Antrag)

Der Voranschlag 2009 der Einwohnergemeinde ist mit den Erläuterungen nachstehend abgedruckt. Der Voranschlag der laufenden Rechnung der Einwohnergemeinde präsentiert sich ausgeglichen. Der Gemeinderat schlägt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern einen unveränderten Steuerfuss von 100 % vor.

Antrag

Der Voranschlag für 2009 mit einem Gemeindesteuerfuss von 100 % sei zu genehmigen.

Erläuterungen des Gemeinderates

Gemeindeammann Barbara Buhofer erklärt, dass der Voranschlag mit den dazugehörigen Erläuterungen abgedruckt wurde. Der Voranschlag präsentiert sich ausgeglichen, es wurden keine vorgeschriebenen jedoch zusätzliche Abschreibungen von rund Fr. 131'000.00 getätigt. Frau Buhofer führt weiter aus, dass der Gemeinderat bei sehr vielen Positionen keinen Einfluss hat, da diese von Bund und Kanton vorgegeben werden. Der Gemeinderat Birrwil ist bemüht, dass die Kosten im Rahmen gehalten werden. Der Gemeinderat schlägt den Stimmbürgern einen unveränderten Steuerfuss von 100 % vor.

Abstimmung

Diskussionslos wird der gemeinderätliche Antrag einstimmig genehmigt.

Traktandum 4

75	561	Allgemeine Rechtspflege. Bürgerrecht Einbürgerungsgesuch Familie Burim und Shehrije Orana-Haliti mit den Kindern Majlinda und Meriton
----	-----	--

Schriftliche Vorlage des Gemeinderates (Bericht und Antrag)

Herr Burim Orana, geb. 1978, seine Ehefrau Orana-Haliti Shehrije, geb. 1978, die Tochter Majlinda, geb. 1999, und der Sohn Meriton, geb. 2000, serbisch-montenegrinische Staatsangehörige, Obere Wanne 43, bewerben sich um das Bürgerrecht der Gemeinde Birrwil.

Herr und Frau Orana sind im Kosovo geboren, die beiden Kinder in Aarau. Familie Orana wohnt seit dem 1. April 2002 in Birrwil. Burim Orana arbeitet als Speditionsarbeiter bei der Langenbach AG, Schafisheim. Seine Ehefrau, Shehrije Orana, ist seit 1994 Mitarbeiterin bei der UWATEC AG, Hallwil. Die eingeholten Berichte der Arbeitgeber lauten durchwegs positiv. Majlinda Orana besucht die 3. Klasse und Meriton Orana besucht die 2. Klasse an der Primarschule Birrwil. Der Bericht der Schulpflege Birrwil ist ebenfalls erfreulich. Weitere Abklärungen haben ergeben, dass weder Majlinda noch Meriton bei der Jugendanwaltschaft verzeichnet sind.

Herr und Frau Orana wurden zum üblichen Staatskundetest eingeladen. Während Burim Orana ein sehr gutes Resultat erzielte, schnitt Frau Shehrije Orana etwas weniger gut ab. Anlässlich des Gespräches im Februar 2007 konnte festgestellt werden, dass Shehrije Orana erhebliche sprachliche Defizite aufwies, was auch der Grund für das schlechte Resultat am Staatskundetest gewesen sein dürfte. Der Gemeinderat kam damals zum Schluss, dass Frau Orana ihre Deutschkenntnisse verbessern sollte und schlug den Bewerbern vor, das Gesuch bis zu diesem Zeitpunkt zu sistieren.

Anlässlich des neuen Bewerbungsgespräches im Juni 2008 durfte der Gemeinderat feststellen, dass sich Frau Shehrije Orana sprachlich verbessert hat und sie sich zumindest in alltäglichen Situationen in Deutsch verständigen kann. Gestützt darauf kann der Gemeinderat dieses Einbürgerungsgesuch zur Annahme empfehlen.

Die Gesuchsunterlagen sind vollständig. Die Wohnsitzerfordernisse gemäss § 5 des Gesetzes über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht sind erfüllt.

Hinweise

Das Bundesgericht hat Urnenabstimmungen über Einbürgerungen für verfassungswidrig erklärt. Demnach ist das Referendum gegen Beschlüsse der Gemeindeversammlung über die Zusicherung des Gemeindebürgerrechts künftig ausgeschlossen. Auf Gemeindeebene kommt der Gemeindeversammlung im Verfahren auf Einbürgerung von Ausländerinnen und Ausländern deshalb die endgültige Entscheidungsbefugnis zu.

*Die Einbürgerungswilligen haben einen Anspruch darauf, bei der Beratung ihres Gesuches in der Gemeindeversammlung anwesend zu sein. Sie müssen nur für die offene Abstimmung das Versammlungslokal verlassen. **Bei einer allfälligen Ablehnung des Gesuches ist diese zu begründen.***

In Bezug auf die Festlegung der Einbürgerungsgebühr sind per 1. Januar 2006 neue Bestimmungen in Kraft getreten. Aufgrund der Änderungen des Bundesgesetzes über den Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechts dürfen die Behörden ab dem 1. Januar 2006 für Einbürgerungsentscheide nur noch Gebühren erheben, welche höchstens die Verfahrenskosten decken. Gestützt auf das Merkblatt des Departements Volkswirtschaft und Inneres hat der Gemeinderat die Einbürgerungsgebühr für die Familie Orana auf Fr. 2'000.00 festgelegt. Neu ist der Gemeinderat und nicht mehr die Gemeindeversammlung für die Festlegung der Gebühren zuständig.

Die Familie Orana wird sich an der Gemeindeversammlung kurz vorstellen.

Antrag

Dem Gesuch um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes an Orana Burim, geb. 1978, Orana-Haliti Shehrije, geb. 1978, Orana Majlinda, geb. 1999 und Orana Meriton, geb. 2000, Obere Wanne 43, sei zuzustimmen.

Erläuterungen des Gemeinderates

Barbara Buhofer erklärt, dass die Familie aus dem Kosovo stammt und die Kinder in Aarau geboren wurden. Die Einbürgerungsakten wurden eingehend geprüft. Gemeindeammann Barbara Buhofer bittet die Familie Orana, sich kurz vorzustellen.

Burim Orana begrüsst die Anwesenden. Er erklärt, dass er seit 1998 in der Schweiz lebt. Er und seine Familie möchten sich einbürgern lassen, da er die Zukunft der gesamten Familie in der Schweiz sieht. Er bedankt sich.

Abstimmung

Dem Gesuch um Zusicherung des Gemeindebürgerrechts an die ganze Familie Orana wird diskussionslos mit 93 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen zugestimmt.

Frau Gemeindeammann Barbara Buhofer teilt Familie Orana das Abstimmungsergebnis mit. Die Versammlung nimmt den Entscheid mit Applaus zur Kenntnis.

Traktandum 5

76	561	Allgemeine Rechtspflege. Bürgerrecht Einbürgerungsgesuch Sejdinoski Merkan
-----------	------------	---

Schriftliche Vorlage des Gemeinderates (Bericht und Antrag)

Herr Merkan Sejdinoski, geb. 1993, mazedonischer Staatsangehöriger, Seetalstrasse 210, bewirbt sich um das Bürgerrecht der Gemeinde Birrwil.

Herr Merkan Sejdinoski ist in Mazedonien geboren und wohnt seit dem 1. Februar 2003 mit seinen Eltern, Mevmed Sejdinoski und Emrija Sejdinoska, in Birrwil. Merkan Sejdinoski absolvierte die Primarschule in Birrwil und besucht nun die 4. Realschule in Reinach. Der Bericht der Kreisschule Homberg ist sehr erfreulich ausgefallen. Weitere Abklärungen haben ergeben, dass Merkan Sejdinoski bei der Jugendanwaltschaft nicht verzeichnet ist.

Herr Merkan Sejdinoski wurde zum üblichen Staatskundetest eingeladen. Herr Sejdinoski erzielte ein sehr gutes Ergebnis. Aus dem anschliessenden Gespräch mit dem Gemeinderat ging hervor, dass sich Herr Sejdinoski einbürgern lassen möchte, da er sich hier heimisch fühlt und seine persönliche und berufliche Zukunft in der Schweiz sieht. Gestützt darauf kann der Gemeinderat dieses Einbürgerungsgesuch zur Annahme empfehlen.

Die Gesuchsunterlagen sind vollständig. Die Wohnsitzerfordernisse gemäss § 5 des Gesetzes über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht sind erfüllt.

Hinweise

Das Bundesgericht hat Urnenabstimmungen über Einbürgerungen für verfassungswidrig erklärt. Demnach ist das Referendum gegen Beschlüsse der Gemeindeversammlung über die Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes künftig ausgeschlossen. Auf Gemeindeebene kommt der Gemeindeversammlung im Verfahren auf Einbürgerung von Ausländerinnen und Ausländern deshalb die endgültige Entscheidungsbefugnis zu.

*Der Einbürgerungswillige hat einen Anspruch darauf, bei der Beratung seines Gesuches in der Gemeindeversammlung anwesend zu sein. Er muss nur für die offene Abstimmung das Versammlungslokal verlassen. **Bei einer allfälligen Ablehnung des Gesuches ist diese zu begründen.***

In Bezug auf die Festlegung der Einbürgerungsgebühr sind per 1. Januar 2006 neue Bestimmungen in Kraft getreten. Aufgrund der Änderungen des Bundesgesetzes über den Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechts dürfen die Behörden ab dem 1. Januar 2006 für Einbürgerungsentscheide nur noch Gebühren erheben, welche höchstens die Verfahrenskosten decken. Gestützt auf das Merkblatt des Departements Volkswirtschaft und Inneres hat der Gemeinderat die Einbürgerungsgebühr für Sejdinoski Merkan auf Fr.750.00 festgelegt. Neu ist der Gemeinderat und nicht mehr die Gemeindeversammlung für die Festlegung der Gebühren zuständig.

Herr Merkan Sejdinoski wird sich an der Gemeindeversammlung kurz vorstellen.

Antrag

Das Gesuch um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes an Sejdinoski Merkan, geb. 1993, Seetalstrasse 210, sei zu bewilligen.

Erläuterungen des Gemeinderates

Barbara Buhofer erläutert, dass Merkan Sejdinoski aus Mazedonien stammt, in Birrwil die Primarschule absolvierte und momentan in Reinach die 4. Realschule besucht. Die Einbürgerungsakten wurden eingehend geprüft. Gemeindeammann Barbara Buhofer bittet Merkan Sejdinoski, sich kurz vorzustellen.

Merkan Sejdinoski erklärt, dass er am 7. Mai 1993 geboren wurde und seit Februar 2003 in Birrwil wohnt. Seine Hobbys sind Fussball spielen und Musik hören. Merkan Sejdinoski möchte eingebürgert werden, da er seine Zukunft in Birrwil und nicht in Mazedonien sieht. Er möchte sich in Birrwil heimisch fühlen.

Abstimmung

Dem Gesuch um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes an Merkan Sejdinoski wird diskussionslos mit 102 Ja-Stimmen und 3 Nein-Stimmen zugestimmt

Frau Gemeindeammann Barbara Buhofer teilt Merkan Sejdinoski das Abstimmungsergebnis mit. Die Versammlung nimmt den Entscheid mit Applaus zur Kenntnis.

Traktandum 6

77	271	Information, Medien, Übermittlung. Öffentliche Information Mitteilungen und Verschiedenes
-----------	------------	--

Hausnummerierung

Barbara Buhofer erklärt, dass die Bekanntgabe der Hausnummerierung und der neuen Strassennamen auf grosse Ablehnung bei der Bevölkerung gestossen sind. Über dieses Thema wird Ressortvorsteher Max Hürzeler informieren. Barbara Buhofer bedankt sich im Namen des gesamten Gemeinderates bei der Arbeitsgruppe für ihre Arbeit. Die Arbeitsgruppe hat die Vorgaben und Vorschläge des Bezirksgeometers umgesetzt und diese dem Gemeinderat unterbreitet. Für den Gemeinderat hat der Volkswille, trotzdem dass die Benennung der Strassen in der alleinigen Kompetenz des Gemeinderates liegt, einen sehr grossen Stellenwert.

Ressortvorsteher Max Hürzeler begrüsst die Anwesenden und erklärt, dass die Neunummerierung für relativ viel Zündstoff gesorgt hat. Max Hürzeler führt aus, dass die Arbeitsgruppe vom Bezirksgeometer Bélat&Partner beraten wurde. Als erstes ist die Frage aufgetaucht, ob es sinnvoll ist, dass die Gemeinde neu nummeriert wird und alle 200 m ein neuer Strassenname verwendet wird. Die Arbeitsgruppe hat sich beispielsweise für den Namen „Häusergasse“ entschieden, da sie der Meinung ist, dass diese Strasse „Gassen-Charakter“ aufweist. Für die Häfnistrasse hat sich die Arbeitsgruppe entschieden, da keine anonymen Namen wie „Leutwilerstrasse“ etc. vorkommen sollten. Es war sich jedoch niemand bewusst, welchen Ruf das Gebiet Häfni hat.

Aufgrund der eingegangenen Einsprachen und da sich der Gemeinderat als Vertreter des Volkes sieht, ist der Gemeinderat weitgehend von einer Umbenennung der Strassen abgekommen. Die bestehenden Flurnamen bleiben erhalten, jedoch wird die aufsteigende Hausnummerierung eingeführt. Von Anwohnern der Zopf-Ländernstrasse sind keine Einsprachen eingegangen, da sieht der Gemeinderat die Umbenennung zur Bergstrasse vor. Zudem werden - ausgelöst durch die rückwärtige Erschliessung gewisse Änderungen im Gebiet Zelgli/Gräfli resp. Seetalstrasse notwendig.

Die Anwesenden nehmen diese Aussagen mit Applaus zur Kenntnis.

Max Hürzeler ergänzt, dass auch die Bezeichnung „Dorf“ beibehalten bleibt. Die Arbeitsgruppe wird nun die Hausnummerierung nochmals überarbeiten, allfällige Änderungen bleiben somit vorbehalten.

Müller Willi erkundigt sich, wie die jetzt gültigen Hausnummern zustande kamen. Max Hürzeler erklärt, dass die heutigen Nummern die Brandversicherungsnummern sind und vom Aargauischen Versicherungsamt aufgrund der Bautätigkeit vergeben wurden.

Käser Roger möchte wissen, ob die eingegangenen Einsprachen beantwortet werden. Max Hürzeler erklärt, dass jede Einsprache schriftlich beantwortet wird.

Steiner Albert erkundigt sich, ob die Häuser, welche bereits heute die Bezeichnung „Dorf“ tragen, dies auch in Zukunft tun werden. Max Hürzeler kann dies bestätigen. Weiter weist Albert Steiner auf seine Einsprache hin und erklärt, dass er für die SR Maschinenbau eine neue Adresse an der Oberen Wanne erhalten hat und dies nicht korrekt sei. Barbara Buhofer erklärt, dass wir diese Information von der Verwaltung der Fehlmann Immobilien erhalten haben. Ressortvorsteher Max Hürzeler ergänzt, dass er sicherlich ein Antwortschreiben vom Gemeinderat erhalten werde.

Furter Heinz erklärt, dass er zwei Liegenschaften mit verschiedenen Wohnungen hat. Bei der Liegenschaft mit vier Wohnungen hat er eine Hausnummer erhalten und bei der Liegenschaft, wo er zwei Wohnungen plant, hat er zwei Hausnummern erhalten. Er sieht die Logik nicht. Max Hürzeler erklärt, dass die Hausnummern aufgrund der Hauseingänge vergeben wurden. Weiteres wird abgeklärt.

Lehmann Marianne erkundigt sich, wie lange die Post noch Briefe mit der alten Adresse zustellt. Max Hürzeler erklärt, dass die Post sicherlich eine Übergangsfrist von mindestens einem Jahr hat.

Härrli Kurt möchte sich im Namen der Anwohner der „Häfnistrasse“ beim Gemeinderat für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

Stocker Richard, bedankt sich ebenfalls im Namen der Anwohner der Zopfstrasse, dass der Gemeinderat von seinem Vorhaben abgekommen ist. Herr Stocker sieht jedoch nicht ein, warum die Häuser über die Strassen hinweg, durchnummeriert werden. Das erste Haus an einer Strasse hat doch immer die Nr. 1. Max Hürzeler erklärt, dass die Neunummerierung eine Erleichterung geben soll. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass wenn in sehr kurzen Abständen immer wieder die Hausnummer 1 erscheint, dies sehr verwirrend ist. Dies sind auch die Überlegungen von Herrn Bélat.

Elsasser Peter findet es schlecht, dass die Hausnummern fortlaufend vergeben werden sollen. Dies führt lediglich zu Verwirrungen. Er würde vorschlagen, dass bei jedem neuen Strassenamen mit der Hausnummer 1 begonnen wird. Es kann doch nicht sein, dass Birrwil in der gesamten Schweiz die einzige Gemeinde ist, welche eine durchlaufende Nummerierung hat. Peter Elsasser macht diese Aussage aufgrund seiner beruflichen Erfahrung.

Härrli Erich, Oberdorf, kann die Aussage von Peter Elsasser bestätigen. In keinem Dorf werden die Häuser vollständig durchnummeriert. Bei jeder Strasse wird wieder mit der Hausnummer 1 begonnen. Max Hürzeler erklärt, dass diese Voten im Gemeinderat nochmals diskutiert werden.

Lehmann Leila erkundigt sich, ob jede Person die Kosten für die Änderung von Briefpapier etc. selber tragen muss. Max Hürzeler kann dies bestätigen.

Salzmann Urs fragt sich, ob der Gemeinderat auch über die Möglichkeit nachgedacht hat, dass jede Strasse eine neue Bezeichnung erhält. Max Hürzeler erklärt, dass anhand der Einsprachen ersichtlich war, dass die Einwohner die alten Bezeichnungen beibehalten wollen.

Wald

Der Forstbetrieb aargauSüd schlug im Jahr 2008 rund 700 m3 Holz für die Gemeinde Birrwil. Im Gebiet „Horn“ wurde dieses Jahr lediglich 170 m3 geschlagen. Im Gebiet „Tätschbüel“ herrschte Käferbefall.

SBB-Tageskarten

Die Gemeinde Birrwil führt ab dem 1. Januar 2009 eine Tageskarte für Fr. 35.00 bereit. Er bittet die Einwohner, von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen.

Wicky Stephan erkundigt sich, warum die Gemeinde nicht gerade 2 Tageskarten gekauft hat. Max Hürzeler erklärt, dass eine Tageskarte für 365 Tage Fr. 10'000.00 kostet! Barbara Buhofer ergänzt, dass der Gemeinderat bemüht ist, das Budget möglichst schlank zu halten und daher hat man sich entschieden, mit einer Tageskarte zu beginnen. Erst Ende 2009 wird ersichtlich sein, wie gross der Verlust sein wird.

Christen Verena möchte wissen, ob die Tageskarte auch auf der Homepage reserviert werden kann. Barbara Buhofer erklärt, dass die Tageskarte momentan lediglich per Telefon reserviert werden kann. Soll die Tageskarte übers Internet bezogen werden können, müsste ein entsprechendes Modul gekauft werden.

Stocker Richard bittet darum, dass dieses Angebot publiziert wird. Barbara Buhofer informiert, dass wir bereits im Dorfblättli darauf aufmerksam gemacht haben.

Zentrumsplanung

Vizeammann Daniel Müller möchte das Volk über den aktuellen Stand des Projektes „Zentrumsplanung“ informieren. Er möchte nicht, dass die Meinung besteht, dass das Projekt keine Fortschritte macht. Aus diesem Grund gibt Daniel Müller den Anwesenden einen Überblick über die Arbeiten.

Im Jahr 2005 hat der Gemeinderat an der Klausurtagung über das Thema „Köbiareal“ gesprochen. Das besprochene Ziel war, dass die gesamte Parzelle verkauft werden kann, nachdem ideale Voraussetzungen geschaffen wurden. Es sollen dorfgerichte Wohnungs-, Arbeits-, Praxis- und Ladenflächen realisiert werden. Die Verkehrsinsel soll zugunsten eines Vorplatzes (oder auch Treffpunkt) aufgehoben und eine Verkehrsberuhigung realisiert werden (Schulgebäude).

Im Jahr 2006 wurde das Konzept „Dorfzentrum und Vorstudie Köbihaus“ ausgeschrieben und den Auftrag an die SKK Landschaftsarchitekten erteilt. Das Projekt musste auf die vier Verkehrsachsen ausgeweitet werden. Verschiedene Probleme (schwierige Topografie, Trafohaus, Ausfahrt untere Tiefgarage FAES, Erschliessung Kulturland Härri) sind aufgetreten. Vizeammann Daniel Müller weist die Anwesenden auf den Planschnitt am Hellraumprojektor hin. Weiter ist das Projekt sehr komplex, da enorm viele Fachstellen (SKK, Investor, Architekt, kantonale Fachstellen, Ortsbildschützer etc.) beteiligt sind. Im Dorfzentrum ist ein Mischverkehr (Langsamverkehr, Fussgänger, Velo, Mofa, Auto, LKW) vorgesehen. Das Vorprojekt wurde Ende 2007 abgeschlossen. Der Kredit von Fr. 50'000.00 wurde - herbeigeführt durch den Einbezug des Verkehrsplaners - überschritten.

Im Jahr 2008 wurden Kostenreduktionen vorgenommen. Das Projekt wurde in die Projekte „Zentrumsbaute“ und „Zentrumsgestaltung“ aufgeteilt. Beide Projekte wurden auf eine Minimalvariante (Vereinfachung der Tiefgarage und Verkehrsnetz) reduziert.

Daniel Müller erklärt, dass wir im Projekt an einen Punkt gelangt sind, wo eine Fachperson die gesamte Koordination übernehmen muss. Daniel Müller gibt offen zu, dass er mit dieser Aufgabe überfordert wäre.

Aus diesem Grunde hat sich der Gemeinderat Birrwil entschieden, einen Projektdelegierten zuzuziehen. Der Projektdelegierte hat die Aufgabe, die Fachstellen zu koordinieren und das Projekt voranzutreiben. Als Projektdelegierten wurde Eduard Keller, Gebenstorf, gewählt.

Das Ziel des Gemeinderates ist, dass der Gestaltungsplan Ende 2009 durch den Regierungsrat abgesegnet ist (Budget wurde gesprochen). In vielen Fällen wird vorab ein Gestaltungsplan gemacht (Bau- und Nutzungsordnung in gewissen Teilen überschreiten). Bei der Zentrumsbaute wurde vorab ein Vorprojekt erstellt. In diesem Vorprojekt sind die angedachten Wohneinheiten („durchwohnen“), die Verschiebung der Strasse etc. enthalten. Daniel Müller erklärt, dass durch bewusstes Weglassen von Fahrbahnmarkierungen das Tempo der Verkehrsteilnehmer reduziert werden soll. Auf den Zufahrtsstrassen werden Markierungen (geräuschlos) vorgesehen. Die Parkplätze der Kirchgemeinde werden auch in Zukunft angeboten (Längsparkierung).

Wie geht's weiter? Was kostet es?

Für die Gemeinde werden Kosten für die Ladenfläche anfallen. Im Jahr 2009 werden mit dem Investor Verhandlungen geführt, mit dem Ziel einer Absichtserklärung. Der Gestaltungsplan geht beim Kanton in die Vorprüfung und ein Projektierungskredit soll beantragt werden. In den Jahren 2010/2011 soll das Strassenbauprojekt und die Gebäude realisiert werden, das Areal verkauft und der Dorfladen gegründet werden. Der Dorfladen könnte evt. mit einer genossenschaftlichen Lösung bewirtschaftet werden.

Lehmann Marianne möchte wissen, wem momentan das ganze Areal gehört und wer es anschliessend mit diesen vielen Auflagen kaufen soll. Daniel Müller erklärt, dass das Areal der Einwohnergemeinde gehört. Momentan wird das Projekt auf die Bedürfnisse des Investors und der Gemeinde ausgerichtet. Das Vorprojekt soll ebenfalls an den Investor verkauft werden.

Lehmann Marianne fragt weiter, ob es Personen gibt, welche ein solches Areal kaufen. Vizeammann Daniel Müller erklärt, dass es etliche solche Leute gibt. Dem Gemeinderat war es immer ein Anliegen, dass der Investor von Anfang an ein Mitspracherecht hat.

Lehmann Urs hat Mühe damit, dass in Zukunft weniger Parkplätze vorhanden sein werden. Daniel Müller muss dieser Aussage widersprechen, es werden nicht weniger Parkplätze vorhanden sein.

Mungo Mauro möchte sich vergewissern, ob diese Wohneinheiten gekauft werden können. Daniel Müller kann dies bestätigen. Es ist Wohneigentum geplant, es besteht jedoch auch die Möglichkeit, dass der zentrumsnahe Block (Korrektur von Vizeammann Daniel Müller im Nachhinein) mit Mietwohnungen (3 ½-Zimmer-Wohnungen) ausgestattet wird. Zudem ist ein Atelier geplant.

Zurlinden Eugen jun. fragt sich, warum die Gemeinde Merenschwand seit rund 10 Jahren über eine provisorische Bäckerei verfügt, wenn doch der Investor so erfahren ist. Daniel Müller kann diese Frage nicht beantworten.

Zurlinden Eugen sen. informiert, dass Vizeammann Daniel Müller vor einigen Jahren selber einen Laden auf die Beine stellen wollte und damals die Auskunft erhielt, dass ein Dorf mindestens 2'000 Einwohner aufweisen muss, damit dies möglich sei. Herr Zurlinden ist somit skeptisch, ob der geplante Laden des Gemeinderates effektiv realisiert werden kann. Daniel Müller stimmt dieser Aussage zu, ergänzt jedoch, dass das Ladenkonzept momentan noch nicht ausgereift ist.

Erschliessung Hobacker

Vizeammann Daniel Müller erklärt, dass er an der letzten Gemeindeversammlung angefragt wurde, ob der Gemeinderat über den schlechten geologischen Zustand des Landes informiert ist. Daniel Müller hat damals die Auskunft erteilt, dass er die Situation kennt und die entsprechende Studie gelesen hat.

Im Nachhinein wurde dem Ingenieurbüro Spillmann+Partner, Windisch, der Auftrag erteilt, diese Studie nochmals zu prüfen. Aufgrund der fachmännischen Beurteilung von Herrn Spillmann wurde vorerst der Studienauftrag gestoppt. Die Beurteilung von Herrn Spillmann hat ergeben, dass das ursprüngliche Ziel des Gemeinderates, preiswertes Wohnen anzubieten, durch die schwierige Bautechnik nicht mehr realisiert werden kann.

Der Gemeinderat musste sich dann überlegen, ob der Studienauftrag dennoch durchgeführt werden soll, oder ob das Geld eingespart werden kann. Der Gemeinderat hat sich dafür entschieden, dass der Studienauftrag nicht durchgeführt wird.

Müller Willi möchte wissen, ob von diesem Grundstück aus der See ersichtlich ist. Daniel Müller erklärt, dass man in der nordwestlichsten Ecke den See sieht.

Baugesuch Wüst

Vizeammann Daniel Müller erklärt, dass Herr Kurt Wüst ein Baugesuch für die Erweiterung und den Umbau des bestehenden Fabrikationsgebäudes eingereicht hat. Der Gemeinderat musste zur Kenntnis nehmen, dass die Firma Kurt Wüst AG generell zonenfremd ist. Weiter informiert Daniel Müller, dass der Gemeinderat diese Baueingabe behandeln wird, obwohl die Fabrik momentan zonenfremd ist. Jedoch beabsichtigt der Gemeinderat in einem separaten Verfahren eine Teilzonenplanrevision durchzuführen, damit die Fabrik in die korrekte Zone umgezogen werden kann. Der Gemeinderat möchte beliebt machen, dass betreffend der Zonenkonformität keine Einsprachen gemacht werden.

Abfallentsorgung

Gemeinderat Martin Wernli erklärt, dass das nächste Jahr unter dem Thema „Abfall“ respektive „Trennen“ stehen wird. Der Abfall kann bekannterweise auf verschiedene Art und Weise entsorgt werden. Die Bevölkerung soll laufend darauf aufmerksam gemacht werden, was eine korrekte Entsorgung bedeutet. Mit der Eröffnung des Werkhofes soll ein verändertes Abfallmanagement eingeführt werden (Altpapiercontainer etc.). Zudem soll im nächsten Jahr auch ein Abfall-Infotag für die Entsorgung von Sonderabfällen stattfinden.

Schule Birrwil

Gemeinderat Martin Wernli zeigt den Anwesenden auf einem Foto die aktiven Lehrpersonen und den Schulleiter der Schule Birrwil. An der Primarschule Birrwil ist die Einführung der integrativen Schule ein Thema. Weiter weist Martin Wernli darauf hin, dass die Zusammenarbeit mit der Schule Beinwil am See sehr gut funktioniert.

Martin Wernli informiert, dass die Kindergärtnerin Erika Stähli die Schule Birrwil per Ende 2008 verlassen wird. Die Schulpflege und der Gemeinderat Birrwil bedauern diesen Weggang sehr.

Spitex Beinwil am See / Birrwil

Gemeinderat Martin Wernli informiert über den Personalwechsel in der Spitexorganisation Beinwil am See/Birrwil. Zudem müssen die Kündigungen von Iris Frey, Birrwil, und Elsa Bächtold, Birrwil, bekannt gegeben werden. Gemeinderat Martin Wernli bedankt sich bei Iris Frey für ihren Dienst zu Gunsten der Birrwiler Bevölkerung. Frau Elsa Bächtold konnte heute leider nicht persönlich verabschiedet werden, sie verweilt in den Ferien.

Altersheim Dankensberg

Gemeinderat Urs Meister informiert die Anwesenden über das Altersheim Dankensberg. Urs Meister erklärt, dass wir von „gestern, heute und morgen“ sprechen können. Gestern hat die Gemeinde Birrwil einen sehr guten Entscheid getroffen und der Zusammenarbeit mit dem Altersheim Dankensberg zugestimmt. Birrwil ging damals eine Verpflichtung ein und hat 10 x Fr. 70'000.00 und 5 x Fr. 40'000.00 gesprochen. Mit dem neuen Pflegegesetz wird entschieden, dass künftig die Gemeinden sowohl für die Altersheime als auch für die Pflegeplätze verantwortlich sind. Der Regierungsrat hat den so genannten Betten-Richtwert erhoben. Mit dem Betten-Richtwert wird eruiert, wie viele Pflegeplätze für ältere Menschen im Kanton Aargau notwendig sind. Die Gemeinden haben nun den Auftrag, zu evaluieren, wie mit den älteren Menschen in Zukunft umgegangen werden soll. Dazu gibt es 3 Varianten:

Variante 1: Die Personen bleiben möglichst lange bei den Angehörigen

Variante 2: Die Personen werden von der Spitex betreut (ambulant)

Variante 3: Die Personen treten in das Alters- und Pflegeheim Dankensberg ein (stationär)

Momentan ist noch nicht bekannt, wie viele Plätze welche Gemeinde anbieten muss.

Seit einigen Monaten werden unter den drei Altersheimen (Falkenstein, Dankensberg, Sonnenberg) immer wieder Sitzungen abgehalten um zu sehen, wo man einander helfen kann. Das Ziel ist, dass in der Region aargauSüd mittel- und langfristig genügend Pflegeplätze vorhanden sind.

Gemeinderat Urs Meister erklärt, dass die Gemeinde Birrwil in den nächsten Jahren rund 1 bis 2.5 Millionen Franken in den Dankensberg investieren muss. Momentan wird überprüft, ob das Altersheim Dankensberg renoviert oder evt. auch erweitert werden muss. Der Gemeinde Birrwil stehen momentan zwischen 10 und 15 Plätze zu.

Verabschiedung Grossenbacher Heinz und Härri Max

Gemeindeammann Barbara Buhofer bedankt sich im Namen des gesamten Gemeinderates für die Dienste von Max Härri als Feuerwehrkommandant. Während 22 Jahren hat Max Härri der Feuerwehr Birrwil gedient, wovon 7 1/2 Jahre als Kommandant. Leider hat Max Härri kurzfristig mitgeteilt, dass er an der heutigen Gemeindeversammlung nicht teilnehmen kann.

Weiter verlässt uns Heinz Grossenbacher. Heinz Grossenbacher war während 11 Jahren Mitglied der Finanzkommission Birrwil. Barbara Buhofer bedankt sich für seine Dienste und übergibt Heinz Grossenbacher ein Präsent.

Gemeinderatswahlen

Gemeindeammann Barbara Buhofer informiert, dass sowohl Max Hürzeler und Urs Meister ihre Demission als Gemeinderat bekannt gegeben haben. Zu den Ersatzwahlen kann bereits gesagt werden, dass sich Verena Christen-Leutwiler zur Wahl aufstellen wird. Barbara Buhofer erklärt weiter, dass bei diesem Wahlgang sicherlich kein „Runder Tisch“ stattfinden wird.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr aus der Gemeindeversammlung erfolgen, bedankt sich Frau Gemeindeammann Barbara Buhofer bei den Anwesenden für das Erscheinen. Die Vorsitzende wünscht den Anwesenden einen schönen Abend und lädt alle zum Apéro ein.

Rechtskraftbescheinigung

Nach unbenütztem Ablauf der Referendumsfrist sind sämtliche Beschlüsse über die Sachgeschäfte der Einwohnergemeindeversammlung vom 28. November 2008 am 5. Januar 2009 in Rechtskraft erwachsen.

GEMEINDERAT BIRRWIL

Frau Gemeindeammann:

Die Gemeindeschreiberin:

B. Buhofer

M. Gloor

Prüfungsbericht Finanzkommission

Die Finanzkommission hat das vorliegende Protokoll geprüft und in Ordnung befunden.

5708 Birrwil, 24. März 2009

FINANZKOMMISSION BIRRWIL

Der Präsident:

Mitglied der Finanzkommission:

R. Steiner

R. Lüscher

Protokoll

Ordentliche Einwohnergemeindeversammlung

vom Freitag, 28. November 2008, 20.00 Uhr - 21.30 Uhr
in der Mehrzweckhalle

Traktanden

1. Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 30. Mai 2008
 2. Sanierung Kanalisations- und Wasserleitung Gebiet Rankstrasse. Verpflichtungskredit
 3. Voranschläge für 2009 und Festsetzung des Steuerfusses
 4. Einbürgerungsgesuch Familie Burim und Shehrije Orana-Haliti mit den Kindern Majlinda und Meriton
 5. Einbürgerungsgesuch Sejdinoski Merkan
 6. Mitteilungen und Verschiedenes
-

Büro

Vorsitz:	Barbara Buhofer, Gemeindeammann
Stimmenzähler:	Max Gloor-Härri und Peter Leutwiler
Protokoll:	Monika Gloor, Gemeindeschreiberin
Gäste	Familie Orana / Sejdinoski Merkan

Feststellungen und Mitteilungen

Frau Gemeindeammann Barbara Buhofer begrüsst die anwesenden Stimmberechtigten und macht folgende Feststellungen und Mitteilungen:

Präsenz

Von 723 Stimmberechtigten sind gemäss Abzählung deren 105 (14.5 %) anwesend.

Referendumsmöglichkeit

Da die für eine endgültige Beschlussfassung erforderliche Stimmzahl von 145 nicht erreicht werden kann, unterstehen sämtliche positiven und negativen materiellen Beschlüsse der Gemeindeversammlung dem fakultativen Referendum.

Rechtzeitige Einladung

Die Einladung mit Traktandenliste sowie Berichten und Anträgen ist den Stimmberechtigten rechtzeitig zugestellt worden. Die Akten lagen 14 Tage auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.

Verhandlungen

Traktandenliste

Es werden keine Änderungen der Traktandenliste verlangt.

Traktandum 1

72	403	Legislative. Gemeindeversammlung Einwohner- und Ortsbürgergemeinde Protokoll
-----------	------------	---

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 30. Mai 2008 wurde von der Finanzkommission geprüft und wird zur Genehmigung empfohlen. Das Protokoll liegt mit den Unterlagen zur Einsichtnahme auf oder kann im Internet unter www.birrwil.ch in den Toplinks unter Aktuell eingesehen werden.

Antrag

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 30. Mai 2008 sei zu genehmigen.

Abstimmung

Diskussionslos wird das Protokoll einstimmig genehmigt.

Traktandum 2

73	141.1	Abwasserbeseitigung. Kanalisations-Anlagen einzelne Sanierung Kanalisations- und Wasserleitung Gebiet Rankstrasse. Verpflichtungskredit
-----------	--------------	--

Schriftliche Vorlage des Gemeinderates (Bericht und Antrag)

An der Gemeindeversammlung vom 30. November 2001 haben die Stimmberechtigten dem Verpflichtungskredit für die Erstellung eines Generellen Entwässerungsplanes (GEP) ihre Zustimmung erteilt. Die letzte Phase des GEP konnte im Sommer 2008 abgeschlossen und die Unterlagen zur Genehmigung dem Departement Bau, Verkehr und Umwelt eingereicht werden.

Anhand des Generellen Entwässerungsplanes wurden die vorhandenen Kanalisationsleitungen in Bezug auf die Dringlichkeit ihrer Sanierung in unterschiedliche Prioritätsstufen eingeteilt. Die Einstufung basiert auf der VSA-Richtlinie für Kanalisationen. Die dringendste Priorität im GEP Birrwil wurde mit 0 bis 1 gekennzeichnet (siehe GEP-Ordner Phase 3, Register 9, Seite 20).

Aufgrund der Unterlagen der Generellen Entwässerungsplanung kann festgestellt werden, dass in Birrwil mehrere Kanalisationsleitungen in die Sanierungsstufe mit der dringendsten Priorität 0 bis 1 eingestuft wurden. Die Abwasserkommission hat in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Flury die Sanierungsmassnahmen für das Jahr 2009 festgelegt. Es wird vorgeschlagen, im Jahr 2009 die Kanalisationen beim „Areal Wüst“ und im Gebiet Rankstrasse zu sanieren. Für die Sanierung dieser Leitungen unterbreitet das Ingenieurbüro Flury AG eine entsprechende Offerte.

Gemäss § 11 Abs. 1 der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden und der Gemeindeverbände (Finanzverordnung) ist lediglich für die Sanierungsarbeiten im Gebiet der Rankstrasse ein Verpflichtungskredit notwendig (Kosten übersteigen 2 % der budgetierten Steuererträge).

Rankstrasse - Bedürfnis/Dringlichkeit

Die bestehende Kanalisation in der Rankstrasse besteht aus alten ein-meter Betonrohren (NBR-Rohren). Diese sind an den Muffen undicht und es kann verschmutztes Wasser in das Erdreich eintreten bzw. sauberes Wasser in die Leitung hineinfließen. Des Weiteren sind die Leitungen teilweise verkalkt und mit Rissen oder kleinen Abplatzungen versehen.

Die Sanierungsstufe nach der VSA-Richtlinie für Kanalisationen ist für diese Leitung auf die dringendste Priorität 0 bis 1 im GEP Birrwil festgelegt worden.

Da im Projekt Generelle Entwässerungsplanung im Gebiet der Rankstrasse ein Teil-Trennsystem vorgeschrieben wird, ist neben der Kanalisation auch eine Sauberwasserleitung notwendig. Um Kosten zu sparen, wird die bestehende Kanalisationsleitung in eine Sauberwasserleitung umfunktioniert und kann daher weiter in Betrieb bleiben.

Projektbeschreibung

Die neue Kanalisation (KS 274.4-274) verläuft innerhalb der Strassenparzelle (Rankstrasse) und schliesst an die bestehende Leitung am Kontrollschacht KS 274 nahe der Kantonsstrasse an. Der bestehende Leitungsstrang KS 270-271 in der Quartierstrasse Richtung Kirche muss an die neue Kanalisation umgehängt werden.

Die alte Leitung, welche zur Sauberwasserleitung umfunktioniert wird, muss durch ein neu zu erstellendes Verbindungsstück zwischen Kontrollschacht KS 273 und KS 790 an die bestehende Sauberwasserleitung angehängt werden. Im Zuge der Bauarbeiten wird die Netzwasserleitung ebenso neu erstellt.

Kosten

Neubau Kanalisation (Schmutzwasser)	Fr. 151'900.00
Umfunktionieren zur Sauberwasserleitung	Fr. 19'100.00
Ersatz Wasserleitung	Fr. 88'000.00
Total	<u>Fr. 259'000.00</u>

Antrag

Dem Verpflichtungskredit von Fr. 260'000.00 inkl. MWST für die Sanierung der Kanalisations- und Wasserleitung im Gebiet der Rankstrasse sei zuzustimmen.

Erläuterungen des Gemeinderates

Vizeammann Daniel Müller erklärt, dass das GEP eine Bestandsaufnahme unserer Leitungen ist. Der Zustand der Leitungen wurde gewichtet und anhand dieses Zustandes eine Prioritätenliste erstellt. Daniel Müller erklärt, dass auf dem gesamten Gemeindegebiet festgelegt wurde, welche Liegenschaften durch welche Kanalisationsleitungen entwässert werden und wo Engpässe bestehen. Ein Engpass besteht beispielsweise in der Rankstrasse. Die bestehende Kanalisationsleitung in der Rankstrasse ist in einem schlechten Zustand und soll in eine Sauberwasserleitung umfunktioniert werden. Somit muss zusätzlich eine neue Kanalisationsleitung und eine Wasserleitung gebaut werden. Für diese Arbeiten fallen Kosten gemäss Vorprotokoll an.

Vizeammann Daniel Müller erläutert, dass durch die Umfunktionierung der bestehenden Kanalisationsleitung in eine Sauberwasserleitung enorme Kosten gespart werden können.

Abstimmung

Diskussionslos wird dem Verpflichtungskredit von Fr. 260'000.00 inkl. MWST für die Sanierung der Kanalisations- und Wasserleitung im Gebiet der Rankstrasse zugestimmt.

Traktandum 3

74	301	Finanzen. Rechnungswesen Einwohner- und Ortsbürgergemeinde Voranschlag für 2009 und Festsetzung des Steuerfusses
-----------	------------	---

Schriftliche Vorlage des Gemeinderates (Bericht und Antrag)

Der Voranschlag 2009 der Einwohnergemeinde ist mit den Erläuterungen nachstehend abgedruckt. Der Voranschlag der laufenden Rechnung der Einwohnergemeinde präsentiert sich ausgeglichen. Der Gemeinderat schlägt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern einen unveränderten Steuerfuss von 100 % vor.

Antrag

Der Voranschlag für 2009 mit einem Gemeindesteuerfuss von 100 % sei zu genehmigen.

Erläuterungen des Gemeinderates

Gemeindeammann Barbara Buhofer erklärt, dass der Voranschlag mit den dazugehörigen Erläuterungen abgedruckt wurde. Der Voranschlag präsentiert sich ausgeglichen, es wurden keine vorgeschriebenen jedoch zusätzliche Abschreibungen von rund Fr. 131'000.00 getätigt. Frau Buhofer führt weiter aus, dass der Gemeinderat bei sehr vielen Positionen keinen Einfluss hat, da diese von Bund und Kanton vorgegeben werden. Der Gemeinderat Birrwil ist bemüht, dass die Kosten im Rahmen gehalten werden. Der Gemeinderat schlägt den Stimmbürgern einen unveränderten Steuerfuss von 100 % vor.

Abstimmung

Diskussionslos wird der gemeinderätliche Antrag einstimmig genehmigt.

Traktandum 4

75	561	Allgemeine Rechtspflege. Bürgerrecht Einbürgerungsgesuch Familie Burim und Shehrije Orana-Haliti mit den Kindern Majlinda und Meriton
----	-----	--

Schriftliche Vorlage des Gemeinderates (Bericht und Antrag)

Herr Burim Orana, geb. 1978, seine Ehefrau Orana-Haliti Shehrije, geb. 1978, die Tochter Majlinda, geb. 1999, und der Sohn Meriton, geb. 2000, serbisch-montenegrinische Staatsangehörige, Obere Wanne 43, bewerben sich um das Bürgerrecht der Gemeinde Birrwil.

Herr und Frau Orana sind im Kosovo geboren, die beiden Kinder in Aarau. Familie Orana wohnt seit dem 1. April 2002 in Birrwil. Burim Orana arbeitet als Speditionsarbeiter bei der Langenbach AG, Schafisheim. Seine Ehefrau, Shehrije Orana, ist seit 1994 Mitarbeiterin bei der UWATEC AG, Hallwil. Die eingeholten Berichte der Arbeitgeber lauten durchwegs positiv. Majlinda Orana besucht die 3. Klasse und Meriton Orana besucht die 2. Klasse an der Primarschule Birrwil. Der Bericht der Schulpflege Birrwil ist ebenfalls erfreulich. Weitere Abklärungen haben ergeben, dass weder Majlinda noch Meriton bei der Jugendanwaltschaft verzeichnet sind.

Herr und Frau Orana wurden zum üblichen Staatskundetest eingeladen. Während Burim Orana ein sehr gutes Resultat erzielte, schnitt Frau Shehrije Orana etwas weniger gut ab. Anlässlich des Gespräches im Februar 2007 konnte festgestellt werden, dass Shehrije Orana erhebliche sprachliche Defizite aufwies, was auch der Grund für das schlechte Resultat am Staatskundetest gewesen sein dürfte. Der Gemeinderat kam damals zum Schluss, dass Frau Orana ihre Deutschkenntnisse verbessern sollte und schlug den Bewerbern vor, das Gesuch bis zu diesem Zeitpunkt zu sistieren.

Anlässlich des neuen Bewerbungsgespräches im Juni 2008 durfte der Gemeinderat feststellen, dass sich Frau Shehrije Orana sprachlich verbessert hat und sie sich zumindest in alltäglichen Situationen in Deutsch verständigen kann. Gestützt darauf kann der Gemeinderat dieses Einbürgerungsgesuch zur Annahme empfehlen.

Die Gesuchsunterlagen sind vollständig. Die Wohnsitzerfordernisse gemäss § 5 des Gesetzes über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht sind erfüllt.

Hinweise

Das Bundesgericht hat Urnenabstimmungen über Einbürgerungen für verfassungswidrig erklärt. Demnach ist das Referendum gegen Beschlüsse der Gemeindeversammlung über die Zusicherung des Gemeindebürgerrechts künftig ausgeschlossen. Auf Gemeindeebene kommt der Gemeindeversammlung im Verfahren auf Einbürgerung von Ausländerinnen und Ausländern deshalb die endgültige Entscheidungsbefugnis zu.

*Die Einbürgerungswilligen haben einen Anspruch darauf, bei der Beratung ihres Gesuches in der Gemeindeversammlung anwesend zu sein. Sie müssen nur für die offene Abstimmung das Versammlungslokal verlassen. **Bei einer allfälligen Ablehnung des Gesuches ist diese zu begründen.***

In Bezug auf die Festlegung der Einbürgerungsgebühr sind per 1. Januar 2006 neue Bestimmungen in Kraft getreten. Aufgrund der Änderungen des Bundesgesetzes über den Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechts dürfen die Behörden ab dem 1. Januar 2006 für Einbürgerungsentscheide nur noch Gebühren erheben, welche höchstens die Verfahrenskosten decken. Gestützt auf das Merkblatt des Departements Volkswirtschaft und Inneres hat der Gemeinderat die Einbürgerungsgebühr für die Familie Orana auf Fr. 2'000.00 festgelegt. Neu ist der Gemeinderat und nicht mehr die Gemeindeversammlung für die Festlegung der Gebühren zuständig.

Die Familie Orana wird sich an der Gemeindeversammlung kurz vorstellen.

Antrag

Dem Gesuch um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes an Orana Burim, geb. 1978, Orana-Haliti Shehrije, geb. 1978, Orana Majlinda, geb. 1999 und Orana Meriton, geb. 2000, Obere Wanne 43, sei zuzustimmen.

Erläuterungen des Gemeinderates

Barbara Buhofer erklärt, dass die Familie aus dem Kosovo stammt und die Kinder in Aarau geboren wurden. Die Einbürgerungsakten wurden eingehend geprüft. Gemeindeammann Barbara Buhofer bittet die Familie Orana, sich kurz vorzustellen.

Burim Orana begrüsst die Anwesenden. Er erklärt, dass er seit 1998 in der Schweiz lebt. Er und seine Familie möchten sich einbürgern lassen, da er die Zukunft der gesamten Familie in der Schweiz sieht. Er bedankt sich.

Abstimmung

Dem Gesuch um Zusicherung des Gemeindebürgerrechts an die ganze Familie Orana wird diskussionslos mit 93 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen zugestimmt.

Frau Gemeindeammann Barbara Buhofer teilt Familie Orana das Abstimmungsergebnis mit. Die Versammlung nimmt den Entscheid mit Applaus zur Kenntnis.

Traktandum 5

76	561	Allgemeine Rechtspflege. Bürgerrecht Einbürgerungsgesuch Sejdinoski Merkan
-----------	------------	---

Schriftliche Vorlage des Gemeinderates (Bericht und Antrag)

Herr Merkan Sejdinoski, geb. 1993, mazedonischer Staatsangehöriger, Seetalstrasse 210, bewirbt sich um das Bürgerrecht der Gemeinde Birrwil.

Herr Merkan Sejdinoski ist in Mazedonien geboren und wohnt seit dem 1. Februar 2003 mit seinen Eltern, Mevmed Sejdinoski und Emrija Sejdinoska, in Birrwil. Merkan Sejdinoski absolvierte die Primarschule in Birrwil und besucht nun die 4. Realschule in Reinach. Der Bericht der Kreisschule Homberg ist sehr erfreulich ausgefallen. Weitere Abklärungen haben ergeben, dass Merkan Sejdinoski bei der Jugendanwaltschaft nicht verzeichnet ist.

Herr Merkan Sejdinoski wurde zum üblichen Staatskundetest eingeladen. Herr Sejdinoski erzielte ein sehr gutes Ergebnis. Aus dem anschliessenden Gespräch mit dem Gemeinderat ging hervor, dass sich Herr Sejdinoski einbürgern lassen möchte, da er sich hier heimisch fühlt und seine persönliche und berufliche Zukunft in der Schweiz sieht. Gestützt darauf kann der Gemeinderat dieses Einbürgerungsgesuch zur Annahme empfehlen.

Die Gesuchsunterlagen sind vollständig. Die Wohnsitzerfordernisse gemäss § 5 des Gesetzes über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht sind erfüllt.

Hinweise

Das Bundesgericht hat Urnenabstimmungen über Einbürgerungen für verfassungswidrig erklärt. Demnach ist das Referendum gegen Beschlüsse der Gemeindeversammlung über die Zusicherung des Gemeindebürgerrechts künftig ausgeschlossen. Auf Gemeindeebene kommt der Gemeindeversammlung im Verfahren auf Einbürgerung von Ausländerinnen und Ausländern deshalb die endgültige Entscheidungsbefugnis zu.

*Der Einbürgerungswillige hat einen Anspruch darauf, bei der Beratung seines Gesuches in der Gemeindeversammlung anwesend zu sein. Er muss nur für die offene Abstimmung das Versammlungslokal verlassen. **Bei einer allfälligen Ablehnung des Gesuches ist diese zu begründen.***

In Bezug auf die Festlegung der Einbürgerungsgebühr sind per 1. Januar 2006 neue Bestimmungen in Kraft getreten. Aufgrund der Änderungen des Bundesgesetzes über den Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechts dürfen die Behörden ab dem 1. Januar 2006 für Einbürgerungsentscheide nur noch Gebühren erheben, welche höchstens die Verfahrenskosten decken. Gestützt auf das Merkblatt des Departements Volkswirtschaft und Inneres hat der Gemeinderat die Einbürgerungsgebühr für Sejdinoski Merkan auf Fr.750.00 festgelegt. Neu ist der Gemeinderat und nicht mehr die Gemeindeversammlung für die Festlegung der Gebühren zuständig.

Herr Merkan Sejdinoski wird sich an der Gemeindeversammlung kurz vorstellen.

Antrag

Das Gesuch um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes an Sejdinoski Merkan, geb. 1993, Seetalstrasse 210, sei zu bewilligen.

Erläuterungen des Gemeinderates

Barbara Buhofer erläutert, dass Merkan Sejdinoski aus Mazedonien stammt, in Birrwil die Primarschule absolvierte und momentan in Reinach die 4. Realschule besucht. Die Einbürgerungsakten wurden eingehend geprüft. Gemeindeammann Barbara Buhofer bittet Merkan Sejdinoski, sich kurz vorzustellen.

Merkan Sejdinoski erklärt, dass er am 7. Mai 1993 geboren wurde und seit Februar 2003 in Birrwil wohnt. Seine Hobbys sind Fussball spielen und Musik hören. Merkan Sejdinoski möchte eingebürgert werden, da er seine Zukunft in Birrwil und nicht in Mazedonien sieht. Er möchte sich in Birrwil heimisch fühlen.

Abstimmung

Dem Gesuch um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes an Merkan Sejdinoski wird diskussionslos mit 102 Ja-Stimmen und 3 Nein-Stimmen zugestimmt

Frau Gemeindeammann Barbara Buhofer teilt Merkan Sejdinoski das Abstimmungsergebnis mit. Die Versammlung nimmt den Entscheid mit Applaus zur Kenntnis.

Traktandum 6

77	271	Information, Medien, Übermittlung. Öffentliche Information Mitteilungen und Verschiedenes
-----------	------------	--

Hausnummerierung

Barbara Buhofer erklärt, dass die Bekanntgabe der Hausnummerierung und der neuen Strassennamen auf grosse Ablehnung bei der Bevölkerung gestossen sind. Über dieses Thema wird Ressortvorsteher Max Hürzeler informieren. Barbara Buhofer bedankt sich im Namen des gesamten Gemeinderates bei der Arbeitsgruppe für ihre Arbeit. Die Arbeitsgruppe hat die Vorgaben und Vorschläge des Bezirksgeometers umgesetzt und diese dem Gemeinderat unterbreitet. Für den Gemeinderat hat der Volkswille, trotzdem dass die Benennung der Strassen in der alleinigen Kompetenz des Gemeinderates liegt, einen sehr grossen Stellenwert.

Ressortvorsteher Max Hürzeler begrüsst die Anwesenden und erklärt, dass die Neunummerierung für relativ viel Zündstoff gesorgt hat. Max Hürzeler führt aus, dass die Arbeitsgruppe vom Bezirksgeometer Bélat&Partner beraten wurde. Als erstes ist die Frage aufgetaucht, ob es sinnvoll ist, dass die Gemeinde neu nummeriert wird und alle 200 m ein neuer Strassenname verwendet wird. Die Arbeitsgruppe hat sich beispielsweise für den Namen „Häusergasse“ entschieden, da sie der Meinung ist, dass diese Strasse „Gassen-Charakter“ aufweist. Für die Häfnistrasse hat sich die Arbeitsgruppe entschieden, da keine anonymen Namen wie „Leutwilerstrasse“ etc. vorkommen sollten. Es war sich jedoch niemand bewusst, welchen Ruf das Gebiet Häfni hat.

Aufgrund der eingegangenen Einsprachen und da sich der Gemeinderat als Vertreter des Volkes sieht, ist der Gemeinderat weitgehend von einer Umbenennung der Strassen abgekommen. Die bestehenden Flurnamen bleiben erhalten, jedoch wird die aufsteigende Hausnummerierung eingeführt. Von Anwohnern der Zopf-Ländernstrasse sind keine Einsprachen eingegangen, da sieht der Gemeinderat die Umbenennung zur Bergstrasse vor. Zudem werden - ausgelöst durch die rückwärtige Erschliessung gewisse Änderungen im Gebiet Zelgli/Gräfli resp. Seetalstrasse notwendig.

Die Anwesenden nehmen diese Aussagen mit Applaus zur Kenntnis.

Max Hürzeler ergänzt, dass auch die Bezeichnung „Dorf“ beibehalten bleibt. Die Arbeitsgruppe wird nun die Hausnummerierung nochmals überarbeiten, allfällige Änderungen bleiben somit vorbehalten.

Müller Willi erkundigt sich, wie die jetzt gültigen Hausnummern zustande kamen. Max Hürzeler erklärt, dass die heutigen Nummern die Brandversicherungsnummern sind und vom Aargauischen Versicherungsamt aufgrund der Bautätigkeit vergeben wurden.

Käser Roger möchte wissen, ob die eingegangenen Einsprachen beantwortet werden. Max Hürzeler erklärt, dass jede Einsprache schriftlich beantwortet wird.

Steiner Albert erkundigt sich, ob die Häuser, welche bereits heute die Bezeichnung „Dorf“ tragen, dies auch in Zukunft tun werden. Max Hürzeler kann dies bestätigen. Weiter weist Albert Steiner auf seine Einsprache hin und erklärt, dass er für die SR Maschinenbau eine neue Adresse an der Oberen Wanne erhalten hat und dies nicht korrekt sei. Barbara Buhofer erklärt, dass wir diese Information von der Verwaltung der Fehlmann Immobilien erhalten haben. Ressortvorsteher Max Hürzeler ergänzt, dass er sicherlich ein Antwortschreiben vom Gemeinderat erhalten werde.

Furter Heinz erklärt, dass er zwei Liegenschaften mit verschiedenen Wohnungen hat. Bei der Liegenschaft mit vier Wohnungen hat er eine Hausnummer erhalten und bei der Liegenschaft, wo er zwei Wohnungen plant, hat er zwei Hausnummern erhalten. Er sieht die Logik nicht. Max Hürzeler erklärt, dass die Hausnummern aufgrund der Hauseingänge vergeben wurden. Weiteres wird abgeklärt.

Lehmann Marianne erkundigt sich, wie lange die Post noch Briefe mit der alten Adresse zustellt. Max Hürzeler erklärt, dass die Post sicherlich eine Übergangsfrist von mindestens einem Jahr hat.

Härrli Kurt möchte sich im Namen der Anwohner der „Häfnistrasse“ beim Gemeinderat für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

Stocker Richard, bedankt sich ebenfalls im Namen der Anwohner der Zopfstrasse, dass der Gemeinderat von seinem Vorhaben abgekommen ist. Herr Stocker sieht jedoch nicht ein, warum die Häuser über die Strassen hinweg, durchnummeriert werden. Das erste Haus an einer Strasse hat doch immer die Nr. 1. Max Hürzeler erklärt, dass die Neunummerierung eine Erleichterung geben soll. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass wenn in sehr kurzen Abständen immer wieder die Hausnummer 1 erscheint, dies sehr verwirrend ist. Dies sind auch die Überlegungen von Herrn Bélat.

Elsasser Peter findet es schlecht, dass die Hausnummern fortlaufend vergeben werden sollen. Dies führt lediglich zu Verwirrungen. Er würde vorschlagen, dass bei jedem neuen Strassenamen mit der Hausnummer 1 begonnen wird. Es kann doch nicht sein, dass Birrwil in der gesamten Schweiz die einzige Gemeinde ist, welche eine durchlaufende Nummerierung hat. Peter Elsasser macht diese Aussage aufgrund seiner beruflichen Erfahrung.

Härrli Erich, Oberdorf, kann die Aussage von Peter Elsasser bestätigen. In keinem Dorf werden die Häuser vollständig durchnummeriert. Bei jeder Strasse wird wieder mit der Hausnummer 1 begonnen. Max Hürzeler erklärt, dass diese Voten im Gemeinderat nochmals diskutiert werden.

Lehmann Leila erkundigt sich, ob jede Person die Kosten für die Änderung von Briefpapier etc. selber tragen muss. Max Hürzeler kann dies bestätigen.

Salzmann Urs fragt sich, ob der Gemeinderat auch über die Möglichkeit nachgedacht hat, dass jede Strasse eine neue Bezeichnung erhält. Max Hürzeler erklärt, dass anhand der Einsprachen ersichtlich war, dass die Einwohner die alten Bezeichnungen beibehalten wollen.

Wald

Der Forstbetrieb aargauSüd schlug im Jahr 2008 rund 700 m3 Holz für die Gemeinde Birrwil. Im Gebiet „Horn“ wurde dieses Jahr lediglich 170 m3 geschlagen. Im Gebiet „Tätschbüel“ herrschte Käferbefall.

SBB-Tageskarten

Die Gemeinde Birrwil führt ab dem 1. Januar 2009 eine Tageskarte für Fr. 35.00 bereit. Er bittet die Einwohner, von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen.

Wicky Stephan erkundigt sich, warum die Gemeinde nicht gerade 2 Tageskarten gekauft hat. Max Hürzeler erklärt, dass eine Tageskarte für 365 Tage Fr. 10'000.00 kostet! Barbara Buhofer ergänzt, dass der Gemeinderat bemüht ist, das Budget möglichst schlank zu halten und daher hat man sich entschieden, mit einer Tageskarte zu beginnen. Erst Ende 2009 wird ersichtlich sein, wie gross der Verlust sein wird.

Christen Verena möchte wissen, ob die Tageskarte auch auf der Homepage reserviert werden kann. Barbara Buhofer erklärt, dass die Tageskarte momentan lediglich per Telefon reserviert werden kann. Soll die Tageskarte übers Internet bezogen werden können, müsste ein entsprechendes Modul gekauft werden.

Stocker Richard bittet darum, dass dieses Angebot publiziert wird. Barbara Buhofer informiert, dass wir bereits im Dorfblättli darauf aufmerksam gemacht haben.

Zentrumsplanung

Vizeammann Daniel Müller möchte das Volk über den aktuellen Stand des Projektes „Zentrumsplanung“ informieren. Er möchte nicht, dass die Meinung besteht, dass das Projekt keine Fortschritte macht. Aus diesem Grund gibt Daniel Müller den Anwesenden einen Überblick über die Arbeiten.

Im Jahr 2005 hat der Gemeinderat an der Klausurtagung über das Thema „Köbiareal“ gesprochen. Das besprochene Ziel war, dass die gesamte Parzelle verkauft werden kann, nachdem ideale Voraussetzungen geschaffen wurden. Es sollen dorfgerichte Wohnungs-, Arbeits-, Praxis- und Ladenflächen realisiert werden. Die Verkehrsinsel soll zugunsten eines Vorplatzes (oder auch Treffpunkt) aufgehoben und eine Verkehrsberuhigung realisiert werden (Schulgebäude).

Im Jahr 2006 wurde das Konzept „Dorfzentrum und Vorstudie Köbihaus“ ausgeschrieben und den Auftrag an die SKK Landschaftsarchitekten erteilt. Das Projekt musste auf die vier Verkehrsachsen ausgeweitet werden. Verschiedene Probleme (schwierige Topografie, Trafohaus, Ausfahrt untere Tiefgarage FAES, Erschliessung Kulturland Härri) sind aufgetreten. Vizeammann Daniel Müller weist die Anwesenden auf den Planschnitt am Hellraumprojektor hin. Weiter ist das Projekt sehr komplex, da enorm viele Fachstellen (SKK, Investor, Architekt, kantonale Fachstellen, Ortsbildschützer etc.) beteiligt sind. Im Dorfzentrum ist ein Mischverkehr (Langsamverkehr, Fussgänger, Velo, Mofa, Auto, LKW) vorgesehen. Das Vorprojekt wurde Ende 2007 abgeschlossen. Der Kredit von Fr. 50'000.00 wurde - herbeigeführt durch den Einbezug des Verkehrsplaners - überschritten.

Im Jahr 2008 wurden Kostenreduktionen vorgenommen. Das Projekt wurde in die Projekte „Zentrumsbaute“ und „Zentrumsgestaltung“ aufgeteilt. Beide Projekte wurden auf eine Minimalvariante (Vereinfachung der Tiefgarage und Verkehrsnetz) reduziert.

Daniel Müller erklärt, dass wir im Projekt an einen Punkt gelangt sind, wo eine Fachperson die gesamte Koordination übernehmen muss. Daniel Müller gibt offen zu, dass er mit dieser Aufgabe überfordert wäre.

Aus diesem Grunde hat sich der Gemeinderat Birrwil entschieden, einen Projektdelegierten zuzuziehen. Der Projektdelegierte hat die Aufgabe, die Fachstellen zu koordinieren und das Projekt voranzutreiben. Als Projektdelegierten wurde Eduard Keller, Gebenstorf, gewählt.

Das Ziel des Gemeinderates ist, dass der Gestaltungsplan Ende 2009 durch den Regierungsrat abgesegnet ist (Budget wurde gesprochen). In vielen Fällen wird vorab ein Gestaltungsplan gemacht (Bau- und Nutzungsordnung in gewissen Teilen überschreiten). Bei der Zentrumsbaute wurde vorab ein Vorprojekt erstellt. In diesem Vorprojekt sind die angedachten Wohneinheiten („durchwohnen“), die Verschiebung der Strasse etc. enthalten. Daniel Müller erklärt, dass durch bewusstes Weglassen von Fahrbahnmarkierungen das Tempo der Verkehrsteilnehmer reduziert werden soll. Auf den Zufahrtsstrassen werden Markierungen (geräuschlos) vorgesehen. Die Parkplätze der Kirchgemeinde werden auch in Zukunft angeboten (Längsparkierung).

Wie geht's weiter? Was kostet es?

Für die Gemeinde werden Kosten für die Ladenfläche anfallen. Im Jahr 2009 werden mit dem Investor Verhandlungen geführt, mit dem Ziel einer Absichtserklärung. Der Gestaltungsplan geht beim Kanton in die Vorprüfung und ein Projektierungskredit soll beantragt werden. In den Jahren 2010/2011 soll das Strassenbauprojekt und die Gebäude realisiert werden, das Areal verkauft und der Dorfladen gegründet werden. Der Dorfladen könnte evt. mit einer genossenschaftlichen Lösung bewirtschaftet werden.

Lehmann Marianne möchte wissen, wem momentan das ganze Areal gehört und wer es anschliessend mit diesen vielen Auflagen kaufen soll. Daniel Müller erklärt, dass das Areal der Einwohnergemeinde gehört. Momentan wird das Projekt auf die Bedürfnisse des Investors und der Gemeinde ausgerichtet. Das Vorprojekt soll ebenfalls an den Investor verkauft werden.

Lehmann Marianne fragt weiter, ob es Personen gibt, welche ein solches Areal kaufen. Vizeammann Daniel Müller erklärt, dass es etliche solche Leute gibt. Dem Gemeinderat war es immer ein Anliegen, dass der Investor von Anfang an ein Mitspracherecht hat.

Lehmann Urs hat Mühe damit, dass in Zukunft weniger Parkplätze vorhanden sein werden. Daniel Müller muss dieser Aussage widersprechen, es werden nicht weniger Parkplätze vorhanden sein.

Mungo Mauro möchte sich vergewissern, ob diese Wohneinheiten gekauft werden können. Daniel Müller kann dies bestätigen. Es ist Wohneigentum geplant, es besteht jedoch auch die Möglichkeit, dass der zentrumsnahe Block (Korrektur von Vizeammann Daniel Müller im Nachhinein) mit Mietwohnungen (3 ½-Zimmer-Wohnungen) ausgestattet wird. Zudem ist ein Atelier geplant.

Zurlinden Eugen jun. fragt sich, warum die Gemeinde Merenschwand seit rund 10 Jahren über eine provisorische Bäckerei verfügt, wenn doch der Investor so erfahren ist. Daniel Müller kann diese Frage nicht beantworten.

Zurlinden Eugen sen. informiert, dass Vizeammann Daniel Müller vor einigen Jahren selber einen Laden auf die Beine stellen wollte und damals die Auskunft erhielt, dass ein Dorf mindestens 2'000 Einwohner aufweisen muss, damit dies möglich sei. Herr Zurlinden ist somit skeptisch, ob der geplante Laden des Gemeinderates effektiv realisiert werden kann. Daniel Müller stimmt dieser Aussage zu, ergänzt jedoch, dass das Ladenkonzept momentan noch nicht ausgereift ist.

Erschliessung Hobacker

Vizeammann Daniel Müller erklärt, dass er an der letzten Gemeindeversammlung angefragt wurde, ob der Gemeinderat über den schlechten geologischen Zustand des Landes informiert ist. Daniel Müller hat damals die Auskunft erteilt, dass er die Situation kennt und die entsprechende Studie gelesen hat.

Im Nachhinein wurde dem Ingenieurbüro Spillmann+Partner, Windisch, der Auftrag erteilt, diese Studie nochmals zu prüfen. Aufgrund der fachmännischen Beurteilung von Herrn Spillmann wurde vorerst der Studienauftrag gestoppt. Die Beurteilung von Herrn Spillmann hat ergeben, dass das ursprüngliche Ziel des Gemeinderates, preiswertes Wohnen anzubieten, durch die schwierige Bautechnik nicht mehr realisiert werden kann.

Der Gemeinderat musste sich dann überlegen, ob der Studienauftrag dennoch durchgeführt werden soll, oder ob das Geld eingespart werden kann. Der Gemeinderat hat sich dafür entschieden, dass der Studienauftrag nicht durchgeführt wird.

Müller Willi möchte wissen, ob von diesem Grundstück aus der See ersichtlich ist. Daniel Müller erklärt, dass man in der nordwestlichsten Ecke den See sieht.

Baugesuch Wüst

Vizeammann Daniel Müller erklärt, dass Herr Kurt Wüst ein Baugesuch für die Erweiterung und den Umbau des bestehenden Fabrikationsgebäudes eingereicht hat. Der Gemeinderat musste zur Kenntnis nehmen, dass die Firma Kurt Wüst AG generell zonenfremd ist. Weiter informiert Daniel Müller, dass der Gemeinderat diese Baueingabe behandeln wird, obwohl die Fabrik momentan zonenfremd ist. Jedoch beabsichtigt der Gemeinderat in einem separaten Verfahren eine Teilzonenplanrevision durchzuführen, damit die Fabrik in die korrekte Zone umgezogen werden kann. Der Gemeinderat möchte beliebt machen, dass betreffend der Zonenkonformität keine Einsprachen gemacht werden.

Abfallentsorgung

Gemeinderat Martin Wernli erklärt, dass das nächste Jahr unter dem Thema „Abfall“ respektive „Trennen“ stehen wird. Der Abfall kann bekannterweise auf verschiedene Art und Weise entsorgt werden. Die Bevölkerung soll laufend darauf aufmerksam gemacht werden, was eine korrekte Entsorgung bedeutet. Mit der Eröffnung des Werkhofes soll ein verändertes Abfallmanagement eingeführt werden (Altpapiercontainer etc.). Zudem soll im nächsten Jahr auch ein Abfall-Infotag für die Entsorgung von Sonderabfällen stattfinden.

Schule Birrwil

Gemeinderat Martin Wernli zeigt den Anwesenden auf einem Foto die aktiven Lehrpersonen und den Schulleiter der Schule Birrwil. An der Primarschule Birrwil ist die Einführung der integrativen Schule ein Thema. Weiter weist Martin Wernli darauf hin, dass die Zusammenarbeit mit der Schule Beinwil am See sehr gut funktioniert.

Martin Wernli informiert, dass die Kindergärtnerin Erika Stähli die Schule Birrwil per Ende 2008 verlassen wird. Die Schulpflege und der Gemeinderat Birrwil bedauern diesen Weggang sehr.

Spitex Beinwil am See / Birrwil

Gemeinderat Martin Wernli informiert über den Personalwechsel in der Spitexorganisation Beinwil am See/Birrwil. Zudem müssen die Kündigungen von Iris Frey, Birrwil, und Elsa Bächtold, Birrwil, bekannt gegeben werden. Gemeinderat Martin Wernli bedankt sich bei Iris Frey für ihren Dienst zu Gunsten der Birrwiler Bevölkerung. Frau Elsa Bächtold konnte heute leider nicht persönlich verabschiedet werden, sie verweilt in den Ferien.

Altersheim Dankensberg

Gemeinderat Urs Meister informiert die Anwesenden über das Altersheim Dankensberg. Urs Meister erklärt, dass wir von „gestern, heute und morgen“ sprechen können. Gestern hat die Gemeinde Birrwil einen sehr guten Entscheid getroffen und der Zusammenarbeit mit dem Altersheim Dankensberg zugestimmt. Birrwil ging damals eine Verpflichtung ein und hat 10 x Fr. 70'000.00 und 5 x Fr. 40'000.00 gesprochen. Mit dem neuen Pflegegesetz wird entschieden, dass künftig die Gemeinden sowohl für die Altersheime als auch für die Pflegeplätze verantwortlich sind. Der Regierungsrat hat den so genannten Betten-Richtwert erhoben. Mit dem Betten-Richtwert wird eruiert, wie viele Pflegeplätze für ältere Menschen im Kanton Aargau notwendig sind. Die Gemeinden haben nun den Auftrag, zu evaluieren, wie mit den älteren Menschen in Zukunft umgegangen werden soll. Dazu gibt es 3 Varianten:

Variante 1: Die Personen bleiben möglichst lange bei den Angehörigen

Variante 2: Die Personen werden von der Spitex betreut (ambulant)

Variante 3: Die Personen treten in das Alters- und Pflegeheim Dankensberg ein (stationär)

Momentan ist noch nicht bekannt, wie viele Plätze welche Gemeinde anbieten muss.

Seit einigen Monaten werden unter den drei Altersheimen (Falkenstein, Dankensberg, Sonnenberg) immer wieder Sitzungen abgehalten um zu sehen, wo man einander helfen kann. Das Ziel ist, dass in der Region aargauSüd mittel- und langfristig genügend Pflegeplätze vorhanden sind.

Gemeinderat Urs Meister erklärt, dass die Gemeinde Birrwil in den nächsten Jahren rund 1 bis 2.5 Millionen Franken in den Dankensberg investieren muss. Momentan wird überprüft, ob das Altersheim Dankensberg renoviert oder evt. auch erweitert werden muss. Der Gemeinde Birrwil stehen momentan zwischen 10 und 15 Plätze zu.

Verabschiedung Grossenbacher Heinz und Härri Max

Gemeindeammann Barbara Buhofer bedankt sich im Namen des gesamten Gemeinderates für die Dienste von Max Härri als Feuerwehrkommandant. Während 22 Jahren hat Max Härri der Feuerwehr Birrwil gedient, wovon 7 1/2 Jahre als Kommandant. Leider hat Max Härri kurzfristig mitgeteilt, dass er an der heutigen Gemeindeversammlung nicht teilnehmen kann.

Weiter verlässt uns Heinz Grossenbacher. Heinz Grossenbacher war während 11 Jahren Mitglied der Finanzkommission Birrwil. Barbara Buhofer bedankt sich für seine Dienste und übergibt Heinz Grossenbacher ein Präsent.

Gemeinderatswahlen

Gemeindeammann Barbara Buhofer informiert, dass sowohl Max Hürzeler und Urs Meister ihre Demission als Gemeinderat bekannt gegeben haben. Zu den Ersatzwahlen kann bereits gesagt werden, dass sich Verena Christen-Leutwiler zur Wahl aufstellen wird. Barbara Buhofer erklärt weiter, dass bei diesem Wahlgang sicherlich kein „Runder Tisch“ stattfinden wird.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr aus der Gemeindeversammlung erfolgen, bedankt sich Frau Gemeindeammann Barbara Buhofer bei den Anwesenden für das Erscheinen. Die Vorsitzende wünscht den Anwesenden einen schönen Abend und lädt alle zum Apéro ein.

Rechtskraftbescheinigung

Nach unbenütztem Ablauf der Referendumsfrist sind sämtliche Beschlüsse über die Sachgeschäfte der Einwohnergemeindeversammlung vom 28. November 2008 am 5. Januar 2009 in Rechtskraft erwachsen.

GEMEINDERAT BIRRWIL

Frau Gemeindeammann:

Die Gemeindeschreiberin:

B. Buhofer

M. Gloor

Prüfungsbericht Finanzkommission

Die Finanzkommission hat das vorliegende Protokoll geprüft und in Ordnung befunden.

5708 Birrwil, 24. März 2009

FINANZKOMMISSION BIRRWIL

Der Präsident:

Mitglied der Finanzkommission:

R. Steiner

R. Lüscher

Protokoll

Ordentliche Einwohnergemeindeversammlung

vom Freitag, 28. November 2008, 20.00 Uhr - 21.30 Uhr
in der Mehrzweckhalle

Traktanden

1. Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 30. Mai 2008
 2. Sanierung Kanalisations- und Wasserleitung Gebiet Rankstrasse. Verpflichtungskredit
 3. Voranschläge für 2009 und Festsetzung des Steuerfusses
 4. Einbürgerungsgesuch Familie Burim und Shehrije Orana-Haliti mit den Kindern Majlinda und Meriton
 5. Einbürgerungsgesuch Sejdinoski Merkan
 6. Mitteilungen und Verschiedenes
-

Büro

Vorsitz:	Barbara Buhofer, Gemeindeammann
Stimmenzähler:	Max Gloor-Härri und Peter Leutwiler
Protokoll:	Monika Gloor, Gemeindeschreiberin
Gäste	Familie Orana / Sejdinoski Merkan

Feststellungen und Mitteilungen

Frau Gemeindeammann Barbara Buhofer begrüsst die anwesenden Stimmberechtigten und macht folgende Feststellungen und Mitteilungen:

Präsenz

Von 723 Stimmberechtigten sind gemäss Abzählung deren 105 (14.5 %) anwesend.

Referendumsmöglichkeit

Da die für eine endgültige Beschlussfassung erforderliche Stimmzahl von 145 nicht erreicht werden kann, unterstehen sämtliche positiven und negativen materiellen Beschlüsse der Gemeindeversammlung dem fakultativen Referendum.

Rechtzeitige Einladung

Die Einladung mit Traktandenliste sowie Berichten und Anträgen ist den Stimmberechtigten rechtzeitig zugestellt worden. Die Akten lagen 14 Tage auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.

Verhandlungen

Traktandenliste

Es werden keine Änderungen der Traktandenliste verlangt.

Traktandum 1

72	403	Legislative. Gemeindeversammlung Einwohner- und Ortsbürgergemeinde Protokoll
-----------	------------	---

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 30. Mai 2008 wurde von der Finanzkommission geprüft und wird zur Genehmigung empfohlen. Das Protokoll liegt mit den Unterlagen zur Einsichtnahme auf oder kann im Internet unter www.birrwil.ch in den Toplinks unter Aktuell eingesehen werden.

Antrag

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 30. Mai 2008 sei zu genehmigen.

Abstimmung

Diskussionslos wird das Protokoll einstimmig genehmigt.

Traktandum 2

73	141.1	Abwasserbeseitigung. Kanalisations-Anlagen einzelne Sanierung Kanalisations- und Wasserleitung Gebiet Rankstrasse. Verpflichtungskredit
-----------	--------------	--

Schriftliche Vorlage des Gemeinderates (Bericht und Antrag)

An der Gemeindeversammlung vom 30. November 2001 haben die Stimmberechtigten dem Verpflichtungskredit für die Erstellung eines Generellen Entwässerungsplanes (GEP) ihre Zustimmung erteilt. Die letzte Phase des GEP konnte im Sommer 2008 abgeschlossen und die Unterlagen zur Genehmigung dem Departement Bau, Verkehr und Umwelt eingereicht werden.

Anhand des Generellen Entwässerungsplanes wurden die vorhandenen Kanalisationsleitungen in Bezug auf die Dringlichkeit ihrer Sanierung in unterschiedliche Prioritätsstufen eingeteilt. Die Einstufung basiert auf der VSA-Richtlinie für Kanalisationen. Die dringendste Priorität im GEP Birrwil wurde mit 0 bis 1 gekennzeichnet (siehe GEP-Ordner Phase 3, Register 9, Seite 20).

Aufgrund der Unterlagen der Generellen Entwässerungsplanung kann festgestellt werden, dass in Birrwil mehrere Kanalisationsleitungen in die Sanierungsstufe mit der dringendsten Priorität 0 bis 1 eingestuft wurden. Die Abwasserkommission hat in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Flury die Sanierungsmassnahmen für das Jahr 2009 festgelegt. Es wird vorgeschlagen, im Jahr 2009 die Kanalisationen beim „Areal Wüst“ und im Gebiet Rankstrasse zu sanieren. Für die Sanierung dieser Leitungen unterbreitet das Ingenieurbüro Flury AG eine entsprechende Offerte.

Gemäss § 11 Abs. 1 der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden und der Gemeindeverbände (Finanzverordnung) ist lediglich für die Sanierungsarbeiten im Gebiet der Rankstrasse ein Verpflichtungskredit notwendig (Kosten übersteigen 2 % der budgetierten Steuererträge).

Rankstrasse - Bedürfnis/Dringlichkeit

Die bestehende Kanalisation in der Rankstrasse besteht aus alten ein-meter Betonrohren (NBR-Rohren). Diese sind an den Muffen undicht und es kann verschmutztes Wasser in das Erdreich eintreten bzw. sauberes Wasser in die Leitung hineinfließen. Des Weiteren sind die Leitungen teilweise verkalkt und mit Rissen oder kleinen Abplatzungen versehen.

Die Sanierungsstufe nach der VSA-Richtlinie für Kanalisationen ist für diese Leitung auf die dringendste Priorität 0 bis 1 im GEP Birrwil festgelegt worden.

Da im Projekt Generelle Entwässerungsplanung im Gebiet der Rankstrasse ein Teil-Trennsystem vorgeschrieben wird, ist neben der Kanalisation auch eine Sauberwasserleitung notwendig. Um Kosten zu sparen, wird die bestehende Kanalisationsleitung in eine Sauberwasserleitung umfunktioniert und kann daher weiter in Betrieb bleiben.

Projektbeschreibung

Die neue Kanalisation (KS 274.4-274) verläuft innerhalb der Strassenparzelle (Rankstrasse) und schliesst an die bestehende Leitung am Kontrollschacht KS 274 nahe der Kantonsstrasse an. Der bestehende Leitungsstrang KS 270-271 in der Quartierstrasse Richtung Kirche muss an die neue Kanalisation umgehängt werden.

Die alte Leitung, welche zur Sauberwasserleitung umfunktioniert wird, muss durch ein neu zu erstellendes Verbindungsstück zwischen Kontrollschacht KS 273 und KS 790 an die bestehende Sauberwasserleitung angehängt werden. Im Zuge der Bauarbeiten wird die Netzwasserleitung ebenso neu erstellt.

Kosten

Neubau Kanalisation (Schmutzwasser)	Fr. 151'900.00
Umfunktionieren zur Sauberwasserleitung	Fr. 19'100.00
Ersatz Wasserleitung	Fr. 88'000.00
Total	<u>Fr. 259'000.00</u>

Antrag

Dem Verpflichtungskredit von Fr. 260'000.00 inkl. MWST für die Sanierung der Kanalisations- und Wasserleitung im Gebiet der Rankstrasse sei zuzustimmen.

Erläuterungen des Gemeinderates

Vizeammann Daniel Müller erklärt, dass das GEP eine Bestandsaufnahme unserer Leitungen ist. Der Zustand der Leitungen wurde gewichtet und anhand dieses Zustandes eine Prioritätenliste erstellt. Daniel Müller erklärt, dass auf dem gesamten Gemeindegebiet festgelegt wurde, welche Liegenschaften durch welche Kanalisationsleitungen entwässert werden und wo Engpässe bestehen. Ein Engpass besteht beispielsweise in der Rankstrasse. Die bestehende Kanalisationsleitung in der Rankstrasse ist in einem schlechten Zustand und soll in eine Sauberwasserleitung umfunktioniert werden. Somit muss zusätzlich eine neue Kanalisationsleitung und eine Wasserleitung gebaut werden. Für diese Arbeiten fallen Kosten gemäss Vorprotokoll an.

Vizeammann Daniel Müller erläutert, dass durch die Umfunktionierung der bestehenden Kanalisationsleitung in eine Sauberwasserleitung enorme Kosten gespart werden können.

Abstimmung

Diskussionslos wird dem Verpflichtungskredit von Fr. 260'000.00 inkl. MWST für die Sanierung der Kanalisations- und Wasserleitung im Gebiet der Rankstrasse zugestimmt.

Traktandum 3

74	301	Finanzen. Rechnungswesen Einwohner- und Ortsbürgergemeinde Voranschlag für 2009 und Festsetzung des Steuerfusses
-----------	------------	---

Schriftliche Vorlage des Gemeinderates (Bericht und Antrag)

Der Voranschlag 2009 der Einwohnergemeinde ist mit den Erläuterungen nachstehend abgedruckt. Der Voranschlag der laufenden Rechnung der Einwohnergemeinde präsentiert sich ausgeglichen. Der Gemeinderat schlägt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern einen unveränderten Steuerfuss von 100 % vor.

Antrag

Der Voranschlag für 2009 mit einem Gemeindesteuerfuss von 100 % sei zu genehmigen.

Erläuterungen des Gemeinderates

Gemeindeammann Barbara Buhofer erklärt, dass der Voranschlag mit den dazugehörigen Erläuterungen abgedruckt wurde. Der Voranschlag präsentiert sich ausgeglichen, es wurden keine vorgeschriebenen jedoch zusätzliche Abschreibungen von rund Fr. 131'000.00 getätigt. Frau Buhofer führt weiter aus, dass der Gemeinderat bei sehr vielen Positionen keinen Einfluss hat, da diese von Bund und Kanton vorgegeben werden. Der Gemeinderat Birrwil ist bemüht, dass die Kosten im Rahmen gehalten werden. Der Gemeinderat schlägt den Stimmbürgern einen unveränderten Steuerfuss von 100 % vor.

Abstimmung

Diskussionslos wird der gemeinderätliche Antrag einstimmig genehmigt.

Traktandum 4

75	561	Allgemeine Rechtspflege. Bürgerrecht Einbürgerungsgesuch Familie Burim und Shehrije Orana-Haliti mit den Kindern Majlinda und Meriton
----	-----	--

Schriftliche Vorlage des Gemeinderates (Bericht und Antrag)

Herr Burim Orana, geb. 1978, seine Ehefrau Orana-Haliti Shehrije, geb. 1978, die Tochter Majlinda, geb. 1999, und der Sohn Meriton, geb. 2000, serbisch-montenegrinische Staatsangehörige, Obere Wanne 43, bewerben sich um das Bürgerrecht der Gemeinde Birrwil.

Herr und Frau Orana sind im Kosovo geboren, die beiden Kinder in Aarau. Familie Orana wohnt seit dem 1. April 2002 in Birrwil. Burim Orana arbeitet als Speditionsarbeiter bei der Langenbach AG, Schafisheim. Seine Ehefrau, Shehrije Orana, ist seit 1994 Mitarbeiterin bei der UWATEC AG, Hallwil. Die eingeholten Berichte der Arbeitgeber lauten durchwegs positiv. Majlinda Orana besucht die 3. Klasse und Meriton Orana besucht die 2. Klasse an der Primarschule Birrwil. Der Bericht der Schulpflege Birrwil ist ebenfalls erfreulich. Weitere Abklärungen haben ergeben, dass weder Majlinda noch Meriton bei der Jugendanwaltschaft verzeichnet sind.

Herr und Frau Orana wurden zum üblichen Staatskundetest eingeladen. Während Burim Orana ein sehr gutes Resultat erzielte, schnitt Frau Shehrije Orana etwas weniger gut ab. Anlässlich des Gespräches im Februar 2007 konnte festgestellt werden, dass Shehrije Orana erhebliche sprachliche Defizite aufwies, was auch der Grund für das schlechte Resultat am Staatskundetest gewesen sein dürfte. Der Gemeinderat kam damals zum Schluss, dass Frau Orana ihre Deutschkenntnisse verbessern sollte und schlug den Bewerbern vor, das Gesuch bis zu diesem Zeitpunkt zu sistieren.

Anlässlich des neuen Bewerbungsgespräches im Juni 2008 durfte der Gemeinderat feststellen, dass sich Frau Shehrije Orana sprachlich verbessert hat und sie sich zumindest in alltäglichen Situationen in Deutsch verständigen kann. Gestützt darauf kann der Gemeinderat dieses Einbürgerungsgesuch zur Annahme empfehlen.

Die Gesuchsunterlagen sind vollständig. Die Wohnsitzerfordernisse gemäss § 5 des Gesetzes über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht sind erfüllt.

Hinweise

Das Bundesgericht hat Urnenabstimmungen über Einbürgerungen für verfassungswidrig erklärt. Demnach ist das Referendum gegen Beschlüsse der Gemeindeversammlung über die Zusicherung des Gemeindebürgerrechts künftig ausgeschlossen. Auf Gemeindeebene kommt der Gemeindeversammlung im Verfahren auf Einbürgerung von Ausländerinnen und Ausländern deshalb die endgültige Entscheidungsbefugnis zu.

*Die Einbürgerungswilligen haben einen Anspruch darauf, bei der Beratung ihres Gesuches in der Gemeindeversammlung anwesend zu sein. Sie müssen nur für die offene Abstimmung das Versammlungslokal verlassen. **Bei einer allfälligen Ablehnung des Gesuches ist diese zu begründen.***

In Bezug auf die Festlegung der Einbürgerungsgebühr sind per 1. Januar 2006 neue Bestimmungen in Kraft getreten. Aufgrund der Änderungen des Bundesgesetzes über den Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechts dürfen die Behörden ab dem 1. Januar 2006 für Einbürgerungsentscheide nur noch Gebühren erheben, welche höchstens die Verfahrenskosten decken. Gestützt auf das Merkblatt des Departements Volkswirtschaft und Inneres hat der Gemeinderat die Einbürgerungsgebühr für die Familie Orana auf Fr. 2'000.00 festgelegt. Neu ist der Gemeinderat und nicht mehr die Gemeindeversammlung für die Festlegung der Gebühren zuständig.

Die Familie Orana wird sich an der Gemeindeversammlung kurz vorstellen.

Antrag

Dem Gesuch um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes an Orana Burim, geb. 1978, Orana-Haliti Shehrije, geb. 1978, Orana Majlinda, geb. 1999 und Orana Meriton, geb. 2000, Obere Wanne 43, sei zuzustimmen.

Erläuterungen des Gemeinderates

Barbara Buhofer erklärt, dass die Familie aus dem Kosovo stammt und die Kinder in Aarau geboren wurden. Die Einbürgerungsakten wurden eingehend geprüft. Gemeindeammann Barbara Buhofer bittet die Familie Orana, sich kurz vorzustellen.

Burim Orana begrüsst die Anwesenden. Er erklärt, dass er seit 1998 in der Schweiz lebt. Er und seine Familie möchten sich einbürgern lassen, da er die Zukunft der gesamten Familie in der Schweiz sieht. Er bedankt sich.

Abstimmung

Dem Gesuch um Zusicherung des Gemeindebürgerrechts an die ganze Familie Orana wird diskussionslos mit 93 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen zugestimmt.

Frau Gemeindeammann Barbara Buhofer teilt Familie Orana das Abstimmungsergebnis mit. Die Versammlung nimmt den Entscheid mit Applaus zur Kenntnis.

Traktandum 5

76	561	Allgemeine Rechtspflege. Bürgerrecht Einbürgerungsgesuch Sejdinoski Merkan
-----------	------------	---

Schriftliche Vorlage des Gemeinderates (Bericht und Antrag)

Herr Merkan Sejdinoski, geb. 1993, mazedonischer Staatsangehöriger, Seetalstrasse 210, bewirbt sich um das Bürgerrecht der Gemeinde Birrwil.

Herr Merkan Sejdinoski ist in Mazedonien geboren und wohnt seit dem 1. Februar 2003 mit seinen Eltern, Mevmed Sejdinoski und Emrija Sejdinoska, in Birrwil. Merkan Sejdinoski absolvierte die Primarschule in Birrwil und besucht nun die 4. Realschule in Reinach. Der Bericht der Kreisschule Homberg ist sehr erfreulich ausgefallen. Weitere Abklärungen haben ergeben, dass Merkan Sejdinoski bei der Jugendanwaltschaft nicht verzeichnet ist.

Herr Merkan Sejdinoski wurde zum üblichen Staatskundetest eingeladen. Herr Sejdinoski erzielte ein sehr gutes Ergebnis. Aus dem anschliessenden Gespräch mit dem Gemeinderat ging hervor, dass sich Herr Sejdinoski einbürgern lassen möchte, da er sich hier heimisch fühlt und seine persönliche und berufliche Zukunft in der Schweiz sieht. Gestützt darauf kann der Gemeinderat dieses Einbürgerungsgesuch zur Annahme empfehlen.

Die Gesuchsunterlagen sind vollständig. Die Wohnsitzerfordernisse gemäss § 5 des Gesetzes über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht sind erfüllt.

Hinweise

Das Bundesgericht hat Urnenabstimmungen über Einbürgerungen für verfassungswidrig erklärt. Demnach ist das Referendum gegen Beschlüsse der Gemeindeversammlung über die Zusicherung des Gemeindebürgerrechts künftig ausgeschlossen. Auf Gemeindeebene kommt der Gemeindeversammlung im Verfahren auf Einbürgerung von Ausländerinnen und Ausländern deshalb die endgültige Entscheidungsbefugnis zu.

*Der Einbürgerungswillige hat einen Anspruch darauf, bei der Beratung seines Gesuches in der Gemeindeversammlung anwesend zu sein. Er muss nur für die offene Abstimmung das Versammlungslokal verlassen. **Bei einer allfälligen Ablehnung des Gesuches ist diese zu begründen.***

In Bezug auf die Festlegung der Einbürgerungsgebühr sind per 1. Januar 2006 neue Bestimmungen in Kraft getreten. Aufgrund der Änderungen des Bundesgesetzes über den Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechts dürfen die Behörden ab dem 1. Januar 2006 für Einbürgerungsentscheide nur noch Gebühren erheben, welche höchstens die Verfahrenskosten decken. Gestützt auf das Merkblatt des Departements Volkswirtschaft und Inneres hat der Gemeinderat die Einbürgerungsgebühr für Sejdinoski Merkan auf Fr.750.00 festgelegt. Neu ist der Gemeinderat und nicht mehr die Gemeindeversammlung für die Festlegung der Gebühren zuständig.

Herr Merkan Sejdinoski wird sich an der Gemeindeversammlung kurz vorstellen.

Antrag

Das Gesuch um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes an Sejdinoski Merkan, geb. 1993, Seetalstrasse 210, sei zu bewilligen.

Erläuterungen des Gemeinderates

Barbara Buhofer erläutert, dass Merkan Sejdinoski aus Mazedonien stammt, in Birrwil die Primarschule absolvierte und momentan in Reinach die 4. Realschule besucht. Die Einbürgerungsakten wurden eingehend geprüft. Gemeindeammann Barbara Buhofer bittet Merkan Sejdinoski, sich kurz vorzustellen.

Merkan Sejdinoski erklärt, dass er am 7. Mai 1993 geboren wurde und seit Februar 2003 in Birrwil wohnt. Seine Hobbys sind Fussball spielen und Musik hören. Merkan Sejdinoski möchte eingebürgert werden, da er seine Zukunft in Birrwil und nicht in Mazedonien sieht. Er möchte sich in Birrwil heimisch fühlen.

Abstimmung

Dem Gesuch um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes an Merkan Sejdinoski wird diskussionslos mit 102 Ja-Stimmen und 3 Nein-Stimmen zugestimmt

Frau Gemeindeammann Barbara Buhofer teilt Merkan Sejdinoski das Abstimmungsergebnis mit. Die Versammlung nimmt den Entscheid mit Applaus zur Kenntnis.

Traktandum 6

77	271	Information, Medien, Übermittlung. Öffentliche Information Mitteilungen und Verschiedenes
-----------	------------	--

Hausnummerierung

Barbara Buhofer erklärt, dass die Bekanntgabe der Hausnummerierung und der neuen Strassennamen auf grosse Ablehnung bei der Bevölkerung gestossen sind. Über dieses Thema wird Ressortvorsteher Max Hürzeler informieren. Barbara Buhofer bedankt sich im Namen des gesamten Gemeinderates bei der Arbeitsgruppe für ihre Arbeit. Die Arbeitsgruppe hat die Vorgaben und Vorschläge des Bezirksgeometers umgesetzt und diese dem Gemeinderat unterbreitet. Für den Gemeinderat hat der Volkswille, trotzdem dass die Benennung der Strassen in der alleinigen Kompetenz des Gemeinderates liegt, einen sehr grossen Stellenwert.

Ressortvorsteher Max Hürzeler begrüsst die Anwesenden und erklärt, dass die Neunummerierung für relativ viel Zündstoff gesorgt hat. Max Hürzeler führt aus, dass die Arbeitsgruppe vom Bezirksgeometer Bélat&Partner beraten wurde. Als erstes ist die Frage aufgetaucht, ob es sinnvoll ist, dass die Gemeinde neu nummeriert wird und alle 200 m ein neuer Strassenname verwendet wird. Die Arbeitsgruppe hat sich beispielsweise für den Namen „Häusergasse“ entschieden, da sie der Meinung ist, dass diese Strasse „Gassen-Charakter“ aufweist. Für die Häfnistrasse hat sich die Arbeitsgruppe entschieden, da keine anonymen Namen wie „Leutwilerstrasse“ etc. vorkommen sollten. Es war sich jedoch niemand bewusst, welchen Ruf das Gebiet Häfni hat.

Aufgrund der eingegangenen Einsprachen und da sich der Gemeinderat als Vertreter des Volkes sieht, ist der Gemeinderat weitgehend von einer Umbenennung der Strassen abgekommen. Die bestehenden Flurnamen bleiben erhalten, jedoch wird die aufsteigende Hausnummerierung eingeführt. Von Anwohnern der Zopf-Ländernstrasse sind keine Einsprachen eingegangen, da sieht der Gemeinderat die Umbenennung zur Bergstrasse vor. Zudem werden - ausgelöst durch die rückwärtige Erschliessung gewisse Änderungen im Gebiet Zelgli/Gräfli resp. Seetalstrasse notwendig.

Die Anwesenden nehmen diese Aussagen mit Applaus zur Kenntnis.

Max Hürzeler ergänzt, dass auch die Bezeichnung „Dorf“ beibehalten bleibt. Die Arbeitsgruppe wird nun die Hausnummerierung nochmals überarbeiten, allfällige Änderungen bleiben somit vorbehalten.

Müller Willi erkundigt sich, wie die jetzt gültigen Hausnummern zustande kamen. Max Hürzeler erklärt, dass die heutigen Nummern die Brandversicherungsnummern sind und vom Aargauischen Versicherungsamt aufgrund der Bautätigkeit vergeben wurden.

Käser Roger möchte wissen, ob die eingegangenen Einsprachen beantwortet werden. Max Hürzeler erklärt, dass jede Einsprache schriftlich beantwortet wird.

Steiner Albert erkundigt sich, ob die Häuser, welche bereits heute die Bezeichnung „Dorf“ tragen, dies auch in Zukunft tun werden. Max Hürzeler kann dies bestätigen. Weiter weist Albert Steiner auf seine Einsprache hin und erklärt, dass er für die SR Maschinenbau eine neue Adresse an der Oberen Wanne erhalten hat und dies nicht korrekt sei. Barbara Buhofer erklärt, dass wir diese Information von der Verwaltung der Fehlmann Immobilien erhalten haben. Ressortvorsteher Max Hürzeler ergänzt, dass er sicherlich ein Antwortschreiben vom Gemeinderat erhalten werde.

Furter Heinz erklärt, dass er zwei Liegenschaften mit verschiedenen Wohnungen hat. Bei der Liegenschaft mit vier Wohnungen hat er eine Hausnummer erhalten und bei der Liegenschaft, wo er zwei Wohnungen plant, hat er zwei Hausnummern erhalten. Er sieht die Logik nicht. Max Hürzeler erklärt, dass die Hausnummern aufgrund der Hauseingänge vergeben wurden. Weiteres wird abgeklärt.

Lehmann Marianne erkundigt sich, wie lange die Post noch Briefe mit der alten Adresse zustellt. Max Hürzeler erklärt, dass die Post sicherlich eine Übergangsfrist von mindestens einem Jahr hat.

Härrli Kurt möchte sich im Namen der Anwohner der „Häfnistrasse“ beim Gemeinderat für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

Stocker Richard, bedankt sich ebenfalls im Namen der Anwohner der Zopfstrasse, dass der Gemeinderat von seinem Vorhaben abgekommen ist. Herr Stocker sieht jedoch nicht ein, warum die Häuser über die Strassen hinweg, durchnummeriert werden. Das erste Haus an einer Strasse hat doch immer die Nr. 1. Max Hürzeler erklärt, dass die Neunummerierung eine Erleichterung geben soll. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass wenn in sehr kurzen Abständen immer wieder die Hausnummer 1 erscheint, dies sehr verwirrend ist. Dies sind auch die Überlegungen von Herrn Bélat.

Elsasser Peter findet es schlecht, dass die Hausnummern fortlaufend vergeben werden sollen. Dies führt lediglich zu Verwirrungen. Er würde vorschlagen, dass bei jedem neuen Strassenamen mit der Hausnummer 1 begonnen wird. Es kann doch nicht sein, dass Birrwil in der gesamten Schweiz die einzige Gemeinde ist, welche eine durchlaufende Nummerierung hat. Peter Elsasser macht diese Aussage aufgrund seiner beruflichen Erfahrung.

Härrli Erich, Oberdorf, kann die Aussage von Peter Elsasser bestätigen. In keinem Dorf werden die Häuser vollständig durchnummeriert. Bei jeder Strasse wird wieder mit der Hausnummer 1 begonnen. Max Hürzeler erklärt, dass diese Voten im Gemeinderat nochmals diskutiert werden.

Lehmann Leila erkundigt sich, ob jede Person die Kosten für die Änderung von Briefpapier etc. selber tragen muss. Max Hürzeler kann dies bestätigen.

Salzmann Urs fragt sich, ob der Gemeinderat auch über die Möglichkeit nachgedacht hat, dass jede Strasse eine neue Bezeichnung erhält. Max Hürzeler erklärt, dass anhand der Einsprachen ersichtlich war, dass die Einwohner die alten Bezeichnungen beibehalten wollen.

Wald

Der Forstbetrieb aargauSüd schlug im Jahr 2008 rund 700 m3 Holz für die Gemeinde Birrwil. Im Gebiet „Horn“ wurde dieses Jahr lediglich 170 m3 geschlagen. Im Gebiet „Tätschbüel“ herrschte Käferbefall.

SBB-Tageskarten

Die Gemeinde Birrwil führt ab dem 1. Januar 2009 eine Tageskarte für Fr. 35.00 bereit. Er bittet die Einwohner, von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen.

Wicky Stephan erkundigt sich, warum die Gemeinde nicht gerade 2 Tageskarten gekauft hat. Max Hürzeler erklärt, dass eine Tageskarte für 365 Tage Fr. 10'000.00 kostet! Barbara Buhofer ergänzt, dass der Gemeinderat bemüht ist, das Budget möglichst schlank zu halten und daher hat man sich entschieden, mit einer Tageskarte zu beginnen. Erst Ende 2009 wird ersichtlich sein, wie gross der Verlust sein wird.

Christen Verena möchte wissen, ob die Tageskarte auch auf der Homepage reserviert werden kann. Barbara Buhofer erklärt, dass die Tageskarte momentan lediglich per Telefon reserviert werden kann. Soll die Tageskarte übers Internet bezogen werden können, müsste ein entsprechendes Modul gekauft werden.

Stocker Richard bittet darum, dass dieses Angebot publiziert wird. Barbara Buhofer informiert, dass wir bereits im Dorfblättli darauf aufmerksam gemacht haben.

Zentrumsplanung

Vizeammann Daniel Müller möchte das Volk über den aktuellen Stand des Projektes „Zentrumsplanung“ informieren. Er möchte nicht, dass die Meinung besteht, dass das Projekt keine Fortschritte macht. Aus diesem Grund gibt Daniel Müller den Anwesenden einen Überblick über die Arbeiten.

Im Jahr 2005 hat der Gemeinderat an der Klausurtagung über das Thema „Köbiareal“ gesprochen. Das besprochene Ziel war, dass die gesamte Parzelle verkauft werden kann, nachdem ideale Voraussetzungen geschaffen wurden. Es sollen dorfgerichte Wohnungs-, Arbeits-, Praxis- und Ladenflächen realisiert werden. Die Verkehrsinsel soll zugunsten eines Vorplatzes (oder auch Treffpunkt) aufgehoben und eine Verkehrsberuhigung realisiert werden (Schulgebäude).

Im Jahr 2006 wurde das Konzept „Dorfzentrum und Vorstudie Köbihaus“ ausgeschrieben und den Auftrag an die SKK Landschaftsarchitekten erteilt. Das Projekt musste auf die vier Verkehrsachsen ausgeweitet werden. Verschiedene Probleme (schwierige Topografie, Trafohaus, Ausfahrt untere Tiefgarage FAES, Erschliessung Kulturland Härri) sind aufgetreten. Vizeammann Daniel Müller weist die Anwesenden auf den Planschnitt am Hellraumprojektor hin. Weiter ist das Projekt sehr komplex, da enorm viele Fachstellen (SKK, Investor, Architekt, kantonale Fachstellen, Ortsbildschützer etc.) beteiligt sind. Im Dorfzentrum ist ein Mischverkehr (Langsamverkehr, Fussgänger, Velo, Mofa, Auto, LKW) vorgesehen. Das Vorprojekt wurde Ende 2007 abgeschlossen. Der Kredit von Fr. 50'000.00 wurde - herbeigeführt durch den Einbezug des Verkehrsplaners - überschritten.

Im Jahr 2008 wurden Kostenreduktionen vorgenommen. Das Projekt wurde in die Projekte „Zentrumsbaute“ und „Zentrumsgestaltung“ aufgeteilt. Beide Projekte wurden auf eine Minimalvariante (Vereinfachung der Tiefgarage und Verkehrsnetz) reduziert.

Daniel Müller erklärt, dass wir im Projekt an einen Punkt gelangt sind, wo eine Fachperson die gesamte Koordination übernehmen muss. Daniel Müller gibt offen zu, dass er mit dieser Aufgabe überfordert wäre.

Aus diesem Grunde hat sich der Gemeinderat Birrwil entschieden, einen Projektdelegierten zuzuziehen. Der Projektdelegierte hat die Aufgabe, die Fachstellen zu koordinieren und das Projekt voranzutreiben. Als Projektdelegierten wurde Eduard Keller, Gebenstorf, gewählt.

Das Ziel des Gemeinderates ist, dass der Gestaltungsplan Ende 2009 durch den Regierungsrat abgesegnet ist (Budget wurde gesprochen). In vielen Fällen wird vorab ein Gestaltungsplan gemacht (Bau- und Nutzungsordnung in gewissen Teilen überschreiten). Bei der Zentrumsbaute wurde vorab ein Vorprojekt erstellt. In diesem Vorprojekt sind die angedachten Wohneinheiten („durchwohnen“), die Verschiebung der Strasse etc. enthalten. Daniel Müller erklärt, dass durch bewusstes Weglassen von Fahrbahnmarkierungen das Tempo der Verkehrsteilnehmer reduziert werden soll. Auf den Zufahrtsstrassen werden Markierungen (geräuschlos) vorgesehen. Die Parkplätze der Kirchgemeinde werden auch in Zukunft angeboten (Längsparkierung).

Wie geht's weiter? Was kostet es?

Für die Gemeinde werden Kosten für die Ladenfläche anfallen. Im Jahr 2009 werden mit dem Investor Verhandlungen geführt, mit dem Ziel einer Absichtserklärung. Der Gestaltungsplan geht beim Kanton in die Vorprüfung und ein Projektierungskredit soll beantragt werden. In den Jahren 2010/2011 soll das Strassenbauprojekt und die Gebäude realisiert werden, das Areal verkauft und der Dorfladen gegründet werden. Der Dorfladen könnte evt. mit einer genossenschaftlichen Lösung bewirtschaftet werden.

Lehmann Marianne möchte wissen, wem momentan das ganze Areal gehört und wer es anschliessend mit diesen vielen Auflagen kaufen soll. Daniel Müller erklärt, dass das Areal der Einwohnergemeinde gehört. Momentan wird das Projekt auf die Bedürfnisse des Investors und der Gemeinde ausgerichtet. Das Vorprojekt soll ebenfalls an den Investor verkauft werden.

Lehmann Marianne fragt weiter, ob es Personen gibt, welche ein solches Areal kaufen. Vizeammann Daniel Müller erklärt, dass es etliche solche Leute gibt. Dem Gemeinderat war es immer ein Anliegen, dass der Investor von Anfang an ein Mitspracherecht hat.

Lehmann Urs hat Mühe damit, dass in Zukunft weniger Parkplätze vorhanden sein werden. Daniel Müller muss dieser Aussage widersprechen, es werden nicht weniger Parkplätze vorhanden sein.

Mungo Mauro möchte sich vergewissern, ob diese Wohneinheiten gekauft werden können. Daniel Müller kann dies bestätigen. Es ist Wohneigentum geplant, es besteht jedoch auch die Möglichkeit, dass der zentrumsnahe Block (Korrektur von Vizeammann Daniel Müller im Nachhinein) mit Mietwohnungen (3 ½-Zimmer-Wohnungen) ausgestattet wird. Zudem ist ein Atelier geplant.

Zurlinden Eugen jun. fragt sich, warum die Gemeinde Merenschwand seit rund 10 Jahren über eine provisorische Bäckerei verfügt, wenn doch der Investor so erfahren ist. Daniel Müller kann diese Frage nicht beantworten.

Zurlinden Eugen sen. informiert, dass Vizeammann Daniel Müller vor einigen Jahren selber einen Laden auf die Beine stellen wollte und damals die Auskunft erhielt, dass ein Dorf mindestens 2'000 Einwohner aufweisen muss, damit dies möglich sei. Herr Zurlinden ist somit skeptisch, ob der geplante Laden des Gemeinderates effektiv realisiert werden kann. Daniel Müller stimmt dieser Aussage zu, ergänzt jedoch, dass das Ladenkonzept momentan noch nicht ausgereift ist.

Erschliessung Hobacker

Vizeammann Daniel Müller erklärt, dass er an der letzten Gemeindeversammlung angefragt wurde, ob der Gemeinderat über den schlechten geologischen Zustand des Landes informiert ist. Daniel Müller hat damals die Auskunft erteilt, dass er die Situation kennt und die entsprechende Studie gelesen hat.

Im Nachhinein wurde dem Ingenieurbüro Spillmann+Partner, Windisch, der Auftrag erteilt, diese Studie nochmals zu prüfen. Aufgrund der fachmännischen Beurteilung von Herrn Spillmann wurde vorerst der Studienauftrag gestoppt. Die Beurteilung von Herrn Spillmann hat ergeben, dass das ursprüngliche Ziel des Gemeinderates, preiswertes Wohnen anzubieten, durch die schwierige Bautechnik nicht mehr realisiert werden kann.

Der Gemeinderat musste sich dann überlegen, ob der Studienauftrag dennoch durchgeführt werden soll, oder ob das Geld eingespart werden kann. Der Gemeinderat hat sich dafür entschieden, dass der Studienauftrag nicht durchgeführt wird.

Müller Willi möchte wissen, ob von diesem Grundstück aus der See ersichtlich ist. Daniel Müller erklärt, dass man in der nordwestlichsten Ecke den See sieht.

Baugesuch Wüst

Vizeammann Daniel Müller erklärt, dass Herr Kurt Wüst ein Baugesuch für die Erweiterung und den Umbau des bestehenden Fabrikationsgebäudes eingereicht hat. Der Gemeinderat musste zur Kenntnis nehmen, dass die Firma Kurt Wüst AG generell zonenfremd ist. Weiter informiert Daniel Müller, dass der Gemeinderat diese Baueingabe behandeln wird, obwohl die Fabrik momentan zonenfremd ist. Jedoch beabsichtigt der Gemeinderat in einem separaten Verfahren eine Teilzonenplanrevision durchzuführen, damit die Fabrik in die korrekte Zone umgezogen werden kann. Der Gemeinderat möchte beliebt machen, dass betreffend der Zonenkonformität keine Einsprachen gemacht werden.

Abfallentsorgung

Gemeinderat Martin Wernli erklärt, dass das nächste Jahr unter dem Thema „Abfall“ respektive „Trennen“ stehen wird. Der Abfall kann bekannterweise auf verschiedene Art und Weise entsorgt werden. Die Bevölkerung soll laufend darauf aufmerksam gemacht werden, was eine korrekte Entsorgung bedeutet. Mit der Eröffnung des Werkhofes soll ein verändertes Abfallmanagement eingeführt werden (Altpapiercontainer etc.). Zudem soll im nächsten Jahr auch ein Abfall-Infotag für die Entsorgung von Sonderabfällen stattfinden.

Schule Birrwil

Gemeinderat Martin Wernli zeigt den Anwesenden auf einem Foto die aktiven Lehrpersonen und den Schulleiter der Schule Birrwil. An der Primarschule Birrwil ist die Einführung der integrativen Schule ein Thema. Weiter weist Martin Wernli darauf hin, dass die Zusammenarbeit mit der Schule Beinwil am See sehr gut funktioniert.

Martin Wernli informiert, dass die Kindergärtnerin Erika Stähli die Schule Birrwil per Ende 2008 verlassen wird. Die Schulpflege und der Gemeinderat Birrwil bedauern diesen Weggang sehr.

Spitex Beinwil am See / Birrwil

Gemeinderat Martin Wernli informiert über den Personalwechsel in der Spitexorganisation Beinwil am See/Birrwil. Zudem müssen die Kündigungen von Iris Frey, Birrwil, und Elsa Bächtold, Birrwil, bekannt gegeben werden. Gemeinderat Martin Wernli bedankt sich bei Iris Frey für ihren Dienst zu Gunsten der Birrwiler Bevölkerung. Frau Elsa Bächtold konnte heute leider nicht persönlich verabschiedet werden, sie verweilt in den Ferien.

Altersheim Dankensberg

Gemeinderat Urs Meister informiert die Anwesenden über das Altersheim Dankensberg. Urs Meister erklärt, dass wir von „gestern, heute und morgen“ sprechen können. Gestern hat die Gemeinde Birrwil einen sehr guten Entscheid getroffen und der Zusammenarbeit mit dem Altersheim Dankensberg zugestimmt. Birrwil ging damals eine Verpflichtung ein und hat 10 x Fr. 70'000.00 und 5 x Fr. 40'000.00 gesprochen. Mit dem neuen Pflegegesetz wird entschieden, dass künftig die Gemeinden sowohl für die Altersheime als auch für die Pflegeplätze verantwortlich sind. Der Regierungsrat hat den so genannten Betten-Richtwert erhoben. Mit dem Betten-Richtwert wird eruiert, wie viele Pflegeplätze für ältere Menschen im Kanton Aargau notwendig sind. Die Gemeinden haben nun den Auftrag, zu evaluieren, wie mit den älteren Menschen in Zukunft umgegangen werden soll. Dazu gibt es 3 Varianten:

Variante 1: Die Personen bleiben möglichst lange bei den Angehörigen

Variante 2: Die Personen werden von der Spitex betreut (ambulant)

Variante 3: Die Personen treten in das Alters- und Pflegeheim Dankensberg ein (stationär)

Momentan ist noch nicht bekannt, wie viele Plätze welche Gemeinde anbieten muss.

Seit einigen Monaten werden unter den drei Altersheimen (Falkenstein, Dankensberg, Sonnenberg) immer wieder Sitzungen abgehalten um zu sehen, wo man einander helfen kann. Das Ziel ist, dass in der Region aargauSüd mittel- und langfristig genügend Pflegeplätze vorhanden sind.

Gemeinderat Urs Meister erklärt, dass die Gemeinde Birrwil in den nächsten Jahren rund 1 bis 2.5 Millionen Franken in den Dankensberg investieren muss. Momentan wird überprüft, ob das Altersheim Dankensberg renoviert oder evt. auch erweitert werden muss. Der Gemeinde Birrwil stehen momentan zwischen 10 und 15 Plätze zu.

Verabschiedung Grossenbacher Heinz und Härri Max

Gemeindeammann Barbara Buhofer bedankt sich im Namen des gesamten Gemeinderates für die Dienste von Max Härri als Feuerwehrkommandant. Während 22 Jahren hat Max Härri der Feuerwehr Birrwil gedient, wovon 7 1/2 Jahre als Kommandant. Leider hat Max Härri kurzfristig mitgeteilt, dass er an der heutigen Gemeindeversammlung nicht teilnehmen kann.

Weiter verlässt uns Heinz Grossenbacher. Heinz Grossenbacher war während 11 Jahren Mitglied der Finanzkommission Birrwil. Barbara Buhofer bedankt sich für seine Dienste und übergibt Heinz Grossenbacher ein Präsent.

Gemeinderatswahlen

Gemeindeammann Barbara Buhofer informiert, dass sowohl Max Hürzeler und Urs Meister ihre Demission als Gemeinderat bekannt gegeben haben. Zu den Ersatzwahlen kann bereits gesagt werden, dass sich Verena Christen-Leutwiler zur Wahl aufstellen wird. Barbara Buhofer erklärt weiter, dass bei diesem Wahlgang sicherlich kein „Runder Tisch“ stattfinden wird.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr aus der Gemeindeversammlung erfolgen, bedankt sich Frau Gemeindeammann Barbara Buhofer bei den Anwesenden für das Erscheinen. Die Vorsitzende wünscht den Anwesenden einen schönen Abend und lädt alle zum Apéro ein.

Rechtskraftbescheinigung

Nach unbenütztem Ablauf der Referendumsfrist sind sämtliche Beschlüsse über die Sachgeschäfte der Einwohnergemeindeversammlung vom 28. November 2008 am 5. Januar 2009 in Rechtskraft erwachsen.

GEMEINDERAT BIRRWIL

Frau Gemeindeammann:

Die Gemeindeschreiberin:

B. Buhofer

M. Gloor

Prüfungsbericht Finanzkommission

Die Finanzkommission hat das vorliegende Protokoll geprüft und in Ordnung befunden.

5708 Birrwil, 24. März 2009

FINANZKOMMISSION BIRRWIL

Der Präsident:

Mitglied der Finanzkommission:

R. Steiner

R. Lüscher